

07
08
2020

QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



motodrom
Die FeierLocation bei Lüneburg
EVENTS • MESSEN • FEIERN

ADAC
Fahrsicherheitszentrum
Hansa GmbH & Co. KG



Der Lüneburg-Schmuck mit
Lüneburger Heideblüten

veredelt mit 925er Sterlingsilber



Silberner Anhänger mit losen Heideblüten zwischen zwei Gläsern.
Mit Motiv: Heidschnucke oder Wilseder Berg

EXKLUSIV BEI:

Juwelier
SÜPKE

Große Bäckerstraße 1 · 21335 Lüneburg
www.suepke.de · 04131 31713

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Ausgabe schicken wir Sie in den Sommer. Diese wunderbare Jahreszeit, die bestimmt ist von lauen Abenden, die wir – im Garten oder auf dem Balkon sitzend – mit der Familie verbringen. In der wir uns mit Freunden am Stint treffen und Fahrradtouren oder Ausflüge in die Umgebung machen. Die gute Nachricht in Zeiten von Corona ist – das geht alles wieder! Wenn auch mit Einschränkungen und unter Beachtung der Hygienevorschriften, aber wir dürfen unser Leben wieder freier und ungezwungener genießen. Doch wird es diesmal für viele von Ihnen anders sein als in den Jahren zuvor. Der Sommer 2020 wird weniger von Flugreisen in die Ferne bestimmt sein. Der lieb gewonnene Urlaub auf Mallorca, in Thailand oder den USA findet nicht statt. Doch statt sich zu grämen, sehen etliche Menschen inzwischen die positiven Seiten dieser Entwicklung. Das habe ich zahlreichen Gesprächen mit Freunden und Bekannten entnommen. Der Tenor: Wir können unsere freie Zeit auch in Deutschland und in Lüneburg genießen – schließlich gibt es noch genug, was es sich zu entdecken lohnt. Ihr Quadrat ist deshalb in dieser Doppelausgabe für Juli und August eine wahre Fundgrube – voll mit Ideen und Tipps, die Umgebung zu erkunden.



Christiane Bleumer
Chefredakteurin

Zum Beispiel das Wendland: Kaum eine Autostunde entfernt präsentiert sich dem Stadtbewohner hier unberührte Landschaft, die ein Paradies für Reiter bietet (S. 30), kulinarische Genüsse hervorbringt (S. 32) und der Wohnort von Wolf-Rüdiger Marunde ist – jenem Cartoonisten, der auch im Quadrat monatlich mit Augenzwinkern seine Sicht auf die Welt zeigt (S. 28/96).

Wer wissen möchte, warum wir uns in den Freibädern in Lüneburg und Adendorf sicher fühlen können, dem sei das Interview ab Seite 50 empfohlen.

Für diejenigen unter Ihnen, die es doch ein bisschen weiter aus Lüneburg hinauszieht: auch die Nord- und Ostsee sind – übrigens nicht nur in Corona-Zeiten – attraktive Reiseziele, wie die Berichte über Amrums Watt (S. 82) und die Ostsee in Grömitz (S. 86) beweisen.

Wie auch immer Sie Ihren Sommer verbringen – genießen Sie die Zeit und bleiben Sie gesund. Wir sind Anfang September wieder für Sie da.

Herzlichst,
Ihre

Christiane Bleumer



Lecker Matjes!

Wir servieren Ihnen den Original „EMDER-Matjes“ in verschiedenen Varianten; hier mit grünen Bohnen, knuspriger Speckstippe und schmackhaften Heidekartoffeln.



**Dazu ein frisches
Jever Pilsener.**

Eine perfekte
Kombination!

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.**

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



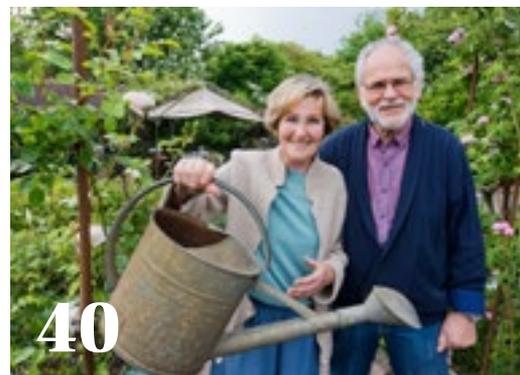
Dieter Damschen



Enno Friedrich



Julia Knop



Enno Friedrich



Hejo Boldt



Andreas Tammé



Natascha Fouquet

In dieser Ausgabe

Editorial von Christiane Bleumer	3	Karl-Eckhard Giesecking „Ich bin ein Lüneburger“	64
Motodrom Rauschende Feste und mehr	12	Sport Hockeytraining – mit Schläger und Laptop	70
Adendorfer Serenade Kammermusik vom Feinsten	21	Zurückgeblickt Bachs weite Reise	74
Wasserturm 20 Jahre Geschichte über das kostbare Nass	22	Hilfe zur Selbsthilfe Selbstbestimmt und unterstützt	76
Wendland Der wilde Osten Deutschlands	25	Kultur Theatersaison 2020/21 – unter besonderen Umständen	78
Marunde Lust auf Landleben	28	Reise Mal eben nach Kalifornien	81
Pferdeschulze Urlaub im Sattel	30	Reise Amrum – hier kann man „Watt erleben“	82
Altes Haus Jameln Ein Haus mit Geschichte	32	Reise Grömitz – die Sonnenseite der Ostsee	86
Eiscafé Rimini Italienisches Eis in Scharnebeck	35	Horst Lietzberg Meine Erlebnisse mit Hans Albers	90
Franke PC und EDV Im abgesicherten Modus	36	Tanzschule Beuss Wir dürfen endlich wieder tanzen...	94
Hof an den Teichen Im Einklang mit der Natur	38		
Gartenkicker Zeit für die Kaffeestunde bleibt immer	40		
Tierisch Auf leisen Sohlen: der Luchs	44		
Museumsbesuch Bis an das Ende der Welt	48		
Lüneburg privat Michael Hohm & Melvin Diekjobst	50		
Der Goldmann Auf Schatzsuche	58		
Gesundheit Heuschnupfen und Co.	60		
Bittrich & Bittrich Lüneburgs ausgezeichnetester Steuerberater	62		

Standards

Suchbild des Monats	11
Kolumne	14
In aller Kürze	16
Kirchturmgeschichten	54
Gelesen – Buchtipps	56
Gehört – Musiktipp	57
Getrunken – Weintipp	57
Moin! Unterwegs in Hamburg	68
Neu im Kino	72,93
Marunde	96
Plattsacker	97
Impressum & Adressen	98

Wir schmieden wieder.
Sind Sie dabei?

Damit wir mehr Zeit und
Abstand für Sie haben:
Beratung und Verkauf
derzeit am besten mit
Terminvereinbarung!

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller







Wyndberg Hotel, Restaurant & Destille

Endlich fertig – und eröffnet!

Foto: Hajo Boltt

Immer unter Wind...
für nachhaltige Technologien!



In imposanten Höhen, mit Tragkräften bis 400 t sowie Auslegerlängen bis zu 130 Metern und unter extremen Einsatzbedingungen...

mit einer Flotte modernster Fahrzeuge und der routinierten Einsätze unserer Spezialisten!

seit 1924
BRUNS
KРАНVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de



lichtdurchflutete Eigentumswohnung

zu verkaufen in Rullstorf

– courtagefrei direkt vom Bauträger –

- ca. 80 m²
- 3 Zimmer
- Erstbezug
- Fußbodenheizung
- moderner Vinylbelag
- Massivbauweise
- Carport und Kfz-Stellplatz
- Terrasse, Südlage
- Walk-In-Dusche
- seniorengerecht
- bodentiefe Fenster

B-Ausweis, BJ 2018, Energieeff. A, Gas 49,1 kWh/(m²*a)

EUR 249.000,-

**TILLMANN
PROJEKTENTWICKLUNG
GmbH**

Tel. 05852-1250



www.tillmann-projektentwicklung.de



**Oberbürgermeister
Ulrich Mädge**

**Quadrat gratuliert
zum 70. Geburtstag!**





ŠKODA



Service



AUTOHAUS
PLASCHKA

SEIT 1950

www.plaschka.com

21385 Amelinghausen
Lüneburger Straße 22
(0 41 32) 91 44 - 0

21339 Lüneburg
Hamburger Straße 8
(0 41 31) 2 23 37 - 0

21423 Winsen/Luhe
Osttangente 206
(0 41 71) 78 81 18 - 0



Seit 70 Jahren
entspannt bei Plaschka

Suchbild

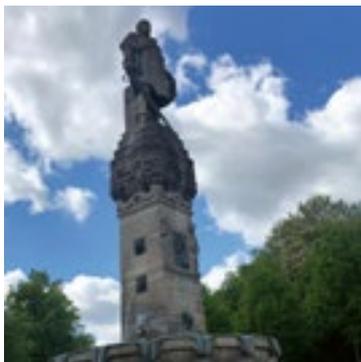
Juli 2020



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Juli an gewinn@maelzer-brauhaus.de.
Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 2x eine 5-Liter-Partydose mit leckerem Mälzer-Bier.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Juni-Fotos:
Reichenbachbrunnen

Gewinner der Juni-Verlosung:
Rupert Quednau



eigentlich Freitag
Jazz-Session

im alten Crato-Keller

Auf Grund der Corona
Bestimmungen
zum Zeitpunkt der
Drucklegung ungewiss
>Termine ggf. auf unserer
Homepage:

www.maelzer-brauhaus.de

~~Dienstag 24. März ab 19 Uhr~~

KOMISCHE NACHT

zum lachen in den Keller gehen...
5 Comedians unterhalten mit
ihren Kurzprogrammen

**!!! Erneut verschoben auf den
03. November / Karten bleiben Gültig**

Freitag 30. Oktober

Whisky tasting

incl. Menü

info@malt-mariners.com



für kurze Zeit :

Hopfen^{HOCH3}

3Fach gehopft mit Perle-,
Citra- und Magnum Hopfen

Montag bis Freitag ab 12:00
Mittagsangebot

Alle Hauptgerichte incl. Suppe
www.maelzer-brauhaus.de

Rauschende Feste und mehr

Das motodrom auf dem Gelände des ADAC Fahrsicherheitszentrums in Embesen ist die neue Indoorveranstaltungsstätte für Events aller Art. Jede Feier wird an diesem Ort zu einem unvergesslichen Erlebnis VON CHRISTIANE BLEUMER



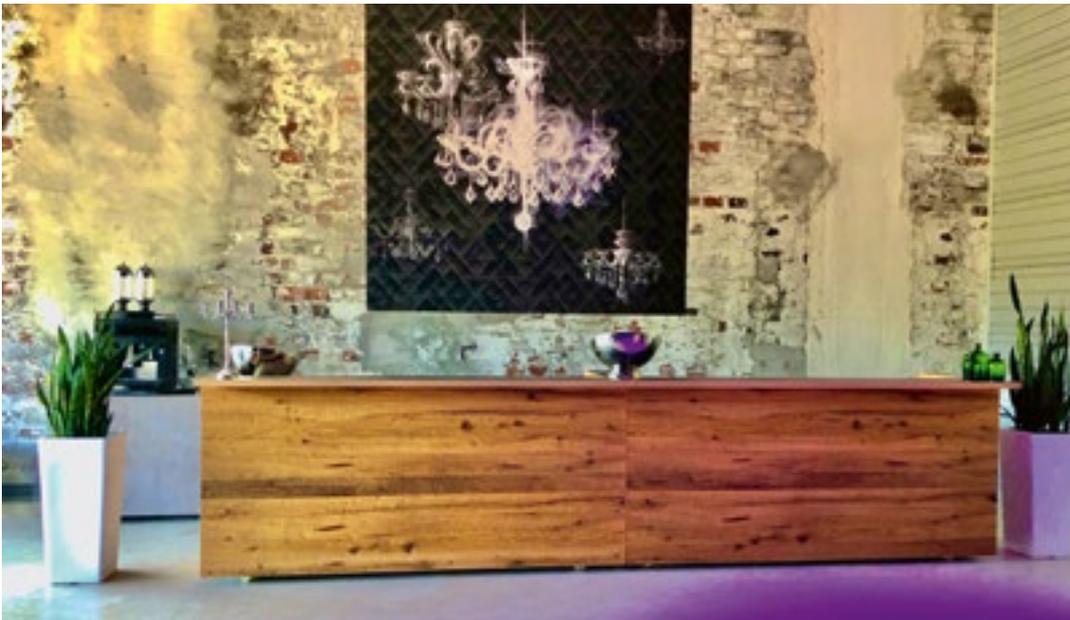
Oliver Lukas und Benjamin Krämer

Hier gibt es wahrlich mehr als genug Platz für Ihre Gäste und Ihre Ideen. Modern, luftig und weitläufig – diese Attribute beschreiben vielleicht am besten das fast 500 qm große, neue Motodrom. Schon von Weitem sind an dem beeindruckenden Gebäude die zwei großen Anfangs- und Endbuchstaben zu erkennen. Motodrom – der Name der großzügigen und gerade umgestalteten Eventlocation ist Programm und verweist auf die Lage im ADAC Fahrsicherheitszentrum in der Nähe von Lüneburg. Im Entrée wird der Gast von einem großen Tresen empfangen. Als Blickfang dient hier ein überdimensionaler stilisierter, gezeichneter Kronleuchter – er verweist auf den gelungenen Kontrast zwischen dem Industriecharme und der

stilvollen Einrichtung der Location. „Es lässt sich großartig feiern“, sind sich Oliver Lukas und Benjamin Krämer sicher. Beide haben ganz viel Leidenschaft in dieses Projekt gesteckt und beide sind auf ihrem Gebiet absolute Experten.

Oliver Lukas ist für den kulinarischen Part zuständig, während Benjamin Krämer als stellvertretender Geschäftsführer im ADAC Fahrsicherheitszentrum die kaufmännische Leitung innehat. Die gastronomische Bandbreite von Oliver Lukas und seinem Betrieb Citrus Catering ist vielen Lüneburgern schon lange bekannt. „Ich sehe mich als Gastgeber, der für seine Gäste immer wieder neue Genussmomente kreiert“, berichtet der erfahrene Koch. In seiner Laufbahn war er bereits in zahlreichen internationalen Küchen

tätig, die ihren Einfluss auf seine heutige Arbeit hinterlassen haben. „Crossover-Küche“, nennt er seine Art zu arbeiten. Kulinarisch können Sie und Ihre Gäste sich daher von einer großartigen, internationalen Küche mit lokalen Einflüssen verwöhnen lassen. Doch ihm geht es um mehr als die Genüsse auf dem Teller – die sind schließlich selbstverständlich. In seiner Firma steht das Gesamtpaket aus passendem Ort und gelungenem Catering im Fokus. „Nur wenn Service und Qualität des Caterings stimmen und auch stimmig sind, können Sie als Gastgeber Ihre Wertschätzung gegenüber Freunden, Kunden, Partnern oder auch Mitarbeitern zeigen“, erläutert er seine Philosophie. Individuelle Beratung und das Abklopfen der Kundenwünsche gehören bei ihm unabdingbar



dazu. Nun ist er glücklich, in Embsen eine neue Wirkungsstätte zu haben. „Es ist ein perfekter Ort für gelungene Veranstaltungen.“

Das kann Benjamin Krämer nur bestätigen. Das Motodrom ist mit allem ausgestattet, was moderne Veranstaltungstechnik zu bieten hat. Ein ausgefeiltes Beleuchtungskonzept lässt den Raum mit seiner durchgehender Glasfassade immer wieder in einem neuen Licht erstrahlen. „Alles ist problemlos per App oder WLAN steuerbar“. Im Inneren dominiert hochwertiges Mobiliar mit stilvoll eingedeckten Tischen und ausgewählter Dekoration. Auch die Tontechnik entspricht modernsten Ansprüchen. „Egal wie groß die Veranstaltung auch werden soll, durch unser hauseigenes technisches Equipment braucht man

keine eigene Veranstaltungstechnik. Alles ist vorhanden.“ Durch das Beschattungssystem kann das Motodrom zudem vollständig abgedunkelt werden – das eröffnet ganz neue Perspektiven für unzählige Formate.

So kann er sich spektakuläre Fahrzeugvorführungen oder Roadshows vorstellen. „Das Motodrom ist sehr offen gestaltet und hat viele verschiedene Zugänge und Einfahrten“, sagt er; sogar die integrierte Werkstatt könne mitgenutzt werden – perfekt also zum Beispiel für Händler im Bereich Mobilität, die aktuelle, aber auch historische Fahrzeugmodelle präsentieren wollen.

Auch der Bereich Bildung ist gut im Motodrom aufgehoben. „Hier kann man fachspezifische Vorträge

wie zum Beispiel von Ingenieurbüros, Industriebetrieben oder Bildungsträgern organisieren.“ Für Buchvorstellungen, Hochzeits-, Job- oder Gesundheitsmessen bietet die Eventlocation ebenfalls den passenden Rahmen. „Das Gebäude ist wirklich multifunktional und kann sich durch variable Zwischenwände jeder Veranstaltungsgröße anpassen.“ Deswegen soll es im Motodrom zukünftig auch Konzerte oder Theatervorstellungen geben. Zahlreiche Gäste können in der großen Location ein rauschendes Fest feiern – und das ganz ohne Parkplatzsorgen. Dazu kommt eine großzügige Außenterrasse. „Hier ist die Lautstärke kein Thema. Auf dem 21 Hektar großen Gelände ist man quasi ganz für sich.“

„Deswegen wollen wir natürlich auch Privatpersonen ansprechen“, betont Benjamin Krämer. „Wer zur Hochzeit, zu einer Familienfeier oder Jubiläen aller Art einladen möchte – sprechen Sie uns an, wir machen alles möglich.“

■ Motodrom

ADAC-Straße 1
21409 Embsen
Tel.: (04134) 907 234
www.fsz-hansa.de

Motodrom
Die FeierLocation bei Lüneburg
EVENTS · MESSEN · FEIERN



ADAC
Fahrsicherheitszentrum
Hansa GmbH & Co. KG





Sommer-Nörgler

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Für mich ist Sommer die schönste Zeit des Jahres, doch es gibt eine Sache, die mir gehörig auf den Keks geht: die Hitze-Nörgler. Ab gefühlten 20 Grad sammeln sich bei ihnen erste Schweißperlen zwischen den Sorgenfalten auf der blassen Stirn und sie beginnen, sich demonstrativ mit sämtlichen Gegenständen, die sie zu fassen bekommen, Luft zuzufächern und zu jammern. Gerne auch auf Facebook, weil es eben so heiß ist und weil es im Freibad doch jetzt viel besser wäre. Sind sie am Wochenende aber dort, wird gleich weiter gemosert. Denn es ist viiiiiel zu voll. Und viiiiiel zu heiß natürlich. Und überhaupt: Käsiges Cellulite-Oberschenkel und nackte Bierbäuche will doch keiner sehen. Versucht man die Motzer mit einem Eis aufzumuntern, beklagen sie sich kurz darauf über anrauschende Wespen, die jedes Jahr aufdringlicher und aggressiver werden.

Während Sommer-Fans im Garten picknicken und durch den Rasensprenger hüpfen, stecken Sommer-

Mimosen am liebsten die Köpfe in Kühltaschen oder vergraben sich demonstrativ in ihrer wohltemperierten Wohnung – wie auch schon im Winter, denn da war es ihnen draußen zu kalt. Aber auch auf dem heimischen Sofa will sich bei ihnen keine rechte Zufriedenheit einstellen, weil sie permanent das Gefühl haben, das gute Wetter nutzen zu müssen.

„Diese Mücken“, wimmern die Nörgler in der ersten lauen Nacht des Jahres und schlagen so wild um sich, dass der frisch servierte, kostspielige Sommer-Cocktail vom Tisch fällt und im Erdboden versickert. Am nächsten Tag zählen sie ihre Mückenstiche und kratzen so lange daran herum, bis sich blutende Krater bilden, die anschließend empört präsentiert werden.

Schönwetter-Nörgler jaulen über heiße Lenkräder, Sonnenbrände und Schweißflecken. Und über die Sonne, die auf ihren Smartphone-Bildschirmen blendet. Sie beschweren sich über ihren Stromverbrauch, weil sie sich im Sommer andauernd vor dem offe-

nen Kühlschrank setzen müssen und davon auch noch eine Erkältung bekommen, weil er auf Minusgrade eingestellt ist. Und Sommer-Weichlinge mäkeln über die ständigen Grilleinladungen. So viel Wurst und Bier, da hat man bis Ende August ja locker fünf Kilo zugelegt...

Dabei dürfte es wissenschaftlich gesehen gerade an heißen Tagen eigentlich gar kein Gemecker geben – weil Studien zufolge vor allem Schwüle die Fähigkeit zu kritischem Denken reduziert. Schuld daran ist die Hitze, die den Körper dazu zwingt, möglichst wenig Energie zu verbrauchen – physisch wie psychisch. Wer weniger denkt, macht sich weniger Sorgen und ist glücklicher. Also, liebe Sommer-Nörgler, spart euch das Gemotze und setzt eure Energie lieber sinnvoller ein. Ihr könntet mir zum Beispiel ein bisschen Luft zufächern. Ist nämlich verdammt heiß heute ...

DER NEUE PEUGEOT 2008

UNBORING THE FUTURE



MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 21.900,00

Barpreis für den
PEUGEOT Neuer 2008 Active PureTech 130

- Einparkhilfe hinten
- Audioanlage RCC
- PEUGEOT Connect
- Spurhalteassistent
- Klimaanlage manuell
- LED Scheinwerfer

PEUGEOT e-2008 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS); Reichweite: bis zu 320 km¹; Energieverbrauch: bis zu 17,8 kWh/100 km¹; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km¹. Kraftstoffverbrauch für den PEUGEOT Neuer 2008 Active PureTech 130, 96/5500 kW bei U/min (131/5500 PS bei U/min), 1199 cm³, innerorts 5,3 l/100 km; außerorts 4,0 l/100 km; kombiniert 4,5 l/100 km; CO₂-Emission (kombiniert): 103 g/km; Effizienzklasse A.²

AUTO
brehm

¹Die Energieverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt (vorbehaltlich der abschließenden Homologation). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modellreihe dar. Die Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren. Die Angaben zu Kraftstoff- bzw. Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. ²Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES
ZUSAMMENGESTELLT VON CAROLIN BLEUMER

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen? Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen: termine@quadratlueneburg.de

Rathausführungen wieder möglich

Gute Nachrichten für Lüneburg-Interessierte

Es können wieder Führungen im Rathaus der Hansestadt Lüneburg stattfinden. Angeboten werden die Führungen durch die Lüneburg Marketing immer dienstags bis samstags jeweils



Hansestadt Lüneburg

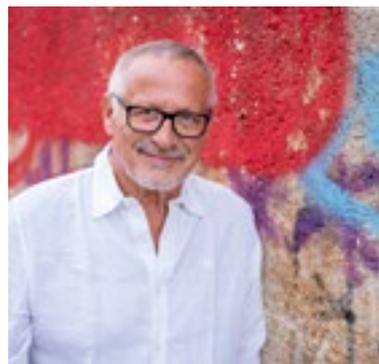
um 10, 12 und 15 Uhr sowie sonntags um 11 und 14 Uhr. Familien können darüber hinaus zu weiteren Zeiten Termine buchen. Pro Besuchergruppe sind maximal zehn Personen inklusive Gästeführer erlaubt. Zudem dürfen sich im Rathaus maximal zwei Gruppen zeitgleich aufhalten. Durch eine entsprechende Wegeleitung wird sichergestellt, dass die Abstandsre-

gelungen immer eingehalten werden können. Alle Gäste sind verpflichtet, im Rathaus eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen. Sie werden außerdem gebeten, Vitrinen oder Ausstellungsgegenstände nicht zu berühren.

Lüneburger Kultursommer

Veranstaltungen auf den Sülzwiesen

Dieses Jahr ist alles anders und wir wollen das Beste daraus machen. Darum gibt es jetzt den Lüneburger Kultursommer 2020 auf den Sülzwiesen



Thomas Carsten

unter Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen. Namhafte Künstlerinnen und Künstler wie Michael Schulte, Beatrice Egli, Konstantin

Wecker, Glasperlenspiel und mehr konnten bereits für dieses einzigartige Projekt begeistert werden. Dafür gibt es ein Kontingent verschiedener Kartenpakete, zwischen denen der Besucher auswählen kann. Infos unter www.lueneburger-kultursommer.de.

Chill out im Museum

Nach der Arbeit direkt ins Museum

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung heißt Besucherinnen und Besucher jeden Mittwoch mit verlängerten Öffnungszeiten bis 21 Uhr zu der Aktion „Chill Out im Museum/Art after work“ willkommen. „Genug von Online-Angeboten und dem Erleben von Kultur auf Distanz – wir laden Sie dazu ein, das Museum mit einem bereit gestellten Getränk in entspannter Atmosphäre zu entdecken und bieten Kulturerleben dort, wo noch Alternativen in Form von Abendunterhaltung fehlen. Verbringen Sie die Abendstunden mit alleinigem Kulturgenuß oder im gemütlichen Austausch mit Freunden.“

Herr König singt

Kurpark Bad Bevensen Freitag, 24. Juli 17.00 Uhr

Seit 2005 ist für Herrn König die Liebe zu den Jazz- und Swing-Zeiten mehr als nur ein Hobby. Es ist eine Lebenshaltung geworden. Lassen Sie sich entführen in die musikalisch-nostalgische Welt der 1920er und 1930er Jahre. Er präsentiert mit großer Hingabe, Witz und Charme Schlager, Tanzmusik und Film-Melodien längst vergangener Tage. Stets passend gekleidet, mit Monokel, Taschenuhr und Sockenhaltern, begleitet er

seine Gäste stilecht auf diese Reise. Untermalt wird der Ausflug in die Ver-



gangenheit von Klavierklängen des Pianisten oder Originaltiteln vom Grammophon.

Frollein Sax

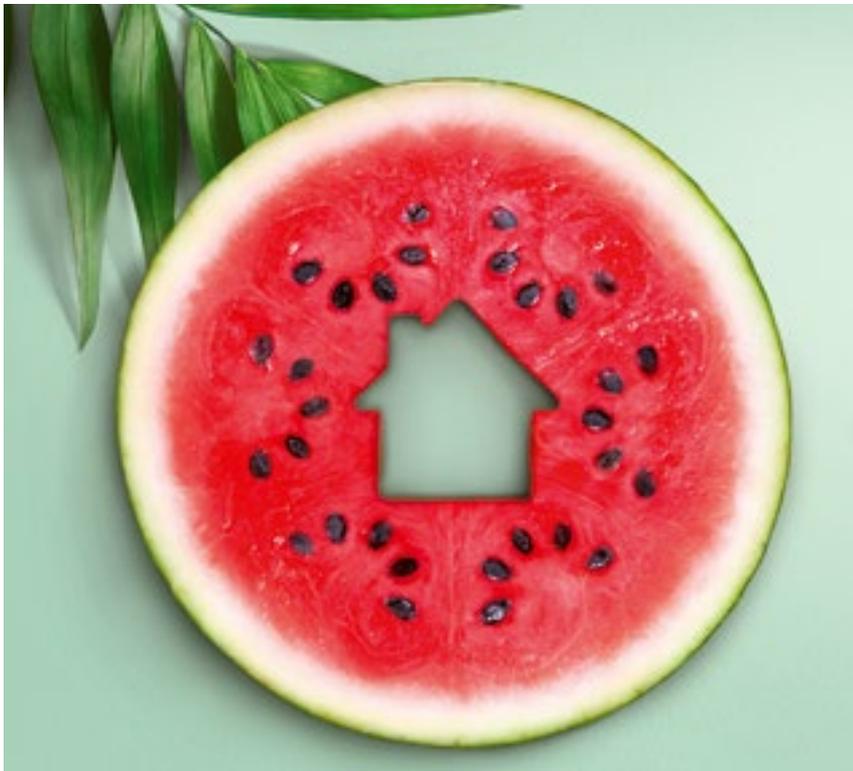
Wettenbostel 3, Open Air Samstag, 11. Juli 19.30 Uhr

Für den Abend mit Frollein Sax haben wurde nun mit dem 11. Juli einen neuen Termin gefunden! Mit Stücken aus ihrer aktuellen CD „Polkadots and



Pauline Willrodt

Moonbeams“ und anderen musikalischen Schönheiten ist das getupfte Saxophonquartett Frollein Sax in Wettenbostel 3, auf einem der ältesten Höfe Norddeutschlands zu hören. Ein Konzert mit Frollein Sax ist nicht nur Musik – es ist Überraschung, Spontaneität und jede Menge Spaß!



Wir achten beim Immobilienverkauf
auf jedes wichtige Detail, ...



um für Sie den bestmöglichen
Preis zu erzielen.

Gutschein

für eine kostenlose Immobilienbewertung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch in einem unserer Shops!

Shop Lüneburg
Salzstraße Am Wasser 2
21335 Lüneburg
Tel. 04131 864 47 48
Lueneburg@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/lueneburg



ENGEL & VÖLKERS

Shop Seevetal
Schulstraße 43
21220 Seevetal
Tel. 04105 676 33 44
Seevetal@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/seevetal

Das nächste Café „Wo ihr wollt“ findet am Sonntag, den 12. Juli ab 14 Uhr statt, umrahmt von einem Oldtimer-Trecker-Treffen. Allen, die gerne in die Ferne schweifen wird am 18. Juli eine wunderbare kulinarische Reise an das Mittelmeer geboten. Es gibt noch ein paar Plätze – schnell anmelden! Alle Veranstaltungen sind nur als Open-Air Veranstaltungen genehmigt worden und müssen bei Regen leider ausfallen.

Echemer Kirchengarten-Klänge

**Echemer Kirchengarten
ab 4. Juli
18.00 Uhr**

Die Kulturbeauftragte der Samtgemeinde Scharnebeck, Elke Koops, schaut nach vorn und organisiert musikalische Veranstaltungen in kleinem Rahmen. An jedem Samstag um 18.00 Uhr werden im Echemer Kirchengarten Miniaturkonzerte mit namhaften Künstlern der Region – wie Janice Harrington am 4. Juli – angeboten. Alle Vorsichtsmaßnahmen werden



BenBoles.de

eingehalten. So werden Stühle im nötigen Abstand aufgestellt, am Eingang wird Desinfektionsmittel bereitgestellt und die Anzahl der Besucherinnen und Besucher kontrolliert. Sollte das Wetter einmal zu ungemütlich sein, steht die Kirche offen.

Weitere Termine: Samstag, 11. Juli Hans-Malte Witte und Jan-Peter Meyer

(Saxofon und Schlagzeug); Samstag, 18. Juli Ben Boles und Dylan Vaughn (Gesang und Gitarren); Samstag, 25. Juli Johann Holzer (Akkordeon); Samstag; Samstag, 1. August Kekso Diabang (Trommeln).

Die Konzertreihe kostet keinen Eintritt, spenden kann, wer mag.

Informationsabend für werdende Eltern

Virtueller Vortrag der Frauenklinik

Seit Beginn der Corona-bedingten Zutrittsbeschränkungen können am Klinikum Lüneburg keine öffentlichen Informationsveranstaltungen und Vorträge mehr stattfinden. Deshalb bie-



Klinikum Lüneburg (SKL)

tet die Frauenklinik jetzt im Internet einen „Virtuellen Informationsabend für werdende Eltern“ an. Unter www.klinikum-lueneburg.de/elterninformationsabend gibt Hebamme Franziska Pfeil einen ausführlichen Einblick in die Geburtsvorbereitung, die verschiedenen Entbindungsmöglichkeiten am Klinikum Lüneburg und die Entbindungsstation. „Wir laden alle Interessierten herzlich ein, die Geburtshilfe des Klinikums Lüneburg jederzeit auf diesem Weg kennenzulernen“, sagt Prof. Dr. med. Peter Dall, Chefarzt der Frauenklinik. „Sobald es wieder möglich sein wird, werden wir ergänzend auch die persönlichen Elterninformationsabende mit Kreißsalführung im Klinikum fortsetzen.“

75. Sommerliche Musiktage Hitzacker: „75!“

**Hitzacker
1. bis 9. August**

Gute Nachrichten aus Hannover: Die neue Verordnung der Landesregierung Niedersachsens, erlaubt wieder Konzerte – nicht nur open air, sondern auch indoor. Das heißt: Die 75. Sommerlichen Musiktage Hitzacker 2020 finden statt, und zwar wie geplant vom 1. bis 9. August. Es wird zahlreiche Konzerte geben, viel – typisch für Hitzacker – Experimentierfreudiges, zum Teil aber auch ganz anderes als ursprünglich geplant. Zusätzlich zu den renommierten Künstlerinnen und Künstlern der ersten Stunde werden weitere Stars nach Hitzacker kommen. Die meisten Konzerte finden im VERDO Konzertsaal statt. Er ist durch seine Größe und flexible Gestaltung bestens geeignet, um den gebotenen Regelungen zum Infektionsschutz nachzukommen. Zudem wird es nachmittags kleine Open-Air-Konzerte im benachbarten Kurpark geben – auch mit prominenten Überraschungsgästen Anfang Juli soll das gesamte Programm auf der Festival-Website veröffentlicht werden. Weitere Infos finden Sie unter www.musiktage-hitzacker.de.

Salsa-Nacht mit den „Los Lenchas“

**Kaffee.haus Kaltenmoor
Samstag, 22.08.20
Beginn: 19.00 Uhr**

DIE Latin-Cover-Band aus Stockholm live in Kaltenmoor auf der Terrasse vom kaffee.haus – da ist sitzenbleiben unmöglich! Am Samstag, 29. August, folgt „House on a Hill“, ebenfalls um 19.00 Uhr. Das seit 2011 unter

diesem Namen bestehende Hamburger Quartett oder Quintett spielt akustischen Blues, Folk, Americana und Soultitel – immer zu Herzen oder in die Beine gehend ... oder beides.

Lokal Bonus

„Wir für Lüneburg“

Im Rahmen der Kampagne „Wir für Lüneburg“ startet die Lüneburg Marketing GmbH jetzt mit der Aktion „Lokal Bonus“. Ziel ist es dadurch sowohl die Händler als auch die Gastronomen zu unterstützen. Die Bonus-sammelkarten sind bei allen teilneh-



Lüneburg Marketing GmbH

menden Händlern in der Lüneburger Innenstadt erhältlich. Dazu LMG-Geschäftsführer Lars Werkmeister: „Durch die Sammelaktion um Treuepunkte werden Anreize geboten, Lüneburgs Geschäfte in der Innenstadt wieder zu besuchen und so die Innenstadt zu beleben.“ So funktioniert es: Für jeden Einkauf ab 10 Euro gibt es einen Treuepunkt. Ist das Bonusheft mit zehn Treuepunkten voll, kann es in der Tourist-Info am Markt gegen einen 10-Euro-Wertschein für die Gastronomie eingelöst werden. „Wir haben für die Aktion 2.000 Gutscheine im Gesamtwert von 20.000 Euro zur Verfügung gestellt“, so Werkmeister. Unterstützt werde der Lokal-Bonus zudem durch die Sparkasse Lüneburg und die Avacon. 45 Geschäfte nehmen an der Aktion teil, darunter unter anderem Schuhhaus Schnabel, Lünebuch, Sandpassage Tschorn, Gold-

schmiede Arthur Müller, Wie leben-
Apotheken oder Die Genusswelt.

Lebensklänge in St. Nicolai

ab 8. Juli
jeweils 20.30 Uhr

„Lebensklänge in St. Nicolai“ wird auch 2020 stattfinden und geht damit bereits in das 9. Jahr. Die Reihe mit international bekannten Jazzmusikern hat sich zu dem erfolgreichsten Format von neuer Kirchenmusik in Lüneburg entwickelt. Für 2020 konnte unter anderem der Jazzgitarrist Arne Jansen gewonnen werden, den das Magazin Fono Forum als „einen der besten Jazzgitarristen“ bezeichnet und der bereits mehrfacher ECHO-Preisträger ist. An der Nahtstelle zwischen Gottesdienst und Konzert hat sich mit „Lebensklänge“ ein Format etabliert, welches auf internationalem Niveau Jazz nach Lüneburg holt. Dabei wird Kirche ebenso als Klangraum für Jazz wie auch als Raum für Spiritualität in neuer und betont offener Form erlebbar.“



Thomas Schlemann

Die Termine für dieses Jahr:
8. Juli „RESILIENZ“ um 20.30 Uhr mit Pastorin Dr. Dorothea Noordveld-Lorenz (St. Johannis, Lüneburg)
Musik: Daniel Stickan & Uwe Steinmetz feat. Sebastian Hoffmann, Posaune (Hamburg)
15. Juli „REKREATION“ um 20.30 Uhr mit Pastorin Dr. Julia Koll (Kirchenkreis Uelzen)

Musik: Daniel Stickan & Uwe Steinmetz feat. Vanessa Heinisch, Barocklaute (Gießen)

22. Juli „RESONANZ“ um 20.30 Uhr mit Pastor Eckhard Oldenburg (St. Nicolai, Lüneburg)

Musik: Daniel Stickan & Uwe Steinmetz feat. Arne Jansen, Gitarre (Berlin)

Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.stickan.org.

Werkschau wieder geöffnet

Ausstellung in der Lindenstraße

Die Avacon Lüneburg hat die fünf Künstlerinnen Barbara Gollan-Jauernig, Elke Herzog, Carla Leutert,



Enno Friedrich

Claudia Moeller und Kerstin Voß eingeladen, die weitläufigen Ausstellungsflächen der Geschäftsstelle in der Lindenstraße 45 mit ihren Bildern und Objekten zu bespielen. Die Keramikerin Antche Kluge aus Escheburg bereichert mit ihren Plastiken die Schau. Nach coronabedingter Schließung ist die Ausstellung „WERKSCHAU 10“ in der Lindenstraße 45 ab sofort wieder montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr für Besucher geöffnet.

Sie möchten auch im Quadrat-Magazin Termine bekannt machen? Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit Ihren Infos entgegen: termine@quadratlueneburg.de

MARIE JO



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de
Montag - Freitag: 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag: 10.00 - 17.00 Uhr



**Schnelle
Baufinanzierung
statt langes
Theater!**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



Kammermusik vom Feinsten

Seit 40 Jahren ist die Adendorfer Serenade ein Garant für gute Musik. Im Jubiläumsjahr hat die künstlerische Leiterin ein exquisites Programm zusammengestellt

Das wird ein rauschendes Fest! Die Adendorfer Serenade feiert in der kommenden Saison ihr 40-jähriges Jubiläum. Die Pianistin Katharina Hinz feiert zeitgleich ihr zehnjähriges Jubiläum als künstlerische Leiterin. Alle Konzerte sind hochkarätig besetzt. Beim Eröffnungskonzert können die Besucher einen Weltstar erleben: die Geigerin Mari Samuelsen. Am 11. September ist sie im Castanea Forum zu Gast mit Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Die Lüneburger Symphoniker unter der Leitung von Thomas Dorsch begleiten als Kammerorchester. Mari Samuelsen ist seit Januar 2019 Exklusivkünstlerin bei der Deutschen Grammophon. Ihr YouTube-Video „Sommer“ wurde fast 25 Millionen mal angesehen. Nun ist diese außergewöhnliche Künstlerin live im Castanea Forum in Adendorf zu erleben. Das Jubiläumskonzert im Oktober findet ebenfalls im Castanea Forum statt und stellt Schumanns Kammermusik in den Mittelpunkt. Hanna Zumsande, Sopran, Katharina Hinz, Klavier, und Mitglieder der Radiophilharmonie Hannover musizieren Lieder und das Klavierquintett von Robert Schumann. In einem Schaffensrausch von nur fünf Tagen komponierte Schumann dieses Werk voller Energie und Frische. Im November geht die Serenade neue Wege: Unter dem Motto „Lichtwechsel“ spielt das Alinde Quartett Streichquartette von Schubert und Mendelssohn. Dazu bereitet Carolin George Texte und eine Installation in der Bibliothek vor. Mendelssohns letztes Streichquartett ist vom Tod seiner geliebten Schwester Fanny geprägt. Beeinflusst diese Erfahrung seine Musik?



Mari Samuelsen

Wie gehen wir heute damit um? Konzert, Texte und Ausstellung versprechen einen spannenden Perspektivwechsel.

„Mit Herz und Humor“ und Werken von Puccini, Berio und Zemlinsky begleitet das Acelga Bläserquintett das Publikum ins neue Jahr. Die jungen Musiker sind Preisträger des Internationalen ARD Wettbewerbs. Zum Ausklang der Saison sind im Februar und März mit dem Frankfurt Piano Trio und dem Minguet Quartett zwei weitere hochkarätige Ensembles zu Gast. Das vielfältige Programm mit dem Weltstar Mari Samuelsen zum Auftakt der Jubiläumssaison wird großzügig von der Volksbank Lüneburger Heide eG unterstützt. Karten gibt es ab Anfang August online über reservix, telefonisch unter (0180) 6050400, in der Bibliothek Adendorf unter (04131) 980 950 und an der LZ-Theaterkasse in Lüneburg.

Einfach näher dran.

BRÖTJE
HEIZUNG

NEIDER
FFENS &
S- & SANITÄRTECHNIK
innovativ - regenerativ



Umschalten auf Sommer.
Zeit für den Kesseltausch.



**Gas-Brennwertwandkessel
EcoTherm Plus WGB Pro EVO**
Dauerhaft behagliche Wärme – darauf können Sie sich mit dem EcoTherm Plus WGB Pro EVO das ganze Jahr verlassen. In fast jeder Nische einsetzbar, zeigt sich der BRÖTJE Gas-Brennwertwandkessel von einer besonders ressourcenschonenden Seite. Durch seine EVO Technologie wird der Energieverbrauch automatisch und auf besonders nachhaltige Weise optimiert.

**SCHNEIDER &
STEFFENS**
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg
Telefon 04131 9999-888

www.schneiderundsteffens.de

QUADRAT verlost zwei Freikarten für das Eröffnungskonzert der Adendorfer Serenade. Dazu beantworten Sie folgende Frage: Unter welchem Opus veröffentlichte Vivaldi die „Vier Jahreszeiten“? Senden Sie bis zum 30. Juli die richtige Lösung per E-Mail an verlosung@quadratlueneburg.de!



Kostbares Nass

Das Trinkwasser aus Lüneburg gilt als eines der besten in Deutschland – darüber berichtete kürzlich sogar der NDR. Bereits vor der Aufbereitung durch den örtlichen Wasserverbraucher hat Lüneburgs Grundwasser eine beachtliche Qualität – Problemstoffe wie Nitrat, Pflanzener oder Arzneimittelrückstände oder Spurenstoffe sind nicht nachweisbar. Das kostbare Nass 200 Meter tief im Erdreich wird durch zwei Tonschichten geschützt. Regenwasser muss sich durch verschiedene Schichten kämpfen, die wie ein Filter fungieren. Dadurch wird es nicht nur gereinigt, sondern nimmt auch wertvolle Mineralstoffe auf. Mehrere hundert Jahre dauert es, bis ein Regentropfen im Grundwasser angekommen ist.

Dass aus den Leitungen der Hansestadt so reines und hochwertiges Wasser fließt, war nicht immer so. Ganz im Gegenteil: Lüneburg steht geologisch auf einer Kuppe aus Salz und Gips – das macht Tiefbohrungen in der Innenstadt unmöglich und ließ früher nur organisch verunreinigtes, hartes und salziges Oberflächenwasser in die Hausbrunnen sickern. Deshalb begann man vermutlich schon im 10. Jahrhundert, das Wasser einer Quelle zwischen Reppenstedt und Brockwinkel in Röhren bis in die Nähe der Saline zu leiten. Wasserbezugsberechtigt waren aber nur wenige Häuser von Sülzmeistern und Brauerherren. Im Laufe der Zeit kamen weitere Brunnengesellschaften hinzu, die jeweils ihr eigenes Leitungssystem belieferten. Doch den steigenden Bedarf der Brauereien an weichem Wasser konnten auch sie nicht decken. Im 15. Jahrhundert ließ man also die „Abts-wasserkunst“ errichten – ein Wasserturm an der Brausebrücke, der vermutlich älteste Deutschlands. Mit zunehmendem Wachstum der Stadt konnte der

Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum hat der Wasserturm wieder geöffnet, doch ein großes Fest wird es in diesem Jahr nicht geben. Ganz anders als im Juni 2000 bei der Übergabe des Industriedenkmals an die Öffentlichkeit – seitdem kann man die Geschichte des „blauen Goldes“ im Wasserturm verfolgen

VON IRIS BOMHOFF

alte Wasserturm den Bedarf der Neubaugebiete nicht mehr decken. Ein neuer und modernerer musste her. 1907 wurde das Bauwerk zwischen dem Wohnkomplex auf dem Gelände der ehemaligen Nordlandhalle und dem als Oberschule dienenden alten Johanneum in Betrieb genommen. Er ist heute das höchste nicht-kirchliche Gebäude in der Innenstadt und besteht aus einem 18 Meter hohen Sockel mit quadratischem Grundriss und einem zylindrischen Aufbau. Die Speicherkapazität des Behälters erwies sich recht bald als zu knapp bemessen, bereits 1913 reichte der Vorrat lediglich für einen Vormittag aus.

Im Sommer 1986 wurde die Anlage außer Dienst gestellt und die darin enthaltene Technik verschrottet – mit Ausnahme des eigentlichen Wasserbehälters.

Dieser ist zwar seiner eigentlichen Funktion beraubt, dient aber weiterhin als begehrtes Ausstellungsstück im Wasserturm, der mittlerweile unter Denkmalschutz steht und vom Trägerverein Wasserturm Lüneburg e. V. geführt wird. Hier werden wechselnde Ausstellungen, Schülerführungen, Musik, Kleinkunst und Vollmondnächte mit kulturellem Programm geboten. Außerdem kann hier nach Absprache mit dem Standesamt Lüneburg geheiratet werden. Die Dauerausstellung „blaues Gold“ direkt unter der Aussichtsplattform beschäftigt sich kritisch mit der Thematik der endlichen Ressource Süßwasser.

Der Wasserturm Lüneburg ist täglich geöffnet und bietet in vielerlei Hinsicht eine weite Aussicht. Weitere Infos unter www.wasserturm.net.

Dass aus den Leitungen der Hansestadt so reines und hochwertiges Wasser fließt, war nicht immer so. Ganz im Gegenteil: Lüneburg steht geologisch auf einer Kuppe aus Salz und Gips.

WohnStore

Die Raumgestalter

KONZEPT & GESTALTUNG:
www.10gradnord.de
FOTO: AdobeStock

Maßarbeit 2020.

**Raumausstatter-
Profis unter
einem Dach:**

Raumplaner,
Maler, Bodenleger,
Monteure, Dekorateur
und alle weiteren Mitarbeiter
freuen sich auf Ihre Pläne!

**Parkett · Laminat · Design- & Teppichböden · Farben
Tapeten · Gardinen · Jalousien · Rollos · Plissees
Markisen · Insekten- & Pollenschutz · Türen & Zargen
Beraten · Planen · Aufmessen · Malen · Tapezieren
Nähen · Ketteln · Dekorieren · Verlegen · Montieren**

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–18 Uhr

www.meinwohnstore.de

OPEN-AIR
KULTUR
AUTO-KINO

LÜNEBURGER
KULTUR 
Sommer
AUF DEN SÜLZWIESEN

BANDS
THEATER
U.V.M.

CULCHA CANDELA
MICHAEL SCHULTE

19.06.
- BIS ZUM -
30.08.

BEATRICE EGLI · GLASPERLENSPIEL · LIEDFETT
VICKY LEANDROS · DIE ORSONS · GÖTZ ALSMANN
KONSTANTIN WECKER · STEFAN GWILDIS MIT BAND
OHNSORG-THEATER: TUSSIPARK
DEBORAH SASSON

UND VIELE MEHR

JETZT
TICKETS
SICHERN!

sponsored by

 **Volksbank**
Lüneburger Heide eG

 **Sparkasse**
Lüneburg

WWW.LUENEBURGER-KULTURSOMMER.DE



Der wilde Osten Deutschlands

Vielen Menschen hat Corona in diesem Sommer die Lust auf weite Reisen genommen. Wie gut, dass sich nur eine knappe Autostunde von Lüneburg entfernt mit dem Wendland ein Landstrich entdecken lässt, in dem sich die Natur nach Herzenslust entfalten kann VON IRENE LANGE



Mittlerweile ist das Wendland zu einem Refugium für viele Menschen geworden, die es aus der Hektik der Städte hierher gezogen hat. Es sind interessante Typen, die sich hier angesiedelt haben, unter ihnen viele Künstler, Intellektuelle – oder einfach Aussteiger. Individualisten sind die meisten von ihnen, ohne sich jedoch von den Nachbarn abzugrenzen. Zugereisten wird es leicht gemacht, hier anzukommen. Christian Behning aus Jameln wünscht sich, dass die Politiker die Voraussetzungen schaffen, damit auch junge Familien ins Wendland ziehen können, um sich hier eine Existenz aufzubauen. Er sagt: „Platz gibt es mehr als genug, und Solidarität und Hilfe der Nachbarn – die ist inklusive“.

Aber das Wendland ist auch für einen kürzeren Aufenthalt ein reizvolles Ziel, da muss es nicht gleich das „Auswandern“ hierher sein. So bietet das Städtchen Hitzacker im nördlichen Teil des Landkreises Lüchow-Dannenberg mit seinen engen Gassen, den gepflegten Fachwerkhäusern und dem idyllischen Flüsschen Jeetzel viel Atmosphäre. In gemütlichen Restaurants und Cafés lässt es sich gut verweilen. Interessant ist auch ein Besuch im Heimatmuseum im Alten Zollhaus von 1589. Übrigens darf sich Hitzacker seit zehn Jahren Kneipp-Kurort nennen. Erholungssuchende können sich hier individuelle Programme zusammenstellen. Dafür stehen Tret- und Armbecken sowie ein Barfußpfad zur Verfügung. Zur Erinnerung an den Ehemann der früheren niederländischen Königin Beatrix, Claus von Amsberg, der 1926 auf dem Rittergut seiner Familie in Hitzacker geboren wurde, lädt die nach ihm benannte Prinz-Claus-Promenade zum Spaziergehen ein.

Nicht zu vergessen sind die vielen Möglichkeiten für Radtouren an der Elbe entlang. So führt zum Beispiel

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Wendland liegt so nah – dies könnte man frei nach Goethe denken, wenn man in dieser idyllischen Region unterwegs ist. Wiesen, Wälder und Auen sind noch größtenteils unberührt. Hier ist der richtige Ort zum Entschleunigen und um neue Kraft zu schöpfen: das Wendland in der Elbe-Region. Doch hier kann man nicht nur Ruhe in der Natur finden – ebenso ist hier intensives Erleben mit allen Sinnen möglich, denn das Wendland bietet jede Menge Freizeitaktivitäten.

Da ist zunächst das Wandern, denn dazu verführt die Landschaft – ob es gemütliches Spaziergehen oder

flottes Sportwandern ist. So können auf dem großen Rundlingsweg, der sich über etwa 20 Kilometer hinzieht, die einzigartigen Rundlinge erkundet werden. Das sind die typischen Dörfer, deren Häuser in einer runden Anordnung stehen. Es wird vermutet, dass hier einst die Wenden mit slawischem Ursprung lebten. Dazu gehören Dörfer wie Gühlitz, Köhlen, Jabel oder Jameln, wobei letzteres bereits 1312 urkundlich erwähnt wurde. Typisch norddeutsche Hallenhäuser gruppieren sich bei dieser kleinen engen Dorfform um ein Zentrum. Für Gäste, die länger bleiben wollen, werden in den meisten Rundlingsdörfern auch Übernachtungsmöglichkeiten angeboten.



Honig im Rundlingsmuseum Wendlandhof



Plattform auf dem Gartower See



Heideschäfer in der Nemitzer Heide



Fachwerk-Baukultur in Hitzacker

der Elberadweg von Hitzacker nach Lauenburg. Das sind gut 50 Kilometer entweder am westlichen oder östlichen Ufer entlang. Spannende Ausflugsziele sind auch das Archäologische Zentrum Hitzacker und der Hochseilgarten für Abenteuerlustige.

Gartow, die kleine Stadt im Osten des Wendlands, wirbt mit seinem See, der sich hervorragend für eine Umrundung per Fahrrad eignet. Aber auch Spaziergänge, Schwimmen oder Bootfahren sind hier möglich.

Hinter manchem Haus im Wendland verbergen sich kleine Paradiese. So haben sich einige Hausbesitzer mit viel Liebe der Gartenkunst gewidmet. Auch Gisela Kallen-Schröder hat mit ihrem „Geheimen Garten“ in Beseland bei Clenze einen solch verwunschenen Ort geschaffen. Ebenso romantisch ist der Garten des Ehepaars Seghezzi mit Wiese, Wald und Wasser. Hier tummeln sich auch noch Frösche und Feuersalamander an den Uferzonen am Teich.

Inspiration für Dichtung und moderne Musik bietet die niedersächsische Stipendiatenstätte „Künstlerhof Schreyahn“ für Schriftsteller und Komponisten. Ein ehemaliger Bauernhof lädt junge Talente und erfolgreiche Profis für ein paar Monate zum kreativen Verweilen ein.

Ein kultureller Höhepunkt sind die alljährlichen Musiktage Hitzacker, die normalerweise Ende Juli/Anfang August stattfinden. Es ist das älteste Kammermusik-Festival Deutschlands und zieht immer wieder zahlreiche Musikliebhaber aus dem In- und Ausland in die Elbe-Stadt.

Besonders in der Kreisstadt Lüchow haben sich unter den 10.000 Einwohnern viele Künstler und Kunsthandwerker angesiedelt. Die Stadt hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Urkundlich ist sie erstmals in Zeiten von Friedrich I. Barbarossa im Jahr 1158 erwähnt und erhielt 1293 die Stadtrechte. Im 16. Jahrhundert wurde Lüchow nicht nur von der Pest heimgesucht, sondern auch von Feuersbrünsten, die den größten Teil der Stadt in Schutt und Asche legten. Heute jedoch ist Lüchow ein lebendiges Städtchen, das nicht nur Natur, Kunst und Geschichte bietet, sondern auch ein einzigartiges „Rolling Stones Fan Museum“.

Es gibt im Wendland so viel zu entdecken, was Natur, Städte, Dörfer und nicht zuletzt die Bewohner bieten. Diese Region ist reich an Überraschungen und Begegnungen – da braucht es mehr als einen Besuch.

De Heidebäcker

Dinkel Quark- kruste

100% natürliche Zutaten, 20% frischer Quark

Rundum knusprig und
innen besonders soft.
Weniger Hefe, dank extra
langer Teigruhe.

100% Dinkel
ohne Weizen



Lust auf Landleben

Wolf-Rüdiger Marunde lebt und arbeitet in Hitzacker. Mit dem Leben auf dem Land kennt er sich daher bestens aus – das sieht man auch in seinen Cartoons VON CHRISTIANE BLEUMER



Wolf-Rüdiger Marunde in seinem Atelier in Hitzacker

Meist schwebt ein weiter Himmel über seinen Illustrationen und Cartoons. Mal ist er klar, aber oft auch wolkig und regnerisch. Ein Himmel, wie es ihn nur auf dem Lande gibt, und – mit seinem unendlichen Blick in die Ferne – typisch norddeutsch. Doch unter dem Himmel spielen sich Szenen ab, die nicht nur ländliche Idylle zeigen. Hier versucht Wolf-Rüdiger Marunde eher die Bruchlinien zu finden, also das nicht so Schöne, das Widersprüchliche. Damit ist er berühmt geworden. Seit 1995 veröffentlicht die „Hörzu“ Woche für Woche einen Marunde-Cartoon. Auch die Quadrat-Leser können sich jeden Monat auf einen Einblick in die schönen und weniger schönen Seiten des Land-

lebens freuen, auf die Marunde in seinen lebensprallen Zeichnungen und Illustrationen häufig Bezug nimmt. Seine Helden und Charaktere sind oft Tiere, aber auch menschliche Zeitgenossen – wie Bauern, Jäger, Großstädter und Umweltaktivisten. Wenn beide Welten aufeinandertreffen, ergibt sich der „Zündstoff“, der Marundes Bilder ausmacht.

Schon 1986 entwickelte er für die Zeitschrift Brigitte „Marundes Landleben“, danach gab es regelmäßig „Neues aus Schweinhausen“, eine Serie, in der der bekannte Zeichner, Illustrator und Cartoonist Geschichten mit Menschen erzählte, die aussahen wie Schweine. Sogar die Deutsche Fleischerzeitung sei damals, in den 90er-Jahren, auf ihn aufmerksam

geworden. „Die Redaktion hat meine Cartoons „Neues aus Schweinhausen“ ausdrücklich gelobt“, erzählt Wolf-Rüdiger Marunde heute rückblickend; „eine Anerkennung, über die ich mich sehr gefreut habe“, ergänzt er mit einem Lächeln. Beiden Serien gemeinsam ist die detaillierte Schilderung der ländlichen Umgebung und der bäuerlichen Gerätschaften, der Landschaften und Lichtstimmungen. Daraus entstanden auch mehrere sehr erfolgreiche Cartoonbände: „Marundes Landleben“, „Neues aus Schweinhausen“ und „Schweinhausen privat“.

Der Künstler lebt seit 1988 im Landkreis Lüchow-Dannenberg, seit 2016 in Hitzacker. Hier arbeitet er mit Blick auf die Elbe und hat im Laufe der Jahre



besonders das politische, soziale und nicht zuletzt künstlerische Leben in dieser Region schätzen gelernt. „Wind und Wasser sind die anderen wichtigen Faktoren, die mich an diese Gegend binden“, sagt er. Aufgewachsen ist er nördlich von Hamburg. In Hamburg hat er dann auch sein Studium an der Fachhochschule für Gestaltung absolviert und machte 1976 den Abschluss als Diplom-Designer. „Ein erster Versuch im Bereich der freien Kunst brachte mich schnell in die roten Zahlen“, erinnert er sich. Beim „Stern“, seinem ersten Auftraggeber, war er dann schon deutlich erfolgreicher. Die ersten Cartoons seien schwarz-weiß gewesen. Es waren vier Zeichnungen und jeder Leser fand eine andere witzig – eine wichtige Erfahrung für den jungen Künstler. „Dort habe ich vor allem zielgruppengerichtetes Arbeiten gelernt“, sagt Marunde über diese Zeit. Dann fragte die Brigitte an. Dort wollte man einen ganzseitigen farbigen Cartoon etablieren und suchte einen dafür geeigneten Zeichner. „Ich begann mit

der Arbeit an großformatigen malerischen Cartoons in Aquarelltechnik. Das war zu der damaligen Zeit ein Novum in der deutschen Presselandschaft.“ Er bekam einen Exklusivvertrag. „Doch ich wollte auch andere Dinge machen.“ Da kam ihm das Angebot der Hörzu im Jahr 1995 gerade recht. „Hier habe ich ein großes Maß an gestalterischer Freiheit“, freut sich Marunde.

Einmal in der Woche hat er dort nun einen Cartoon abzuliefern. „Durch diese Regelmäßigkeit gleicht mein Tagesablauf eher dem eines Beamten als dem eines Künstlers.“ Zu Wochenbeginn habe er eine vage Szenerie vor Augen, die sich im Laufe der Woche konkretisiert. „Oft passiert das erst während



des Malprozesses an der Staffelei“, beschreibt Marunde seine Arbeitsweise. „Ich fange einfach an und warte, was kommt. Man muss nur die Nerven behalten.“ Zum Glück lasse sich bei der Malerei mit Acrylfarben relativ schnell etwas ändern. Thema-

tisch geht es oft um Szenen aus dem Bereich Zweierbeziehung. Aber auch Tierwitze, politische Witze oder Themen aus dem Umweltbereich gehören zu seinen Schwerpunkten. Immer am Freitag muss das Bild fertig sein, damit er es pünktlich bei der Hörzu abliefern kann. Dafür wird es in sechs Teilen gescannt, am Rechner zusammengesetzt und dann auf digitalem Weg verschickt.



Durch die druckbedingte Vorlaufzeit von drei bis vier Wochen sei es schwierig, aktuell zu sein. „Doch manchmal habe ich den richtigen Riecher.“ Wie zum Beispiel bei der letzten WM und dem Spiel Deutschland gegen Schweden. „Ich zeichnete einen tieftraurigen deutschen Fußballfan – und dann flog die deutsche Mannschaft tatsächlich aus dem Wettbewerb, als der Cartoon erschien. Für mich ein Glück!“ Marunde – ein Zeichner mit trockenem Humor, dem Blick auf das Wesentliche und der nötigen Weitsicht.



winterseel
tischlerei

wir
bauen
schöne
sachen

Urlaub im Sattel

Was kann es Schöneres geben als Ausritte auf weichen Waldwegen oder über weite Felder?

Bei Pferdeschulze im Wendland ist all das in entspannter Atmosphäre möglich VON IRENE LANGE



Johann-Bernd, Louise, Hannah Louise, Max Johann, & Lisa Rhyian Schulze (v.l.)



Das friedliche Schnauben der Pferde ist hier allgegenwärtig. Im Landhotel Pferdeschulze stehen die Vierbeiner schließlich im Mittelpunkt. Schon beim Frühstück in einem der Chalets fällt der Blick der Besitzer voller Stolz auf ihre mitgebrachten Tiere, die im benachbarten Paddock die Morgensonne genießen, bevor es zu einem wunderbaren Ausritt durch die Mischwälder der Göhrde und das weitläufige Tal der Elbe geht. Danach runter vom Sattel und hinein in die so genannte Wendland-Sauna oder zum Relaxen in den Garten am Bachlauf – denn auch das Wohl der menschlichen Gäste liegt der Familie Schulze am Herzen. Diese Reiterferien der besonderen Art gibt es in der Region nur bei Pferdeschulze im wendländischen Örtchen Wietzetze bei Hitzacker. Es ist Urlaub für Erwachsene, der den Alltag für einige Zeit vergessen lässt.

Herzlich umsorgt werden die Gäste von den Schulzes – eine Familie mit Tradition. „Unsere männlichen Nachkommen tragen schon in zehnter Generation den Vornamen „Johann“, sagt Familienvater Johann-Bernd Schulze. „Eigentlich komme ich aus der Landwirtschaft“, erklärt der studierte Landwirtschaftsleiter. Doch jetzt ist es sein erklärtes Ziel, Erwachsenen einen Reiterurlaub zu bieten, die sich in ursprünglicher Natur ohne Stress und Leistungsdruck wohlfühlen möchten. Ein besonderes Angebot gibt es für ältere Reiter. „Diese Gäste umsorgen wir besonders, um ihnen ein angstfreies Reiten zu ermöglichen.“ So finden unter den gut ausgebildeten 30 Pferden sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene das passende Reittier.

Unterstützt wird Schulze von seinen drei Kindern, die mit viel Begeisterung in den Familienbetrieb ein-

gestiegen sind. Der einzige Sohn, Max Johann, hat seine Kochausbildung in Hamburg gemacht und Erfahrungen in einer Sterne-Küche gesammelt, bevor er das Studium zum Diplom-Betriebswirt absolvierte. Am Elbe-Radwanderweg im Biosphärenreservat Elbtalaue hat er das „Elbdorado“ mit frischen, handgemachten Spezialitäten aus der Region etabliert, will sich jetzt aber vermehrt seinen Aufgaben im Familienbetrieb widmen, um irgendwann mit seinen beiden Schwestern den Generationswechsel vorzunehmen.

Die älteste Tochter Hannah Louise – inzwischen mit dem dreimonatigen Enkel – ist für die Gästebetreuung im Stall zuständig. Sie ist ausgebildete Pferdewirtschaftsmeisterin sowie Sport- und Fitness-Kauffrau. Erfahrungen im Reittourismus hat sie unter anderem auf einer Farm in Namibia gesammelt. Zur-



zeit macht sie noch eine Weiterbildung zur Heilpraktikerin für Psychotherapie, um in naher Zukunft auch pferdegestütztes Coaching anzubieten. Die jüngste Tochter, Lisa Rhyian, sammelt als gelernte Hotelfachfrau derzeit praktische Erfahrungen in Hessen in einem großen Traditionshaus.

Schwiegertochter Hannah Sophie, die in Berlin BWL studierte, arbeitet im kaufmännischen Bereich in einer auswärtigen Firma, bringt sich aber im Familienbetrieb im Socialmedia-Bereich ein – zum Beispiel beim Verschicken von Newslettern.

So ist bei Pferdeschulze für jeden Bereich ein fachlich geeignetes Familienmitglied zuständig und mit Lust und Liebe dabei. „Ich freue mich, dass wir alle an einem Strang ziehen“, sagt der Senior. „Die Gäste spüren es, dass unsere Freundlichkeit und Authentizität ehrlich ist“

Die Unterbringung der Gäste erfolgt wahlweise in Chalets mit überdachten Terrassen und Blick auf die Reitanlage. Auch eigene Pferde können mitgebracht werden. Ebenso ist eine Unterbringung im nahegele-



genen Landhotel, dem Zweigbetrieb des Reiterhofs, möglich. Es wird von der aus Wales stammenden Louise, Ehefrau von Johann-Bernd Schulze, familiär geführt.

Mit seinen speziellen Arrangements für Erwachsene im Reittourismus hat Pferdeschulze eine Nische gefunden, die sehr gut angenommen wird. „Obwohl mich alle zunächst belächelt haben, ist zum Beispiel das Fasten & Reiten eingeschlagen wie eine Bombe,“ erinnert sich Johann Bernd Schulze. Mittlerweile sei unter anderem eine vegane und eine Yoga-Woche als Gesundheitswoche hinzugekommen. „Beides ist sehr beliebt.“ Ein ähnliches Angebot in dieser Kombination gebe es derzeit in Deutschland nicht, ist er sich sicher.

Als Gegenstück zum Fasten & Reiten ist die „Jagdwoche“ sozusagen ein Highlight. Da geht es sogar ein wenig dekadent zu, wenn die Reiter im Wald an verschiedenen Stationen mit Champagner, Chablis und Austern verwöhnt werden. Die Nachfrage ist groß. „Trotzdem begrenzen wir die Gruppen, damit alle

Gäste ein schönes Erlebnis haben.“ Eine weitere Spezialität ist das „Wintermärchen“ jeweils vom 27. Dezember bis 2. Januar. Dabei wird die Reitanlage zur Winterlandschaft umfunktioniert. In der Kaminstube werden gemütliche Stunden bei Fondue und Glühwein verbracht.

Die Tagesgäste kommen zum Beispiel aus Lüneburg oder Hamburg – doch viele wollen bei Pferdeschulze zu jeder Jahreszeit lieber eine ausgiebige Auszeit vom Alltag verbringen. Ob es liebevoller Reitunterricht für Anfänger, traumhafte Ausritte in die wunderschöne Fluss- und Heidelandschaft oder die speziellen Aktivangebote sind – stets werden es unvergessliche Erlebnisse sein, die noch lange nachwirken.

■ Landhotel Pferdeschulze

Landesstraße 8
29456 Wietzetz (Elbe)
Tel.: (05858) 786
www.pferdeschulze.de



Ein Haus mit Geschichte

In Jameln betreiben Henriette Dufresne und Christian Behning gemeinsam ihr Restaurant „Altes Haus“. Hier gibt es Köstlichkeiten vom Grill – und immer die neuesten Geschichten aus dem Wendland VON CHRISTIANE BLEUMER



Wer die Wendland-Krimis von Rolf Dieckmann aufmerksam liest, wird nicht nur über die skurrilen Typen staunen, die – zumindest literarisch – in dieser Region leben. Er kann in den Beschreibungen auch das Restaurant „Altes Haus“ in Jameln identifizieren – ein Lokal, das inzwischen seit 35 Jahren zum festen Inventar

des Wendlandes gehört. Mitten im idyllischen Rundlingsdorf gelegen, unter dem reetgedeckten Dach des Fachwerkhäuses, werden exquisite Speisen serviert, stets frisch zubereitet und mit qualitativ hochwertigen Zutaten.

Seit dieser Zeit steht Christian Behning hier am Grill – mit Freude und Leidenschaft, um seinen Gästen das

leckerste Steak oder das köstliche Lammfilet zu kredenzen. Wobei – Grill ist eigentlich das falsche Wort. Vielmehr handelt es sich eher um eine große Feuerstelle, die – und das ist dem Restaurantbetreiber ganz wichtig – mit richtiger Kohle beheizt wird, „schöne Kohle aus Buchenholz“, betont Christian Behning – „nicht Gas oder irgendetwas anderes,



Christian Behning und Henriette Dufresne

erst das gibt den charakteristischen Geschmack“, ist er sich sicher. Etwa 15 Kilogramm werden jeden Abend verfeuert. Eine ganz schöne Menge, aber das „Alte Haus“ ist ja auch jeden Abend bis auf den letzten Platz besetzt. Schließlich hat sich die Qualität der Speisen längst über das Wendland hinaus herumgesprochen. Zartes Fleisch, sei es vom Schwein, Rind, Lamm oder Geflügel, dazu die schon legendäre Antipasti-Auswahl, die die Fleischgerichte aufs Feinste ergänzt, oder – für Vegetarier – auch gerne als vollwertige Mahlzeit dienen kann. Vorher gibt es knuspriges, frisches Brot. Doch ohne seine Frau Henriette würde der Laden nicht laufen. Sie ist als Chefin ebenfalls seit 1985 und damit von Anfang an mit Herzblut dabei. Erst gemeinsam geben die beiden ihrem Lokal eine echte Seele.

„Wendländische Bauern ernährten sich früher von dem, was die eigene Scholle hergab“, geht Christian Behning in die Vergangenheit zurück. „Das ‚Alte Haus‘ ist 1719 erbaut worden. Damals waren die Zeiten geprägt von der Landwirtschaft, die sich vor allen in den typischen Zweistöckhäusern in Jameln zeigte.“ Sein Vater habe das Gebäude 1964 für 5.000 Mark gekauft, so Christian Behning. Vieles sei in einem maroden Zustand gewesen,



ALCEDO  SPA

MACH IM ALCEDO DEIN
HOBBY ZUM BERUF!

GELD
VERDIENEN
UND
STUDIERN



DUALER STUDIENGANG
ZUM BACHELOR OF ARTS
FITNESSÖKONOMIE O.A.

ERSTKLASSIGE PRAXISNAHE QUALIFIKATION
ANERKANNTEN LIZENZEN INKLUSIVE

INFOS UND BEWERBUNGEN UNTER:
DR. UDO NIESTEN-DIETRICH
EMAIL: DR.FIT@ALCEDO-SPA.DE
MOBIL: 0172/5384840

FON 04131 707777 · ALCEDO-SPA.DE
SCHARNEBECKER WEG 23 · 21365 ADENDORF



man habe es mühsam wieder aufbauen müssen. „Eine große Zahl dieser besonderen Häuser sind inzwischen abgerissen worden“, bedauert der Wirt. Im „Alten Haus“ jedoch ist diese vergangene Zeit noch zu spüren, hier werden Tradition und regionale Wurzeln lebendig gehalten. Das ist ihm ganz wichtig – „Jameln ist für mich Heimat“, gesteht er.

Neben „normalen“ Gästen, die zum Beispiel aus Lüneburg, aber auch etwa aus Salzwedel oder Hamburg kommen, gab und gibt es auch immer wieder Prominente, die den Weg ins Wendland finden, wie eine Fotowand in einem Nebenraum beweist. Sie zeugt von der Popularität des Restaurants auch weit über die Grenzen der Region hinaus. Die Gäste werden von der alten Gaststätte mit dem Grill angezogen, auf dem wahrscheinlich auch schon vor 300 Jahren die Mahlzeiten für die Bauernfamilie zubereitet wurden, die zu dieser Zeit dort lebte.

Tradition hat auch die rote Tulpe, die sich überall im Lokal findet. Auf Tellern oder Schürzen ist die symbolträchtige Blume abgebildet, die man auch im Giebel des „Alten Hauses“ entdecken kann. „Vor 300 Jahren begann der Tulpenhype in Holland“, erläutert der Gastwirt. „Die damaligen Bauern konnten sich einen solchen Blumenschmuck natürlich gar nicht leisten“, erzählt er weiter. „Aber schnitzen konnten sie eine Tulpe und sie damit an ihrem Haus verewigen.“

Christian Behning ist aber nicht nur Wirt des „Alten Hauses“ und Grillmeister, sondern auch Verleger der „LANDLUFT“ – das Wendland Magazin –, das viele Impressionen des bunten Wendlands zeigt. Denn dieser besondere Landstrich ist voller Geschichten. Und die erzählt man sich am liebsten im Kreis guter Freunde – also bei einem Essen im „Alten Haus“. „Es passiert nicht selten, dass meine Gäste nicht nur ein saftiges Steak bestellen, sondern auch eine Geschichte. Darüber solltet ihr mal was schreiben, höre ich regelmäßig“, berichtet er. Das tut er dann auch gerne in seinem Magazin und macht so die besonderen wendländischen Spezialitäten wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Solidarität auch weit über das Wendland hinaus bekannt.

■ **Restaurant Altes Haus**
 Bahnhofstr. 1
 29479 Jameln (Wendland)
 Telefon: (05864) 608
 www.jameln.de



Lust auf Eis?

Im Eiscafé Rimini in Scharnebeck bietet Gaetano Dachów italienisches Eis nach eigenem Rezept an VON BRITTA OLDENBURG



Wer sich den Tag mit einer italienischen Spezialität versüßen möchte, wird nun auch in Scharnebeck fündig. Die große Eiswaffel an der Kreuzung Adendorfer Straße/Hauptstraße sticht schon von weitem ins Auge und macht die etwas versteckte Einfahrt gut sichtbar.

Das Angebot ist breit gefächert und kann direkt verzehrt oder mitgenommen werden. Der Kunde hat die Wahl zwischen 25 verschiedenen Eissorten, darunter auch veganes oder glutenfreies Eis, kleine und große Eisbecher, süße oder herzhaftes Crepes, Kuchen, Tiramisu und andere italienische Spezialitäten. Auch Sonderwünsche – wie Torten mit Schriftzug – werden auf Bestellung angefertigt.

Der Start war leiser als geplant. „Eröffnet haben wir das Eiscafé am 11. Mai“, sagt Inhaber Gaetano Dachów, „die Feier musste wegen Corona leider ausfallen. Wir werden das so bald wie möglich nachholen.“ Langsam aber sicher hat es sich jedoch herumgesprochen – das liegt wohl nicht zuletzt an der guten Qualität des Angebots. Das Eis wird nach eigen-

nen Rezepten des Inhabers Gaetano Dachów und ausschließlich aus besten Zutaten hergestellt. „Wir möchten unseren Gästen schließlich ein unvergessliches Geschmackserlebnis bieten“, sagt Dachów. Gute Qualität, Erfahrung und freundliches Personal sind für Gaetano Dachów der Schlüssel zum Erfolg – übrigens auch für das Restaurant „La Taverna“ in Lüneburg, das mittlerweile in seiner Tradition von seinem Sohn Simon und der Schwiegertochter Linda weitergeführt wird. Dafür hat er die Auszeichnung „Best Italian Restaurant in Lüneburg“ vom Bewertungsportal Restaurant Guru und das „Certificate of Excellence“ von tripadvisor erhalten. Auch im NDR-Fernsehen war ein Beitrag über das Restaurant zu sehen. Doch auf den Lorbeeren ausruhen kommt für Dachów nicht in Frage. „Wir sind der beste Italiener in Lüneburg“, sagt er, „und das wollen wir auch immer bleiben!“

Jetzt möchte Dachów mit dem Eiscafé Rimini italienisches Flair nach Scharnebeck bringen. „Denn hier wohnen viele nette Leute“, sagt der gebürtige Italie-

ner lachend, „ich freue mich sehr, dass ich das Eiscafé hier eröffnen konnte.“ Für Gaetano Dachów ist das Café ein Stückchen Heimat. Die Geräte, die Glasvitrine und die Möbel stammen ausschließlich aus Italien, die großen Schwarz-Weiß-Bilder an den Wänden zeigen typische italienische Motive von einer Vespa über verwinkelte Gassen bis hin zu Sophia Loren und Gina Lollobrigida – „wie in Italien“, schwärmt Dachów, der sich hier sichtlich wohl fühlt.

Das Eiscafé hat vier Parkplätze am Haus, ist mit 70 im Innen- und 30 Sitzplätzen im Außenbereich großzügig ausgestattet und steht auch für private Veranstaltungen und Feiern zur Verfügung.

■ Eiscafé Rimini

Adendorferstraße 2
21379 Scharnebeck
Tel.: (04136) 9110170
www.eiscafe-rimini.de

Im abgesicherten Modus

Volker Franke bietet als Inhaber der Firma „Franke PC und EDV Service“ seit 18 Jahren den Verkauf und Service von Computern und elektronischer Datenverarbeitung in Adendorf an.

Seine Kunden schätzen den direkten und persönlichen Kontakt VON IRIS BOMHOFF



Inhaber Volker Franke



Das bunte Banner am kleinen Kreisel in Adendorf hat jeder schon einmal gesehen, der regelmäßig aus der Stadt rein- oder rausfährt. Das Eckhaus gehört Volker Franke, der hier seit 2002 sein eigenes Geschäft betreibt – alles rund um den Computer. Angefangen im hauseigenen Keller, wo der heute 57-Jährige die ersten PCs und Webseiten gebaut hat, wuchs sein Geschäft bis heute auf sechs Festangestellte und zwei Auszubildende heran, welche nach Abschluss der Lehre übernommen werden.

Bereits in der Schule hat der geborene Lüneburger angefangen, sich für Computer zu interessieren. Irgend-

wann stellte er sich die Frage: „Kaufe ich mir eine Eisenbahn oder einen PC?“ Das Schienennetz war schon auf Papier gezeichnet, doch die Wahl fiel schlussendlich auf den Computer, somit war der Grundstein für den späteren Lebensweg gelegt. Ein C64 war der erste Rechner, auf welchem hauptsächlich gespielt wurde, aber auch die Hintergründe des technischen Gerätes wollten erkundet werden. Vorsichtshalber wurde aber erst einmal das Exemplar des besten Freundes auseinandergenommen – mit mäßigem Erfolg, aber dafür viel Ärger von den Eltern. Die technischen Fähigkeiten baute der auch heute noch leidenschaftliche Gamer während seiner Zeit

bei der Bundeswehr aus, wo er für die EDV zuständig war. Danach machte er in der Heimatstadt sein Diplom in Wirtschaftsinformatik und arbeitete als freier Mitarbeiter für einen großen Energiekonzern, bis er letztendlich seine eigene Firma „Franke PC und EDV Service“ aufbaute – ein Familienunternehmen mit Ehefrau, Sohn und Schwiegertochter. Aufgrund des schnellen Wachstums musste der damalige Keller bald den eigens errichteten Geschäftsräumen in Adendorf weichen. Weiterhin als fester Begleiter mit an Bord: der alte C64.

Die Firma „Franke PC und EDV Service“ betreut sowohl Privat- als auch Firmenkunden. Das Portfolio um-

**Engagiert und kompetent:
das Team von
Franke PC und EDV**



fasst alles von „Mein Drucker druckt nicht, die Tinte klemmt“ bis hin zu der Betreuung von Server Clustern – der größte Kunde hat 39 Server im Einsatz. Als Endverbraucher kann man mit jeglichem technischen Bedarf oder Problem an die Adendorfer Firma herantreten: Neukauf und Wartung von Geräten – sei es ein Computer, Notebook oder Drucker –, Einrichtung der Internet- und Telefonverbindung, Fragen zu Datensicherung, Virenschutz und Sicherheit oder die Umstellung auf immer komplexer werdende Heimnetzwerke.

Für Geschäftskunden bietet die Firma neben der kompletten EDV auch die Betreuung von Telefonanlagen an, so hat der Auftraggeber bei Problemen einen festen Ansprechpartner für die EDV und Telefon. Mit vier ausgebildeten EDV-Technikern kann die gesamte Bandbreite dessen, was ein Firmennetzwerk an Pflege bedarf, abgedeckt werden: Hardware, Software, Netzwerk, Sicherheitsrouter, Cloud-dienste, Lizenzmanagement – alles, was im weites-

ten Sinne unter die Überschrift „EDV“ fällt. Durch regelmäßige Schulungen sind die Mitarbeiter der Firma Franke PC und EDV Service stets auf dem aktuellen Stand der technischen Entwicklungen.

Außerdem im Leistungsspektrum: Suchmaschinenoptimierung und Design für Webseiten. Soll es ein Design aus dem Computer in die „echte“ Welt schaffen, so verwirklicht das Team das in Form von Visitenkarten, Briefbögen, Flyern und Fahrzeugbeschriftungen – alles vom leeren Blatt bis hin zur Druckerei. Dazu arbeitet man eng mit lokalen Firmen zusammen. Die Regionalität ist dem geborenen Lüneburger wichtig – er liebt jeden Winkel der Hansestadt, vor allem die teils mittelalterliche Architektur und den besonderen Menschenschlag. Seine Kunden kommen zum größten Teil aus der Umgebung. Sie schätzen an Volker Franke und seinem Team vor allem die persönliche Beratung – sowohl in den Adendorfer Geschäftsräumen als auch am Telefon. Ob Privat- oder Firmenkunde, zu jeder Zeit findet sich ein offe-

nes Ohr für kleine oder große Probleme technischer Natur – und das ganz ohne Wartungsverträge.

Der 57-Jährige hat schon viel an technischem und digitalem Fortschritt miterlebt – von den Anfängen des Internets bis hin zum Smartphone. Für die Zukunft interessiert ihn die Entwicklung der künstlichen Intelligenz. In seinem Unternehmen wird aber weiterhin von Mensch zu Mensch beraten, persönlich und direkt. Und so fühlen sich die Kunden bei Volker Franke vollkommen im abgesicherten Modus.

■ Franke PC und EDV

Grüner Weg 4E
21365 Adendorf
Tel.: (04131) 180074
www.franke-consult.de

F Franke
PC u. EDV - Service u. Verkauf

Im Einklang mit der Natur

Der Hof an den Teichen in Rettmer ist ein Refugium für alte Tierrassen und seltene Pflanzen

VON IRENE LANGE

Der „Hof an den Teichen“ ist nicht schwer zu finden. Dort, wo der Schornstein der ehemaligen Ziegelei Rettmer hoch aufragt, befindet sich seit drei Jahren dieses Kleinod, das sich den Erhalt bedrohter alter Nutztierassen und Pflanzensorten aus bestem Saatgut auf die Fahne geschrieben hat. Am grünen Stadtrand von Lüneburg entstand dieses erfolgreiche Programm der Campus-Stiftung, zu dem auch ein Hofladen gehört. Direkt neben dem Eingang zum Ziegelei-Gelände vermittelt er dem Besucher einen Einblick in die vielfältigen Produkte des Hofes, die man hier erwerben kann. „Zeit kann man schmecken – das ist die Kernbotschaft und unsere Herzensangelegenheit. Bei uns ist alles noch handgemacht“, erklärt Klaus Hoppe bei einem Rundgang über das Gelände der ehemaligen Ziegelei Rettmer. Er ist im Vorstand der Campus Stiftung, Träger des „Hof an den Teichen“ und gleichzeitig Geschäftsführer der Campus Management GmbH. Mit viel Engagement ist er „Bauer am Wochenende“, wie er betont. Bei der Bewirtschaftung




Klaus Hoppe


des landwirtschaftlichen Betriebs unterstützen ihn drei Gärtnerinnen als Halbtagskräfte. Eine von ihnen – die „Kräuterfee“ – kennt sich besonders gut bei den vielfältigen Kräutern aus. Diese werden getrocknet und als spezielle Mischungen veredelt im Hofladen angeboten, ebenso wie die hausgemachte Erdbeer-Marmelade. Ein ehemaliger Schäfer kümmert sich um die Tiere, eine dritte Person absolviert hier ein freiwilliges ökologisches Jahr – eine andere ist Halbjahrespraktikant.

Das riesige Areal, das sich hinter Hofladen und den alten Gemäuern der Ziegelei über zehn Hektar erstreckt, bietet den Besuchern beim Spaziergang auf einem Rundweg Gelegenheit, Tiere und Pflanzen in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben. Da gackern „glückliche Hühner“, darunter auch die seltenen Vorwerkhühner, schnattern Gänse und Pekingenten. Hier sieht man noch die Bunten Bentheimer Schweine in freier Natur und nicht eingepfercht in enge Ställe. Es ist eine vom Aussterben bedrohte Rasse, deren Fleisch sich durch einen höheren Fettanteil im Muskelgewebe auszeichnet. Und es schmeckt ausgezeichnet – davon zeugen die leckeren Koteletts, die im Hofladen erhältlich sind. Die Thüringer-Wald-Ziegen mustern die Besucher neugierig aus ihren klugen Augen.

„Mit meiner Idee zur Streuobstwiese fing eigentlich alles an“, erzählt Klaus Hoppe. Unter den vielen Apfel-, Birnen – und Zwetschgenbäumen bieten die grasenden Schafe ein friedliches Bild. Es handelt sich dabei um die ebenfalls bedrohte Rasse der Weißen Hornlosen Heidschnucke, von denen es auch nur noch 3.000 Tiere gab. „Durch die Schafe bin ich überhaupt erst auf das Thema „Alte Haustierrassen“ aufmerksam geworden“, berichtet Hop-



pe. So ist letztlich der Arche-Betrieb entstanden, der sich der Erhaltung seltener gewordener Nutztierassen verschrieben hat.

Vorbei geht der Rundgang an mehreren Hoch- und Hügelbeeten, auf denen Kürbis, Tomaten, Sonnen- und Ringelblumen nach dem Konzept für Landwirtschaft und Gartenbau, der sogenannten Permakultur, üppig gedeihen. Natürlicher Dünger ist die Hinterlassenschaft der Schweine. Die Süßkartoffeln der Hochbeete werden zum allwöchentlich im Hofladen verkauften Süßkartoffelkuchen verarbeitet, der immer wieder großen Anklang findet. Auch Honig aus eigenen Bienenstöcken ist begehrt.

Schließlich führt der Weg zu den Teichen, wobei einer davon fast schon als kleiner See zu bezeichnen ist, in dem Hechte, Karpfen und Rotfedern schwimmen. Gänse ziehen auf dem Wasser ihre Bahn. Ein dicht mit Wasserpflanzen bedeckter Teich gibt zahlreichen Froscharten noch ein Refugium. Bei Kaffee und Kuchen aus dem nahegelegenen Hofladen lädt ein großzügiger Platz mit Tischen und Stühlen zum Verweilen ein.

Aus einem industriellen Brachgelände ist so ein kleines Paradies für Pflanzen und Tiere entstanden, das immer wieder in Erstaunen versetzt. So bietet sich jedem Besucher beim Hof an den Teichen das Erlebnis, Natur pur in ihrer schönsten und ursprünglichsten Form zu genießen. Und wer Glück hat, kann gegen Abend manchmal dem Gesang einer Nachtigall lauschen ...

■ Hof an den Teichen

Heiligenthaler Straße 1
21335 Lüneburg
www.hof-an-den-teichen.de





Zeit für die Kaffeestunde bleibt immer

Das Gartenparadies für den Monat Juli liegt in Bardowick. Viele ältere Lüneburger werden die Besitzer noch in guter Erinnerung haben. Es sind Doris und Peter Ludwig, besser bekannt als die Besitzer des Generationsfriseursalons Förster, der 1951 vom Vater von Doris Ludwig in Lüneburg gegründet wurde VON BIRGIT KRETSCHMER



Doris und Peter Ludwig



Das Ehepaar Ludwig hat den Salon gemeinsam 40 Jahre lang bis 2010 geführt. Damals gab es noch einen Damen- und einen Herrensalon. „Manche unserer Stammkundinnen wollten aber nur von meinem Mann frisiert werden“, erinnert sich Doris Ludwig. Beide sind Friseurmeister, Peter Ludwig hat noch zusätzlich den Maschinenschlosserbrief. Betritt man ihren Garten, fällt gleich

ein Schild mit der Aufschrift „Wenn mich einer sucht, ich bin im Garten“ ins Auge. Eigentlich müsste es noch ein zweites Schild geben, das den Weg in die Werkstatt von Peter Ludwig ausweist, aber dazu später.

Seit wann haben Sie den Garten?

„Angefangen haben wir mit der Gartengestaltung 1974. Zuerst wurden von meinem Mann Lupinen zur

Bodenverbesserung gepflanzt – da ging es nur um die pflegeleichte Gestaltung. Wir hatten zwei kleine Kinder, haben beide ganztags gearbeitet. Also haben wir uns für Fichten ums Haus und Rasen entschieden. Unsere erste teure Pflanze war eine Koreatanne“, erzählt Doris Ludwig. „Nachdem der Maulwurf nicht von unserem Rasen lassen wollte und auch die Kinder größer wurden, haben wir uns entschieden,



den Garten komplett ohne Rasen zu gestalten. So entstanden im Laufe der Jahre verschiedene Gartenräume, die zu jeder Jahreszeit etwas Blühendes bieten.

Wir beginnen den Gartenrundgang im Vorgarten, der durch schön in Form geschnittene Kiefern, Buxbaum und Stauden führt. Schon nach wenigen Schritten betritt man einen Rosentunnel, der in das Innere des Gartens leitet. Hier kommt die Werkstatt von Peter Ludwig ins Spiel. Diese Rosenspaliere sind komplett selbst von Peter Ludwig gefertigt. „Diese Arbeiten sind für mich Beschäftigung und Freude zu-

gleich“, sagt er. So sind im Laufe der Jahre wahre Kunstwerke entstanden. Überall im Garten sind schmiedeeiserne Skulpturen, Gartenstühle, handgroße Ameisen und Rankgitter zu sehen – alles bildet ein sehr harmonisches Gesamtbild mit der Pflanzung.

Wer ist bei Ihnen für die Planung zuständig, wer sagt, was wo hinkommt?

„Das entscheidet alles meine Frau“, sagt Peter Ludwig lächelnd. „Einmal habe ich sie allerdings sehr überrascht und einen Pavillon geschmiedet, der dann auch schon von mir installiert war.“ „Ja, das

Rezept

Lavendelplätzchen

150 g Butter
 115 g Zucker
 1 Ei geschlagen
 1 Essl. getrocknete Lavendelblüten
 170 g Mehl
 1 Teelöffel Backpulver
 Ofen auf 180 Grad vorheizen, Butter und Zucker schaumig rühren, dann Ei dazu, zum Schluss Lavendelblüten und Mehl unterheben. Zwei Bleche mit Backpapier auslegen, den Teig löffelweise darauf geben und 15 bis 20 Min. goldbraun backen.

war eine große Überraschung und der Pavillon ist einer der Blickpunkte im Garten“, freut sich seine Ehefrau. Der Rosentunnel mit einer Länge von mehreren Metern und herrlich bewachsen mit üppigen Rosen hat uns auf die Terrasse, das Herzstück des Gartens, geführt. Hier dominieren ein kanadischer, ein chinesischer und ein japanischer Blumenhartriegel. „Die sind einfach zu jeder Jahreszeit attraktiv“, schwärmt Doris Ludwig. Der Pavillon ist mit Kletterrosen der Sorte Pauls-Himalaya Musk überwachsen. In einer Ecke steht ein Zierapfel. „Im Frühling hatten wir hier Seidenschwanz-Vögel, die die Reste vom vergangenen Herbst abgerntet haben“,

- » Persönliche Beratung
- » Qualifiziertes Aufmaß
- » Individuelles Angebot
- » Werkseigene Produktion
- » Fachgerechte Montage
- » Flexibler Service



Seit 20 Jahren
FENSTER 2000
www.fenster2000.de



Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.





Gartentipp

Ein einfaches, umweltfreundliches Hausmittel gegen den echten Mehltau bei Rosen ist Milch. Mehltau entsteht bei Temperaturen über 20 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit. Deshalb wird er auch der Schönwetterpilz genannt. Grundsätzlich ist es wichtig, die Rosen bei großer Trockenheit großzügig zu wässern. Auch ein luftiger Platz ist wichtig, damit die Blätter nach dem Regen schnell abtrocknen können. Sollte es trotz aller Pflege doch zum Mehltau gekommen sein, nehmen Sie Rohmilch oder Vollmilch, keine H-Milch, und mischen die Milch mit acht Teilen Wasser, also zum Beispiel 100 ml Milch und 800 ml Wasser. Das Ganze in eine Sprühflasche füllen und einmal pro Woche auf die Rose sprühen.



berichtet Doris Ludwig. „Wir haben hier auch Bienen, Hummeln und allerlei Insekten“, ergänzt Peter Ludwig.

Macht der Garten eigentlich viel Arbeit?

„Ich sehe das eigentlich nicht als Arbeit an, da ich so gerne im Garten bin und es mehr als Entspannung empfinde“, erzählt Doris Ludwig. Jetzt stehen wir vor dem Teich des Gartens. „Der Teich war noch im letzten Jahr mehr als doppelt so groß“, berichtet Peter Ludwig. „Hier mussten wir eingreifen, da er ständig Wasser verlor. Die Übeltäter waren die Wühlmäuse, die uns schon begleiten, seit wir den Garten haben.“ Aber wie alles habe auch dieses etwas Gutes, freut sich Doris Ludwig. „Ich gestalte den Teich jetzt ganz neu – und zwar im japanischen Stil.“ Man darf gespannt sein!

Gibt es sonst noch neue Projekte?

„Ich bin dabei, das Grundstück mit einem geschmiedeten Zaun zu umgeben. Die Frontseite ist schon fertig, ich arbeite an weiteren Teilen“, erzählt Peter Ludwig voller Tatendrang.

Wieviel Zeit verbringen Sie denn täglich im Garten?

„Bei mir sind es täglich sechs Stunden. Auch wenn es sich viel anhört, ist mein Garten pflegeleicht, es

gibt kaum freie Stellen mit Erde, da ich viel mit Bodendeckern, unter anderem Storchschnabel, arbeite“, so die ambitionierte Gärtnerin. „Mein Part besteht aus täglich 1,5 Stunden Werkstattarbeit“, ergänzt der Ehemann. „Die Zeit für eine Kaffeestunde im Garten ist natürlich jederzeit inklusive und wir genießen auch das sehr“, erzählt das Paar schmunzelnd. „Mein großes Hobby ist das Züchten und Beschneiden von selbst gezogenem Bonsai. Diese pflanze ich aus Sämlingen, zum Beispiel aus Mimosenakazie, Kiefer, Kastanie, Linde. Mein ältester Bonsai ist eine Linde, sie ist zehn Jahre alt. Ich habe mir alles selbst beigebracht, viel ausprobiert, betont Doris Ludwig und zeigt auf die vielen dekorativen Bonsai.



Birgit Kretschmer, Kursleiterin „Gartenbesichtigungen“ bei der VHS, schaut für die Quadrat-Serie GARTENKIEKER über den Zaun in fremde Gärten.



Es blüht und grünt alles so schön, welchen Dünger verwenden Sie?

„Am besten ist natürlich unser Kompost, aber wir verwenden auch Hornspäne und Rosendünger“, verrät die Gartenexpertin.

Wie sieht es bei Ihnen mit Urlaub aus?

„Im Sommer nie“, erklären die Eheleute einstimmig. „Unsere Urlaubszeit ist immer der September, da sind wir tatsächlich schon in Australien, Neuseeland, Afrika und Alaska gewesen. In diesem September geht es nach Sardinien. Dort wird ein Auto gemietet – wir erkunden Land, Leute und natürlich gutes Essen“, freuen sich Doris und Peter Ludwig schon jetzt.

Nun sind wir auch schon bei unseren Gartenfragen angelangt, die Sie bitte spontan beantworten wollen.

Welche Pflanze ist ihre Lieblingspflanze?

Doris: „Rosen.“ Peter: „Auch Rosen.“

Was wird man in Ihrem Garten nie finden?

Doris: „Gartenzwerge. Peter (lacht): „Gartenzwerge.“

Sie geben Ihrem Garten Pflege, Aufmerksamkeit und Zeit, was gibt der Garten Ihnen?

Doris: „Geborgenheit, Entspannung.“ Peter: „Ganzjährig einen schönen Anblick.“

Jetzt bleibt es mir nur noch, herzlich Danke zu sagen für diesen herrlichen, unterhaltsamen Nachmittag in Ihrem wunderschönen Garten.

Kruse
DER LECKER BÄCKER

der-lecker-baecker.de

**BAKED TO
BE WILD!**

**UNSER PREMIUMBROT
„WILDE HILDE“ IST DA!**



Auf leisen Sohlen

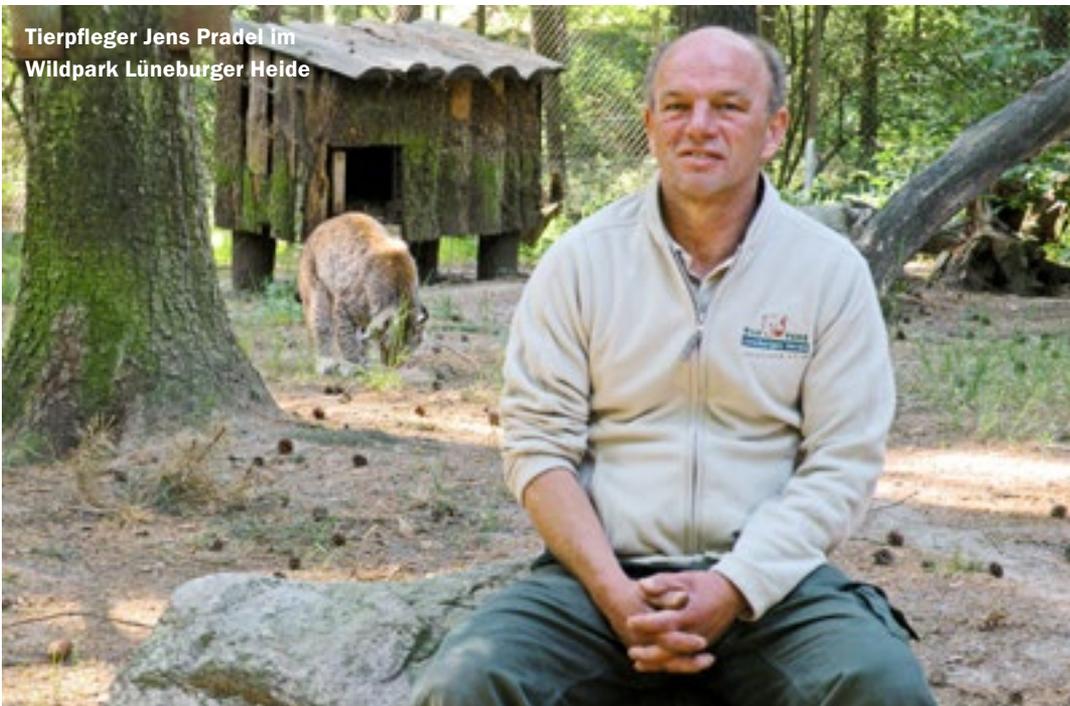
Noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts streifte mit dem Luchs ein großer Beutegreifer durch die Wälder Europas – bis er gejagt und nahezu ausgerottet wurde. Heute versucht man die Tiere wieder anzusiedeln VON IRENE LANGE



Inzwischen erobern wieder viele Wildtiere wie etwa Rehe, Hirsche oder Wildschweine die europäischen Kulturlandschaften. Sogar der Wolf hat sich wieder angesiedelt. Nun aber versucht sich auf leisen Sohlen ein anderes Großraubtier im westlichen Europa einzuschleichen: der

Luchs. Das allerdings gelingt ihm bisher nur mit Hilfe des Menschen, denn seit vielen Jahren versucht man mit Wiederansiedlungsprojekten den Luchs auch in Deutschland wie in anderen Ländern Europas in unsere heimischen großen Waldgebiete wie zum Beispiel den Pfälzerwald, den Bayrischen Wald

und den Harz zurückzubringen. Ebenso wurde er in der Eifel gesichtet, wo er jedoch offensichtlich ein „Einwanderer“ ist. Doch so ganz problemlos ist die Ansiedlung der Tiere nicht, denn nicht jede Region ist darüber erfreut. Schlechte Erfahrungen gab es unter anderem mit einem Luchsprojekt in Bayern.



Tierpfleger Jens Pradel im
Wildpark Lüneburger Heide

Naturschützer beklagen dort regelmäßig erschossene und vergiftete Tiere, darunter auch trächtige Weibchen. Weil Luchse stark gefährdet und auf der Roten Liste Deutschlands stehen, ist ihre Tötung eine Straftat.

In unserer Region ist der scheue Jäger nur im Wildpark Lüneburger Heide in seinem Gehege zu beobachten – wenn er sich denn sehen lässt. Zurzeit leben dort drei männliche Luchse (Kuder). Es sind der 13-jährige Senior Louis und die beiden drei- und vierjährigen Tiere, Legolas und Lupold. Sie werden von Jens Pradel versorgt, der sich seit 20 Jahren als Tierpfleger im Park insbesondere um die Raubkatzen wie Schneeleoparden und sibirische Tiger kümmert. Mit Fug und Recht kann er sich als „Chef der Raubtiere“ bezeichnen, deren Wohlergehen er sich mit ganzer Leidenschaft widmet. So kommt er jeden Abend auch nach Dienstschluss in den Park. Er füttert seine Schützlinge und kontrolliert, ob alles in Ordnung ist. Schließlich sorgt er dafür, dass alle während der Nacht zu ihrer Sicherheit in den festen Behausungen untergebracht sind. „Tiere sind meine Familie“, versichert er. Dazu zählen auch die drei „Jungs“ mit den markanten Pinselohren.

Inzwischen sei die Auswilderung der Luchse im Harz heruntergefahren worden, berichtet Pradel, der selbst zwei Tiere zur Auswilderung dort hinbrachte. Grund

sei die unerwartet starke Zunahme der Population. Das ist wohl ein Zeichen, dass die Bedingungen für die Tiere günstig sind, sie also genug Lebensraum und Beute vorfinden. Vorzugsweise steht Schalenwild, aber auch Hasen, Füchse oder anderes Kleingetier auf dem Speiseplan der Katzen, die eine

Schulterhöhe von 50 bis 70 Zentimeter bei einem Gewicht von etwa 20 Kilogramm erreichen können und damit so groß sind wie ein Schäferhund. Ihre Lebenserwartung beträgt fünf bis zehn Jahre, wobei sie in Gefangenschaft ein Alter von bis zu 15 Jahren erreichen können.

Ihr natürlicher Lebensraum sind die walddreichen Gebiete mit ausreichend Beutetieren und Rückzugsmöglichkeiten. So sind die Bedingungen in den großen Wäldern von Westeuropa, Zentralasien, Sibirien und Ostasien ideal. Die Luchsvorkommen in Westeuropa gehen hauptsächlich auf Wiederansiedlungsprojekte zurück. Luchse sind Einzelgänger, die nur in der Paarungszeit von Februar bis März zueinander finden. Nach zwei Monaten Tragezeit bringt die Luchsin zwei bis vier Junge zur Welt. Mit einem Jahr trennen sich die Jungtiere von der Mutter und suchen sich eigene Reviere. Der Luchs jagt in der Dämmerung oder nachts, wobei die Kuder Gebiete bis 400 Quadratkilometer durchstreifen, während die Katzen es bis auf 150 Quadratkilometer bringen.

Neben anderen Beutegreifern trägt auch der Luchs in der Natur seinen Teil dazu bei, dass das Gleichgewicht bewahrt bleibt, denn hauptsächlich schlagen sie die schwachen Tiere. Bleibt zu hoffen, dass diese anmutigen Raubkatzen in den großen Wäldern Westeuropas und Deutschlands wieder ihren angestammten Platz finden.



Ihr neues Lieblingsbett von TEMPUR®



TEMPUR® Boxspring Bett



TEMPUR® Relax Bett



TEMPUR® Matratzen



Sparen
Sie jetzt **1.000 €**

Egal ob Boxspring oder Relax Bett: stellen Sie sich Ihr persönliches Lieblingsbett aus vier Kopfteilen, drei Material- und sieben Fußvarianten in Farbe Grey zusammen. Beim Kauf eines starren oder motorisch verstellbaren TEMPUR® Bettes mit TEMPUR® Matratze sparen Sie 1.000 € vom UVP!

Gilt für Betten der Größe 180×200 cm in Farbe Grey. Das TEMPUR® Relax Bett muss zusätzlich mit einem TEMPUR® Systemrahmen gekauft werden. Aktion gültig bis 31.08.2020. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



TEMPUR®

2.100,- TEMPUR® Boxspring Bett, starr,
Farbe Grey, TEMPUR® FüÙe Schwebeoptik
+ 2.898,- TEMPUR® Hybrid Supreme Matratze
- 1.000,- Lieblingsbett-Rabatt
3.998,- Gesamtpreis, 180×200 cm

Preisbeispiel in € UVP

TEMPUR® Komfort – einfach unvergleichlich



Sparen
Sie jetzt
bis zu **500 €**



A mattress like no other



Preisbeispiele UVP	80/90/100 × 200 cm	180 × 200 cm
TEMPUR® Supreme 21 cm Höhe	statt 1.398 € nur 1.148 €	statt 2.898 € nur 2.398 €
TEMPUR® Elite 25 cm Höhe	statt 1.648 € nur 1.398 €	statt 3.498 € nur 2.998 €
TEMPUR® Luxe 30 cm Höhe	statt 1.898 € nur 1.648 €	statt 3.998 € nur 3.498 €



Leicht abnehmbarer und waschbarer QuickRefresh™ Bezug



Einzigartiges, druckentlastendes TEMPUR® Material

Unvergleichlicher Schlafkomfort – jetzt unvergleichlich günstig

Beim Kauf einer Matratze aus dem umfangreichen TEMPUR® Sortiment sparen Sie 250 € und ab 160 cm Matratzenbreite 500 € vom UVP.

Ob TEMPUR® Cloud, Sensation, Hybrid oder Original – finden Sie Ihren persönlichen Traumpartner für mehr Schlafqualität.



Aktion gültig bis 31.08.2020.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

schlafduett

schlafduett Artlenburger Landstr. 65 • 21365 Adendorf • Tel: 04131 777730

Öffnungszeiten Mo – Fr: 10.00 – 18.00 Uhr • Sa: 10.00 – 14.00 Uhr • www.schlafduett.de

Wasserbetten



Schlafsysteme



Boxspringbetten

Bis an das Ende der Welt

Der Apostel Jakobus der Ältere ist der Patron des Pilgerwesens und einer der bekanntesten Heiligen

VON PROF. DR. HEIKE DÜSELDER, MUSEUMSDIREKTORIN IM MUSEUM LÜNEBURG

Die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus d. Ä. gehörte im Mittelalter neben dem Besuch der Apostelgräber Petrus und Paulus in Rom und der weiten Fahrt ins Heilige Land zu den drei großen Wallfahrten. Seit den 1970er-Jahren ist der Jakobsweg wieder modern geworden. 1987 wurde er der erste „Europäische Kulturweg“, seit 1993 zählt er zum Weltkulturerbe der Unesco. In den letzten Jahren machten sich jährlich mehr als 300.000 Pilger auf den Weg nach Santiago.

Auch in Lüneburg hat diese Art der Glaubenserfahrung Spuren hinterlassen, weist doch die Jakobsmuschel an der Hutkrempe diese Heiligenfigur eindeutig als Jakobus den Älteren, den Schutzpatron der Pilger, aus. Ursprünglich trug sie auch noch den Pilgerstab in der linken Hand. Die Skulptur aus Eichenholz entstand um 1460 in der Werkstatt des Lüneburger Meisters Cord Nitker. Sie zierte vermutlich den Schrein eines nicht mehr identifizierbaren Altars in der St. Johanniskirche. Heute wird sie im Museum Lüneburg aufbewahrt, und nun wird sie als ein zentrales Objekt in der Sonderausstellung „Von Lüneburg bis an das Ende der Welt“ zu sehen sein. Der in Galiläa geborene Apostel Jakobus ist einer der bekanntesten Heiligen. Vor allem in Spanien ranken sich besonders viele Legenden um ihn, zahlreiche Wunder werden ihm zugeschrieben. Wie kam es dazu? Jakobus war der ältere Bruder des Jüngers Johannes und gehörte zu den engsten Vertrauten Jesu. Die Apostel wurden als Glaubensboten in verschiedene Gegenden zur Predigt geschickt, Jakobus bekam die Iberische Halbinsel zugeordnet. Nach seiner Rückkehr nach Jerusalem wurde er um Ostern des Jahres 43 durch König Herodes I. Agrippa von Judäa im Zuge der Christenverfolgung hingerichtet. Eine der Legenden berichtet, dass seine Jünger den



Leichnam mit einem Schiff dem Meer übergaben. Das Schiff soll später in Galicien an der Nordwestküste Spaniens angelandet sein, wo Christen den Leichnam weiter im Landesinneren begraben haben. Über Jahrhunderte blieb das Grab vergessen, bis sich der Apostel im frühen 9. Jahrhundert dem Eremiten Pelagius offenbarte. Diese Begegnung soll sich auf dem sogenannten „Sternenfeld“, spanisch „Compostela“, einer frühchristlichen Nekropole, ereignet haben. „Santiago“ ist der spanische Name für Jakobus. Zunächst gab es eine Kapelle, dann eine Kirche und schließlich die Kathedrale von Santiago de Compostela, die bis ins 15. Jahrhundert mehr Gläubige aus ganz Europa anzog als Rom oder Jerusalem.

Skulptur des Apostels Jakobus d. Ä., um 1460, Eichenholz mit Fassungsresten

Die Existenz des dort vermuteten Grabes des Apostels Jakobus ist historisch höchst fragwürdig und es gab von jeher Zweifel an der Echtheit der Reliquien. Das Sprichwort vom „wahren Jakob“ könnte darauf zurückgehen. Gleichwohl ist die Popularität dieses Heiligen und seiner Grabstelle bis heute ungebrochen, und wer einmal während der täglichen Pilgermesse in der Kathedrale von Santiago das Schwenken des riesigen Weihrauchkessels erlebt hat, wird die Faszination dieses Ortes nachvollziehen.

Ausstellung

Die Ausstellung „Von Lüneburg an das Ende der Welt“ wird im Museum Lüneburg am 26. Juli eröffnet, am „Weltpilgertag“, der jedes Jahr um den Gedenktag des Heiligen Jakobus (25. Juli) am vierten Sonntag im Juli gefeiert wird. Sie zeigt mit vielen herausragenden Leihgaben, wie sich fromme Pilger im Mittelalter, aber auch noch nach der Reformation von Norddeutschland aus auf die Fernwallfahrten nach Santiago, Rom und Jerusalem begeben haben. Ein mühevolleres, gefährliches und kostspieliges Unternehmen, um dem Heiligen nahe zu sein! Das Ausstellungskonzept entstand im Rahmen des Projektes „Pilgerspuren – Orte – Wege – Zeichen“, ein Gemeinschaftsprojekt der Museen Stade und Lüneburg. Das Museum Schwedenspeicher in Stade zeigt dazu ab dem 3. Oktober die Ausstellung „Wege in den Himmel“.

Sekretär Filigno mit Metallrahmengestell
Multifunktional – ein Büro, das verschwindet

TEAM7



*Stifteschale &
Geheimfach* →



*ausziehbare
Schreibtischplatte* →



BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de



**Michael Hohm &
Melvin Diekjobst**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
IN ANNA'S CAFÉ

Immer auf der Hut

Das Lüneburger Freibad Hagen und das Freibad Adendorf gehören zum Sommer einfach dazu. Es sind die Orte für sportliche Herausforderungen und sie bieten gleichzeitig eine willkommene Erfrischung an heißen Tagen. Damit sich alle Besucher wohlfühlen können, müssen die Schwimmmeister Michael Hohm und Melvin Diekjobst die Becken und das Geschehen drumherum stets im Auge haben

VON CHRISTIANE BLEUMER

Wie wahrscheinlich die meisten Freibadbesucher würde ich Sie ganz spontan Bademeister nennen. Das ist aber nicht die korrekte Bezeichnung?

Michael Hohm: Es gibt jetzt zwei Namen. Früher hieß es einfach Schwimmmeister oder Schwimmmeistergehilfe, heute nennt man es Fachangestellter für Bäderbetriebe. Ich bin aber noch ein alter Schwimmmeister – schließlich bin ich schon seit 27 Jahren dabei. Aber es wird heute bestimmt niemand kommen und zu mir sagen: „Herr Fachangestellter für Bäderbetriebe, machen Sie mal bitte den Dreier auf“. Ich glaube, das wird immer so bleiben, dass man als Bademeister oder Schwimmmeister bezeichnet wird.

Melvin Diekjobst: Genauso kenne ich das auch. „Bademeister, mach mal dies, mach mal das“, rufen die Besucher.

Ist der Ton also eher etwas lockerer in Ihrem Metier?

Melvin Diekjobst: Leider manchmal auch etwas respektlos. Gerade im sportlichen Bereich ist man natürlich schnell beim Du – das ist ja auch in Ordnung. Aber manchmal lässt der Respekt doch sehr zu wünschen übrig.

Michael Hohm: Es fällt besonders auf, dass heute insgesamt eher weniger Jugendliche in die Schwimmbäder kommen. Wenn man das mit den Zeiten in den 80er-Jahren vergleicht, da warf man im Sommer doch direkt nach der Schule die Tasche in die Ecke, hat vielleicht noch kurz etwas gegessen und dann ging es ab ins Freibad. Den ganzen Tag – bis zur Schließung. Heute lockt man unter 30 Grad Außentemperatur keinen mehr ins Bad.

Melvin Diekjobst: Dann muss es aber möglichst schon mehrere Tage hintereinander so warm gewesen sein.



Michael Hohm: Ja, es läuft heute langsamer an. Man hat einen richtig schön heißen Tag, aber man kommt trotzdem noch nicht sofort auf die 3.000 oder 3.500 Besucher. Viele kommen erst, wenn ihnen der Schweiß regelrecht vom Gesicht runtertropft. Dann machen sie sich endlich auf den Weg.

Aber es gibt ja noch die Frühschwimmer.

Melvin Diekjobst: Frühschwimmer sind bei uns immer da. Die kommen wirklich bei Wind und Wetter. Das ist denen völlig egal – die gehen ins Wasser. Bei gutem Wetter sind schon mal neue Gesichter dabei, Leute, die vor der Arbeit noch eine Runde drehen möchten. Aber ganz viele sind jeden Tag da. Auf die kann man sich verlassen.

Michael Hohm: Die richtigen Sportler interessiert es nicht, wie das Wetter ist. Ein bis zwei Kilometer Strecke legen sie dann schon zurück.

Melvin Diekjobst: In Adendorf bieten wir Jahreskarten an. Das hat Vor- und Nachteile. An den richtigen Vielschwimmern verdienen wir nicht viel. Aber dafür gibt es natürlich auch Leute mit einer Saisonkarte, die sie gar nicht ausnutzen.

Welche Ausbildung muss man machen?

Michael Hohm: Wir hatten früher noch nicht so viele Fächer in der Berufsschule. Bei den neuen Ausbildungsgängen sind unter anderem der Aquakursbereich und der Bereich Marketing dazugekommen.

Melvin Diekjobst: Dieser Teil in der Ausbildung ist wirklich wichtig geworden. Ich bin jetzt zwölf Jahre dabei und der Marketingaspekt ist immer bedeutsamer geworden. Man holt die Leute heute bei Facebook ab. Wenn man morgens bei schönem Wetter ein Bild vom glitzernden Wasser postet, dann gucken die jungen Leute hin und kommen vielleicht am Nachmittag. Man lernt heute also auch, wie man die Leute zu Hause rauslockt. Auch Gymnastik und Schwimmkurse sind wichtiger geworden, Dinge, bei denen man mehr am Kunden ist.

Michael Hohm: Die Kurse haben auch in Lüneburg massiv zugenommen. Das ist ein großer Trend.

Melvin Diekjobst: Anfängerschwimmkurse machen wir zum Beispiel im Freibad als Schwimmmeister selbst. Das bieten wir für unsere kleinen Dorfbewohner an, das ist sehr günstig bei uns. Im Aquajogging sind wir alle ausgebildet und das machen wir auch sehr gerne, schaffen es aber von den Kapazitäten her nicht mehr, weil wir hier ein kleines



Team sind. Daher kommen dafür externe zertifizierte Bewegungstrainer ins Bad. Das können wir auch im Moment anbieten, unter Berücksichtigung aller Abstands- und Hygieneregeln. Es ist für uns aber auch ganz toll, wenn wir mal eine Stunde selbst übernehmen. Das ist dann auch gut für die Kundenbindung.

Was sind Ihre Lieblingsgäste im Freibad?

Michael Hohm: Alle die, die sich vernünftig verhalten, sind unsere Lieblingsgäste.

Melvin Diekjobst: Genau das würde ich auch sagen. Ein freundliches und respektvolles Miteinander ist wichtig. Dann macht es auch sehr viel Spaß und man geht abends mit einem Lächeln nach Hause. Schön ist auch, dass man sich hier in Adendorf irgendwann kennt. Manchmal trifft man sich auch beim Einkaufen. „Hallo Melvin, bei dir habe ich schwimmen gelernt“, heißt es dann. Das macht mir besonderen Spaß.

Können heute weniger Kinder schwimmen als früher?

Michael Hohm: Ich habe es in der Schule damals nicht gelernt, sondern mir Schwimmen selbst beige-

Michael Hohm

geboren 1968 in Lüneburg

Betriebsleiter im Freibad Hagen mit einem ausgeprägten Sinn für Technik

bracht. Zum Schwimmenlernen bieten wir eine Vielzahl von Kursen an. Manche Kinder lernen es sehr schnell in fünf Stunden, andere brauchen einfach länger. Das ist wie bei der Fahrschule. Es steckt in jedem Kind drin, man muss es nur herauslocken.

Melvin Diekjobst: Es kommt auch immer darauf an, wieviel Wert die Eltern darauflegen. Dann ist natürlich wichtig, wieviel Zeit die Eltern überhaupt haben, um mit den Kindern auch regelmäßig schwimmen zu gehen. Viele haben mit fünf oder sechs Jahren noch niemals ein Schwimmbad gesehen. Dann hast du natürlich viel Arbeit, diesem Kind das Schwimmen beizubringen. Das hat so eine riesige Badewanne noch nie gesehen. Das hat aber nicht unbedingt etwas mit dem Einkommen zu tun. Das mischt sich durch alle Bevölkerungsschichten.

„Alle die, die sich vernünftig verhalten, sind unsere Lieblingsgäste.“

Michael Hohm: Dabei versuchen wir mit Babyschwimmen und unserem Angebot „Lustige Wasserratten“ schon die Kleinsten ins Wasser zu locken. Bei uns kann man zum Beispiel auch Tauchfotos von den Babys machen, denn sie haben bis zu einem bestimmten Alter noch einen angeborenen Tauchreflex, der ungefähr bis zum dritten Lebensmonat erhalten bleibt.

Melvin Diekjobst: Ja, genau. Ich bin vor vier Monaten gerade Papa geworden, deswegen weiß ich das. Zu Hause bei mir steht ein Pool, und wir waren auch

schon drin. Mir ist das sehr wichtig, dass die Kinder früh an das Element Wasser gewöhnt werden. Mein Sohn macht das super.

Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Michael Hohm: Mein erster Beruf war Kfz-Mechaniker. Dann wollte ich etwas anderes ausprobieren. Ich habe mich im SaLü vorgestellt und wollte mir eigentlich nur ein paar Informationen holen. Da hieß es: „Fangen Sie doch einfach morgen Ihre Umschulung an und reichen Sie Ihre Unterlagen nach. Wenn

„Mir ist sehr wichtig, dass die Kinder früh an das Element Wasser gewöhnt werden.“

es Ihnen gar nicht gefällt, können Sie ja wieder aufhören.“ Und schon war ich dabei. Meine Begeisterung für Technik ist aber geblieben, und die kann ich auch im Schwimmbad gut gebrauchen.

Muss man selbst besonders sportlich sein?

Michael Hohm: 35 Meter Streckentauchen und Klammenschwimmen sind nicht ohne. Man sollte schon sportlich sein. Schließlich muss man den Rettungsschein in Gold machen und diese Rettungsfähigkeitsprüfung jährlich erneuern. Wenn man rein gar nichts mitbringt, ist es schwer, in den drei Jahren Ausbildung so weit zu kommen.

Melvin Diekjobst: Ich habe das Schwimmbad immer schon geliebt, war aber eher in anderen Sportarten aktiv. Mit 16 habe ich meinen erweiterten Realschulabschluss gemacht und dann überlegt, was ich machen soll. Ich wollte etwas mit Sport machen und mit Menschen in Kontakt kommen. Den Beruf des Schwimmmeisters hatte ich eigentlich gar nicht auf dem Schirm. Aber als ich mich informiert hatte, fand ich das sehr interessant. Ich habe meine dreijährige Ausbildung dann 2001 bei der Samtgemeinde Bad Bevensen begonnen. Während dieser Zeit habe ich das Schwimmen als idealen Leistungssport für mich entdeckt. Seit 2015 bin ich in Adendorf und hier seit Ende 2018 stellvertretender Betriebsleiter. Mit der Zeit ist es ein richtiger Traumberuf geworden.



Man muss natürlich auch Einschränkungen hinnehmen mit Schichtdienst und der Arbeit an Sonn- und Feiertagen, aber es macht viel Freude.

Michael Hohm: Ein Schwimmmeister muss ein echter Allrounder sein, denn derjenige, der Schicht hat, ist in diesem Moment für alles verantwortlich. Wenn die Kasse zum Beispiel nicht funktioniert, werden wir auch gerufen. Oder als Streitschlichter für ein friedliches Beisammensein. Die Gäste müssen untereinander Respekt haben, damit alle gerne kommen.
Melvin Diekjobst: Jeder Gast, der das Bad betritt, geht einen Badevertrag ein und erkennt damit die Badeordnung an. Darauf kann man sich berufen und das Hausrecht durchsetzen. In der Regel haben wir in Adendorf aber sehr friedliche Gäste.

Michael Hohm: Im Freibad Hagen haben wir Security, die vor allem für die Kommunikation zuständig ist. Deswegen hat sich das auch mit Besuchern aus anderen Herkunftsländern gut entwickelt. Wir wollen ja, dass alle sicher und heile nach Hause gehen.

Mussten Sie schon einmal rettend eingreifen?

Melvin Diekjobst: Ja, einmal – bei einem epileptischen Anfall im Becken. Zum Glück ging alles gut.

Melvin Diekjobst

geboren 1991 in Lüneburg

Stellvertretender Betriebsleiter im Freibad Adendorf und frischgebackener Papa

Aber in der Ausbildung im Fach Gesundheitslehre lernt man sehr viel über verschiedene Krankheitsbilder. Schließlich kann im Schwimmbad ja alles passieren.

Michael Hohm: Ich hatte zwei Fälle, einmal privat und einmal dienstlich. Während meiner Arbeitszeit musste ich einmal reanimieren. Das war glücklicherweise erfolgreich. Derjenige hat das Bad ohne bleibende Schäden lebend verlassen. Beim zweiten Mal war es eine Situation vor meinem Wohnhaus. Das ist leider nicht so gut ausgegangen.

Melvin Diekjobst: Man muss sich dieser Tatsache ständig bewusst sein. Es kann immer die Situation geben, in der man reanimieren muss.

Michael Hohm: Ich darf keine Angst haben, dass etwas passieren könnte.

Wo verbringen Sie Ihre Ferien? Auch am Wasser, oder zieht es Sie in der Freizeit in die Berge?

Melvin Diekjobst: Ich mache eigentlich immer am Wasser Urlaub.

Michael Hohm: Ich auch!

Melvin Diekjobst: Das Problem ist nur, dass man nicht abschalten kann. Man ist immer in Habachtstellung und guckt, ob alles in Ordnung ist.

Michael Hohm: Sogar am Strand macht man das automatisch.

Kirchturm- geschichten

Die Lüneburger Kirchen sind nicht nur beeindruckende historische Gebäude. Sie alle stehen zudem für ein überaus lebendiges Gemeindeleben, über das wir auch in dieser Ausgabe berichten

St. Johannis, St. Michaelis & St. Nicolai



St. Michaelis



Pastorinnen und Pastoren der Lüneburger Innenstadt-Kirchengemeinden auf gemeinsamem Kurs: Leitende Superintendentin Christine Schmid (Kirchenkreis Lüneburg), Pastorin Dr. Dorothea Noordveld-Lorenz und Pastor Dr. Diederik Noordveld (beide St. Johannis), Pastorin Silke Ideker, Pastor Stephan Jacob, Pastor Gunnar Jahn-Bettex, Pastorin Annegret Bettex (alle St. Michaelis), Pastor Eckhard Oldenburg (St. Nicolai) (v.l.)

Gemeinsame Aktion: Sommergottesdienste in der Innenstadt

Unter dem Titel SommerKirche³ finden in den drei Lüneburger Innenstadt-Gemeinden während der Sommerferien, ab dem 19. Juli 2020, erstmalig 14-tägig gemeinsame Gottesdienste statt. Das Motto „Mons, Pons, Fons – Berg, Brücke, Quelle“ nimmt dabei bewusst Bezug auf die Lüneburger Stadtmarke. Genau wie die Stadt

Lüneburg aus ursprünglich drei Siedlungen heraus gegründet wurde, gibt es auch eine gemeinsame kirchliche Identität der drei Kirchengemeinden St. Johannis, St. Michaelis und St. Nicolai, die künftig noch stärker zusammenarbeiten wollen.

Mit der kleinen Predigtreihe wollen die Pastorinnen und Pastoren sowie die Kirchenvorstände der drei

Innenstadtgemeinden für ein stärkeres Miteinander werben und zeigen, dass eine engere Zusammenarbeit schon jetzt als Bereicherung gesehen wird. Hintergrund dieses Projektes ist ein Veränderungsprozess, der sich im Kirchenkreis Lüneburg unter der Überschrift „gemeinsam2035“ abbildet. Hier wird derzeit darüber nachgedacht, wie Kirche in den nächsten

Jahrzehnten unter veränderten Bedingungen weiter für die Menschen da sein kann – mit verlässlicher Seelsorge und attraktiven Angeboten. Die erste Antwort des Kirchenkreises Lüneburg ist: gemeinsam – durch gute Zusammenarbeit, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung, in multiprofessionellen Teams und mit übergemeindlichen Diensten.

Intensive Gespräche werden geführt und Überlegungen zu Fragen der Veränderungen in den nächsten Jahren angestellt. Welche Folgen sind für Kirche erkennbar, welche Formen der Zusammenarbeit sind erforderlich, um mit weniger Finanzen und weniger Personal in kleiner werdenden Gemeinden das kirchliche Leben auch zukünftig qualitativ gut zu gestalten? Diese und andere Gedanken auf der Grundlage prognostizierter Zahlen für 2035 führten zur Bildung von „Zukunftsgemeinschaften“. Diese sollen im nächsten Jahr offiziell gegründet werden. In Vereinbarungen wollen die jeweils teilnehmenden Kirchengemeinden die Zusammenarbeit verlässlich regeln.

Die Kirchenvorstände von St. Johannis, St. Michaelis und St. Nicolai empfinden die Bildung einer Zukunftsgemeinschaft durch die drei Innenstadtgemeinden als organisch und sinnvoll. Die Kirchengemeinden werden auch künftig rechtlich und organisatorisch abgegrenzte, eigenständige Körperschaften bleiben. Die Herausforderungen sind jedoch vielfach ähnlich, die Themen, die in den Gemeinden bearbeitet werden, haben eine große Schnittmenge. Die Öffnung der Kirche für den immer stärker werdenden Tourismus in Lüneburg und die diakonische (Brennpunkt-)Arbeit sind sichtbare und gute Beispiele dafür. Schon jetzt gibt es eine bewährte Zusammenarbeit, wie etwa in der Kirchenmusik, in den Pfarrämtern und in der Runde der Kirchenvorstandsvorsitzenden. Gemeinsame Überlegungen gibt es auch für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, für die Arbeit mit Jugendlichen und den Bereich der Verkündigung.

So bildet die Sommerkirche³ zwar noch nicht den Auftakt, aber doch so etwas wie den Prolog der verlässlichen Zusammenarbeit in der Zukunftsgemeinschaft der Innenstadtkirchen.

Die Sommergottesdienste werden sämtlich unter Beteiligung aller Gemeinden gestaltet. So wird das Miteinander in der Innenstadt noch einmal besonders deutlich, wenn die Beteiligten gemeinsam mit Menschen aus allen drei Gemeinden Gottesdienst feiern werden.

Die Gottesdiensttermine können dem Plakat entnommen werden. Die Gottesdienste beginnen jeweils ums 10.15 Uhr. Wer also um 10 Uhr vor der falschen Kirche stehen sollte, hat Zeit genug, um zur richtigen zu spazieren.

St. Marien



Rainer Kurze

Gottesdienst im Freien

Mit Mundschutz, ohne Singen, Mindestabstand 1,5 m, 42 Personen verteilt im ganzen Kirchenraum, Abendmahlausteilung mit Handschuhen – unter diesen Hygieneauflagen konnte sich Diakon Martin Blankenburg nicht vorstellen, wieder Gottesdienst zu feiern. Wo bleibt da die Gemeinschaftserfahrung, das leibliche Mitfeiern? So entstand die Idee, „Open-Air-Gottesdienste mit Familien“ auf dem Kirchplatz zu feiern. Da ist Singen erlaubt, kein Mundschutz, nur der Mindestabstand muss sein. Lied-, Gebets- und Bibeltexte und Bilder „teilen“ wir mit den Mitfeiernden über Smartphones. Diese müssen sich nur vorher anmelden. So feiern wir jeweils um 11.30 Uhr, bisher einmal auch als Auto-Gottesdienst sternförmig auf dem Kirchplatz stehend, weil es geregnet hatte. Dabei hatten wir sehr aktuelle Fragen: Während viele Menschen überlegen, ob und wo sie ihre Ferien dieses Jahr wegen Corona verbringen können, haben wir uns unter dem Titel: „International zuhaus’?!“ auf „Heimat-Suche“ gemacht: Was genau meint „Heimat“? Wie kann man „Heimat“ schaffen? Ein anderes aktuelles Anliegen: Ausgehend von hassschürenden Aussagen in den USA haben wir auf die Hass-Reden in den Social-Media-Kanälen in Deutschland geblickt. Wo beginnt Hate-speech, gibt es auch Counter-speech und wie sieht diese aus? Das haben wir uns gemeinsam gefragt. Die Themen werden uns auch in Zukunft nicht ausgehen.

1 Ev.-luth. **St. Johannis-Kirche**

Bei der St. Johanniskirche 2
21335 Lüneburg
www.st-johanniskirche.de

2 Ev.-luth. **St. Michaelis-Kirche**

Auf dem Michaeliskloster 2b
21335 Lüneburg
www.sankt-michaelis.de

3 Ev.-luth. **St. Nicolai-Kirche**

Lüner Straße 15
21335 Lüneburg
www.st-nicolai.eu

4 Kath. **St. Marien-Kirche**

Friedensstraße 8
21335 Lüneburg
www.katholische-kirche-lueneburg.de

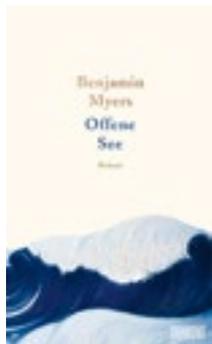
Gelesen

VON LÜNEBUCH

Offene See

Benjamin Myers

DUMONT LITERATURVERLAG



England, 1946: Der Schule entkommen, vor Augen eine Zukunft im Bergwerk, will der 16-jährige Robert noch einmal die Freiheit genießen und in der offenen See schwimmen. So wandert er vom Norden zum Süden, lebt von der Hand in den Mund und erkundet ein Land, in dem die Narben des Krieges noch zu sehen sind, aber auch das Aufatmen zu spüren. Als das Meer sichtbar ist, trifft er in einem von Grün überwuchertem Cottage auf Dulcie, einer unkonventionellen, lebensklugen alten Dame und es beginnt für ihn ein Sommer, der Türen öffnet für ein ganz anderes Leben – ein Leben voll Poesie, Lebenskunst und Freundschaft, aber auch Verlust und Schmerz. Ein Sommerroman, der in Erinnerung bleibt.

Das Kind in mir will achtsam morden

Karsten Dusse

HEYNE VERLAG

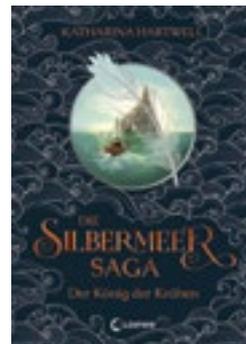


Wie wunderbar sich organisiertes Verbrechen und Achtsamkeit miteinander in Einklang bringen lassen, hat uns Karsten Dusse in seinem ersten Krimi „Achtsam morden“ vergnüglich gezeigt. Jetzt legt der Autor noch eine Schippe drauf: Anwalt und Mafiaboss Björn ist inzwischen Betreiber eines Kindergartens – und hält in seinem Keller einen Unterweltboss gefangen. Obwohl Björn sowohl die Mafia als auch die Polizei eigentlich gut im Griff hat und er auch wirklich nicht mehr morden will, läuft doch nicht so alles richtig rund. Therapeutisch wertvolle Hilfe leistet zuverlässig Björns neu entdecktes inneres Kind. Das zeichnet sich durch ein hohes Maß an Kreativität und einem gut entwickelten eigenen Willen aus. Wir wünschen Ihnen beste Unterhaltung!

Die Silbermeer Saga. Der König der Krähen

Katharina Hartwell

LOEWE VERLAG



Edda und ihr Bruder Tobin sind anders als die anderen Kinder in Colm, dem kleinen Fischerdörfchen direkt an der rauen Silbersee. Sie wurden von dem Fischer Ruben aufgenommen und kennen ihre wahre Herkunft nicht. Jedes Jahr während der Kaltwochen verschwindet ein Kind auf mysteriöse Art und Weise. Als es eines Nachts Tobin trifft und Edda nichts als eine Krähenfeder in seinem Bett findet, ist eines klar: Sie muss der Legende um den König der Krähen auf den Grund gehen und sich ins Inselreich begeben, um ihren Bruder zu suchen.

So bin ich eben! im Job

Stefanie Stahl

KAILASH VERLAG



Die Psychotherapeutin Stefanie Stahl hat zahlreiche hocheffektive Ratgeber zu Themen wie Bindungsangst, Selbstwertgefühl und dem Umgang mit dem inneren Kind geschrieben. Für ihr neues Buch hat sie sich einen Co-Autor gesucht, der über umfangreiche Kenntnisse von Personal- und Teamentwicklung in der Wirtschaft verfügt. Sie sagen, dass Erfolg im Job eine typgerechte Position sowie ein Umfeld, dass die Entfaltung der eigenen Möglichkeiten zulässt, bedingt. Daraus entwickeln die Autoren anhand von Persönlichkeitstest Kenntnisse über optimale Teamzusammensetzungen. Ihr Fazit: Nur so kann sich jeder mit seinen Fähigkeiten einbringen und das Unternehmen von den Kompetenzen der Mitarbeiter profitieren.

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Martin Stadtfeld

My Beethoven

SONY CLASSICAL



Passend zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven präsentiert Pianist Martin Stadtfeld eine persönliche Auswahl von Klavierstücken des Komponisten. Auf „My Beethoven“ findet man berühmte Werke wie Sätze aus der „Mondscheinsonate“ und der „Pathétique“, aber auch Stadtfelds Arrangements von Sinfonie-Sätzen zum Beispiel aus der 6. Sinfonie sowie seine eigenen Improvisationen über Beethoven-Themen. Damit unterstützt er das Beethoven Pastoral Project, in dem das BTHVN 2020, flankiert vom Weltklimasekretariat der Vereinten Nationen, ein Zeichen für unseren Planeten setzen will. Beethoven liebte die Natur, davon zeugt die „Pastorale“, seine 6. Symphonie.

Provinz

Wir bauten uns Amerika

WARNER MUSIC



Noch nicht einmal ein halbes Jahr ist es her, dass Provinz ihre Debüt-EP „Reicht dir das“ veröffentlichten. Mitreißend handgemachte Sounds, die unpolierte Direktheit der Texte und der fieberhaft dahingeschmeterte Gesang von Frontmann Vincent – das sind die Kennzeichen der Folk-Pop-Band Provinz. Am 17. Juli erscheint „Wir bauten uns Amerika“, ein Album über Jugend, Rausch, Unbesiegbarkeit, Leichtsinn und das Lebensgefühl in der Provinz. Die Tracks handeln von Dingen, die jeder schon einmal erlebt hat, darunter Songs wie „Augen sind rot“, „Wenn die Party vorbei ist“, „Was uns high macht“, „Reicht dir das“ sowie die zuletzt veröffentlichte Single „Diego Maradona“.

Getrunken

VON STEFAN WABNITZ

Leichtigkeit des Seins

Blanc de Noir

DOMAINE DE LA COLOMBETTE



Das Lebensgefühl der Winzer perfekt ausgedrückt! Dieser Blanc de Noir beeindruckt durch besondere Genussmomente für unbeschwertes Trinkvergnügen. Egal ob am Strand, auf der Terrasse oder als Begleitung zu einer leichten mediterranen Küche, dass der Moment zum Genuss wird, dazu soll dieser Wein beitragen.

Vincent Pugibet und Axel Wulfken legen Wert auf einen naturnahen Anbau und verzichten vollständig auf den Einsatz von Pestiziden. Produziert wird auf dem familien-eigenen Weingut der Pugibets im Languedoc. Der An-

spruch der beiden Weinprofis ist, Leichtigkeit und Frische mit Körper und Komplexität zu verbinden. Was zunächst wie ein Widerspruch klingt, erschließt sich dann eindrucksvoll beim Verkosten.

Doch vor der Verkostung ist es sehr wichtig, die Lese ausschließlich nachts bei niedrigen Temperaturen durchzuführen, um Frische und Fruchtigkeit zu bewahren. Der Blanc de Noir wurde aus der roten Tannat-Traube weiß gekeltert. Diese recht seltene Rebsorte, die ursprünglich im Südwesten Frankreichs zuhause ist, macht normalerweise ihrem Namen alle Ehre. Die Rebe ist sehr fruchtig und aromatisch, aber auch tanninreich und gerbstoffbetont, sehr kräftig und mit langem Reifepotential.

Das Ergebnis des wohl einzigartigen Experiments, Tannat nun weiß zu keltern, ist ebenso überraschend wie beeindruckend. Durch die sanfte Pressung und weiße Kelterung bleibt ein Großteil der Tannine und Gerbstoffe in der Schale. Vinifiziert wird nur der reine Most. Daraus resultiert eine delikate Frucht und bezaubernde Frische gepaart mit einer beeindruckenden Komplexität und Länge. Frische exotische Fruchtaromen von Birne, Pfirsich, Melone und Litschi verbinden sich harmonisch mit dezenten Zitrusnoten und machen ihn zu einem unvergleichlichen Trinkvergnügen. Ein vielseitig einsetzbarer Wein, der ideal den Sommer und eine leichte, mediterrane Küche begleitet.



... im Juli: 6,95 Euro/0,75 l

Lieferung ab 6 Flaschen frei Haus

Abholung 12+1 = die 13. Flasche gibt es gratis

www.wabnitz1968.de

Auf Schatzsuche

Unzählige Mengen an Altgold und Schmuck lagern in deutschen Schränken und Schubladen. Der Goldmann Lüneburg zahlt dafür Höchstpreise, die sich nach dem tagesaktuellen Kurs richten

VON CHRISTIANE BLEUMER



Was hat man nicht alles aufgeräumt in den Zeiten des Corona-Lockdowns?! Keller, Garagen und Schränke wurden durchforstet, Brauchbares von Unbrauchbarem getrennt. Dabei ist so manches zum Vorschein gekommen, was unter Umständen jahrzehntelang in den Schubladen gelegen hat – alter Schmuck zum Beispiel. Irgendwann waren die Stücke sicher einmal modern, doch jetzt mag man sie nicht mehr tragen. Auch die Kinder oder Enkel winken ab. Zu altmodisch und nicht stylisch genug sind die Fundstücke. „Das ist je-

doch bares Geld, das einfach herumliegt“, gibt der Lüneburger Goldmann zu bedenken – denn der Wert des Materials bleibe erhalten. Oftmals habe er sich im Vergleich zum damaligen Einkaufspreis sogar vervielfacht, so der Fachmann in Sachen Schmuckankauf. Seit März 2013 betreibt Dipl.-Jur. (Univ.) N. Arslan am Ende der Grapengießler Straße sein Geschäft „Der Goldmann“ – mit großem Erfolg. „Schmuckverkauf ist Vertrauenssache“, ist er überzeugt. Die Lüneburger vertrauen ihrem Goldmann vor Ort. Schließlich hat er in diesen sieben Jahren

rund 30.000 Ankäufe getätigt. Der Lüneburger Fachmann arbeitet in einem Netzwerk mit über 70 Filialen bundes- und europaweit.

„Gerade jetzt ist die Zeit sehr günstig“, informiert der Experte. „Wer sich mit dem Gedanken trägt, sein Gold zu verkaufen, sollte dies bald tun“, empfiehlt er. Am 15. Mai ist der Goldpreis auf ein bis dahin nie dagewesenes Niveau geklettert – 52.500 Euro pro Kilogramm. Das sei der höchste Wert gewesen, der jemals in der Geschichte des Goldes erreicht wurde. Inzwischen ist der Wert wieder ein bisschen gesunken,



aber immer noch auf einem hohen Niveau. „Keiner kann die Werte auf dem Weltmarkt vorhersagen“, erläutert der Goldmann aus der Hansestadt. Wellenbewegungen seien völlig normal. „Ich nehme an, dass der Zenit jetzt erst einmal überschritten ist. Wahrscheinlich gibt es Korrekturen nach unten.“ Aber natürlich könne das niemand genau vorhersagen.

Für Verkäufer heiße das, jetzt so schnell wie möglich aktiv zu werden. „Schöpfen Sie Ihre Goldader aus, die ungenutzt zu Hause liegt“, appelliert er an die Lüneburger, „es lohnt sich.“ Viele seiner Stammkunden wissen das und haben ihre Bestände aufgelöst.

Wer zu ihm kommt, kann sich auf seine ehrliche und diskrete Beratung verlassen. „Der Schmuck wird sorgfältig untersucht und begutachtet. Anschließend kommt er auf die unbestechliche Waage.“ Das ermittelte Gewicht wird anschließend mit dem jeweils aktuellen Goldpreis – „den habe ich immer im Kopf“ – multipliziert. Die entsprechende Summe wird sofort in bar ausgezahlt. „Bei mir gibt es keine versteckten Kosten“, garantiert der Lüneburger Goldmann, dem die transparenten und hohen Ankaufspreise ganz wichtig sind. Übrigens kauft Herr Arslan nicht nur Goldschmuck auf. Auch Bruchgold, Zahn- gold, Silber und ebenso Goldmünzen und Goldbarren lassen sich in bares Geld verwandeln. Markenuhren werden ebenfalls angekauft. „Vieles davon

kann noch verwertet werden“, sagt er. „Mir ist es ein Anliegen, schön gearbeitete Stücke auch im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuverkaufen.“ Was er in Lüneburg angenommen hat, wird jedoch nicht im eigenen Laden wiederverkauft. „Es soll nicht jemand den

„Durch Recycling des wertvollen Goldes wird dieser Rohstoff dem Handel zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt. Das ist viel besser, als neues Gold unter teilweise umweltzerstörerischen Bedingungen zu gewinnen.“

Siegelring seines Nachbarn bei mir im Fenster entdecken“, erläutert der Goldexperte an einem Beispiel seine Sichtweise von Diskretion.

Doch auch wenn das Gold eingeschmolzen wird, ist Nachhaltigkeit für ihn ein wichtiger Aspekt. Durch das Recycling des wertvollen Goldes werde dieser Rohstoff dem Handel wieder zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt. Das sei natürlich viel besser, als neues Gold unter teilweise umweltzerstörerischen Bedingungen zu gewinnen. „In den Schubladen liegt wahrscheinlich noch mehr Gold, als unter der Erde zu finden ist.“

Ein gutes Beispiel für die nachhaltige Verwendung des Altgoldes ist direkt vor Ort in seinem Lüneburger Geschäft zu finden. Der Goldmann präsentiert Trauringe in vielen verschiedenen Größen und Formen – alle sind aus dem Altgold gemacht, das die Kunden deutschlandweit im Laufe der Zeit vorbeigebracht haben. Der Preisvorteil durch das Recycling des Materials wird direkt an den Kunden weitergegeben. Wem diese Auswahl nicht genügt, der kann auch seinen individuellen Wunschring in Auftrag geben. „Unsere Goldschmiede in der Zentrale schicken die Ringe an jede gewünschte Adresse.“

Wenn auch Sie goldene Schätze entdeckt haben, zögern Sie nicht, die Beratung des Goldmannes in Anspruch zu nehmen.

■ Der Goldmann

Grapengießerstraße 32

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 8553822

www.dergoldmann.com

Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Hausbesuche nach Vereinbarung

Der GOLDMANN®

Heuschnupfen und Co.

Spätestens jetzt, wo das Wetter schön ist, die Sonne strahlt und der Sommer Einzug hält, leiden viele Menschen unter „Heuschnupfen“. Die ersten Pollen sind schon lange vorm Frühling unterwegs. Birke und Haselnuss zum Beispiel blühen sehr früh im Jahr. Bis zum Ende des Sommers fliegen dann die Pollen der verschiedensten Sträucher, Gräser, Getreide und Bäume. Rund 25 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind betroffen VON SASKIA DRUSKEIT



Bei einer allergischen Reaktion fängt das Immunsystem an, die eigentlich ungefährlichen Eiweiße der Pollen als Feinde zu betrachten und reagiert mit der Ausschüttung von großen Mengen Histamin. Dieser Stoff führt dann zu den Symptomen.

Symptome

Die Betroffenen können unter juckenden und/oder geröteten Augen, Müdigkeit und Erschöpfung, Niesanfällen, Hautsymptomen sowie Atemnot leiden. Wenn die Symptome länger bestehen, kann es auch zu depressiven Verstimmungen und Schlafmangel kommen. Die Symptome können sich von Jahr zu Jahr verschlechtern – bis hin zu chronischem Asthma. Manchmal kommt es auch zu sogenannten Kreuzallergien bei Nahrungsmitteln. So treten beispielsweise bei Birkenpollenallergikern zusätzlich oft Intoleranzen gegen Sellerie, Tomaten, Haselnüsse und Karotten auf.

Was kann im Alltag helfen?

Allgemeine Verhaltens-Tipps für Allergiker:

- Überprüfen Sie den Pollenflugkalender und versuchen Sie Ihre Pläne anzupassen.
- Um Pollen in den Wohnräumen zu minimieren, kann regelmäßiges Staubwischen helfen.
- Um die Pollen aus den Haaren zu entfernen, empfiehlt es sich, vor dem Schlafengehen zu duschen und die Haare zu waschen. So gelangen die Pollen nicht ins Bett.
- Pollenschutz vor den Fenstern ermöglicht das regelmäßige Lüften, ohne dass Pollen in den Wohnbereich gelangen.
- Achten Sie bei Staubsaugern und im Auto auf spezielle Hepa-Pollenfilter.



Therapie

Es gibt zahlreiche schulmedizinische Medikamente, die kurzfristig eine Linderung der Beschwerden erreichen können. Oft haben diese jedoch Nebenwirkungen wie etwa Müdigkeit und Konzentrationsbeschwerden. Außerdem lindern die Medikamente zwar die Beschwerden, bekämpfen aber die Ursache nicht.

Eine weitere Möglichkeit ist die sogenannte Hyposensibilisierung. Hierbei wird der Organismus nach und nach mit langsam ansteigenden Dosen des auslösenden Allergens konfrontiert. Ziel ist es, den Körper an den allergieauslösenden Stoff zu gewöhnen, so dass er weniger Immunreaktionen zeigt. Die verschiedenen Therapien in der Naturheilkunde setzen darauf, das überreagierende Immunsystem des Organismus wieder in ein natürliches Gleichgewicht zu bringen.

In der Naturheilkunde versteht man die Pollenallergie generell nicht als ein Problem der Nase, sondern des gesamten menschlichen Organismus. Entsprechend sind viele therapeutische Konzepte in der Naturheilpraxis darauf ausgerichtet, die Überreaktionen des Immunsystems auf einen – eigentlich unschädlichen – Außenreiz wieder in die gesunde immunologische Regulationsfähigkeit zurückzuführen.

Neben Homöopathie, traditioneller chinesischer Medizin (TCM), Akupunktur, Phytotherapie, Darmsanierung und vielen weiteren naturheilkundlichen Therapien werden oft auch psychische Faktoren behandelt. Denn oft reagiert der Körper auch auf emotionale Belastungssituationen mit Allergien.

Bevor Sie sich jedoch für eine Therapieform entscheiden, ist es wichtig, eine richtige Diagnose stellen zu lassen. Dafür suchen Sie bitte einen Arzt oder Heilpraktiker auf. Nur mit einer ausführlichen Anamnese mit anschließender Diagnose kann eine passende Therapieform zum gewünschten Erfolg führen.

Falls Sie Fragen zu diesem Artikel oder speziell zu Allergien haben, sprechen Sie mich gerne an. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Sommer!



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin und Coach
Kleine Bäckerstrasse 1
21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de



WIR SIND WIEDER DA!

RESTAURANT „DIE SCHNECKE“

Das elegante und moderne Restaurant begeistert mit einer lokalen und regionalen Küche, die nicht nur Hotelgäste verwöhnt. Ergänzt durch ein speziell konzipiertes Drei- oder Viergang-Menü und ein saisonales Angebot des Küchenchefs bietet das Restaurant eine abwechslungsreiche Auswahl. Es lohnt sich, öfters einmal vorbeizuschauen!

Öffnungszeiten: Montag – Samstag, 17:00 – 21:30 Uhr

im Best Western Plus Residenzhotel Lüneburg
Munstermannskamp 10 · 21335 Lüneburg · www.residenzhotel.de

04131 75 99 10 · info@residenzhotel.de



Residenz HOTEL
LÜNEBURG



Restaurant
Die Schnecke
Regionale & saisonale Küche

Lüneburgs ausgezeichnetester Steuerberater

Bittrich & Bittrich gehört auch in diesem Jahr zu den besten Steuerberatern in Deutschland. Digital und persönlich ist in dieser Kanzlei kein Widerspruch VON CHRISTIANE BLEUMER

Was kann ein guter Steuerberater für seine Mandanten tun? „Am besten das Vermögen des Mandanten mehren und ihm helfen, Zeit zu sparen,“ bringt es Holger Bittrich auf den Punkt. Das beherrschen die Experten des alteingesessenen Unternehmens aus Lüneburg augenscheinlich perfekt.

Gerade erst wieder wurden im Auftrag des Handelsblatts durch das Marktforschungsunternehmen S.W.I. Finance Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ermittelt. Insgesamt beteiligten sich 4.189 Steuerberater und 802 Wirtschaftsprüfer an der Studie, davon schafften es 609 Steuerberater und 106 Wirtschaftsprüfer in die Bestenliste. Zahlreiche fachliche Fragen mussten beantwortet werden. Es ging um fachliches Knowhow – aber auch um innovative Arbeitsweisen und neue Wege in der Mandantenbetreuung. Viele Aspekte, bei denen Bittrich & Bittrich in der Bewertung ganz vorne dabei war. Kein Wunder also, dass sich die Fachleute aus Lüneburg – wie auch schon in den Vorjahren – nun mit dem Titel „Beste Steuerberater“ schmücken können. Auch im diesjährigen Focus-Money Test erhielt der Betrieb erneut das Prädikat „Top Steuerberater“. Auszeichnungen, die die Berater stolz machen und motivieren, weiterhin Höchstleistungen für ihre Mandanten zu erbringen.

Vor allem auch der Einsatz der neuesten technischen Möglichkeiten zeichnet die Arbeit bei Bittrich & Bittrich aus. Digital und persönlich ist hier kein Gegensatz, sondern wird ganz nach Wunsch und immer zum Besten des Mandanten genutzt. Gerade in der Corona-Krise hat sich die innovative Arbeitsweise der Kanzlei z. B. mit Hilfe von Web-Akten, Videoterminalen, Teamviewer-Sitzungen und einer smarten Betreuung bewährt.

BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG

**Wir beraten rund um das
Thema Digitalisierung
mit Leidenschaft und Erfolg.**



Bittrich & Bittrich Steuerberatungs GmbH
Wallstraße 42-44 · 21335 Lüneburg · www.bittrich.de



LAGER
VERKAUF
20. bis 23. August
tägl. 10 - 18 Uhr

LAGER VERKAUF

Hier finden Sie Überhänge,
Einzelstücke und Restposten aus
vergangenen und aktuellen Saisons zu
echten **SCHNÄPPCHEN**-Preisen.

Unseren Lager-Verkauf veranstalten wir
in diesem Jahr extra lang und unter den
Vorschriften, die dann aktuell für
Veranstaltungen gelten.

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch bei uns in Wetzen,
es lohnt sich!

Heidekönigin 



„Ich bin ein Lüneburger“

Horst Lietzberg über ein echtes Original



Karl-Eckhard Giesecking (r.) mit Autor Horst Lietzberg

Wir kennen uns seit einigen Jahren, der Karl-Eckhard Giesecking (77), genannt „Ecki“, und ich. Durch den Lüneburger Shanty-Chor, dem er inzwischen 41 Jahre angehört, kamen wir zusammen. Er als erfahrener erster Bass, ich als zweiter Tenor. Die maritimen Lieder zwischen „La Paloma“ und „Jonny's Kneipe“ hatten es uns angetan. So trafen wir uns einmal in der Woche auf den Übungsabenden und standen gemeinsam bei Chorkonzerten auf der Bühne. Singen verbindet. Schnell avancierte er zum Pressewart, Archivar und Chronisten – und wurde eine tragende Säule bei den „Shantymen“. Ebenso profitierten die Medien von

ihm, die er mit Neuigkeiten und Backgroundinformationen nach wie vor versorgt. Nicht, weil er nach einem Honorar schießt, sondern einfach nur, weil es ihm Spaß macht. Ihm lag seit frühester Jugend daran, sein von ihm erarbeitetes Wissen über Geschichten und Geschehen in seiner Heimatstadt Lüneburg weiter zu geben. Einfach so. Sein Fundus ist inzwischen beachtlich – man kann ohne Übertreibung sagen: Wer etwas über Lüneburg wissen will, sollte nicht die Maus, sondern Ecki fragen. Längst hat er sich zu einem Lüneburger Original entwickelt. Doch bei aller Popularität ist er bescheiden, hilfsbereit und zuverlässig geblieben. Wenn man ihn

braucht, ist er da. Wer mit ihm durch die Stadt spaziert, muss sich daran gewöhnen, dass alle 20 Meter ein Passant oder eine Passantin „Hallo Ecki“ grüßt. Er ist eben ein Lüneburger durch und durch. Typ „Treue Seele“.

In Lüneburg 1942 geboren, lernten er und seine Zwillingsschwester ihren Vater nicht mehr kennen. Dieser fiel vier Monate vor ihrer Geburt als Soldat an der Ostfront. So wuchs Ecki mit seinen vier Geschwistern bei der Mutter auf. Als dann bei Kriegsende Lüneburg von den Briten besetzt und Wohnungen für die Soldaten beschlagnahmt wurden, musste die ganze Familie Giesecking damit rechnen, eben-



1948: Karl-Eckhard GieseKing (r.) vor Barckhausenstr. 30 mit seinen Geschwistern Ute-Barbara, Hella, Volker und Burkhard

falls vertrieben zu werden. „Doch die Besatzer hatten nicht mit der Cleverness meiner Mutter und der anderen Bewohner gerechnet“, erzählt Ecki stolz. „Wir hatten nämlich in der Barckhausenstraße auf halber Treppe noch Plumpsklos. Bevor die Soldaten kamen, wurden alle Klotüren geöffnet und der Inhalt der Kübel kräftig umgerührt. Im Haus verbreitete sich ein unvorstellbarer bestialischer Gestank! So schlimm, dass die Tommys gar nicht mehr durchs Haus gehen wollten. Sie hielten sich die Nase zu und hauten ab. Die Schlacht war gewonnen, die Wohnungen gerettet – und nach zwei Tagen Lüften wieder bewohnbar“. Später zogen die GieseKings in die Heiligengeiststraße – ein Paradies für Kinder. „Autos fahren nur selten. Wenn mal eins kam, wurde gepfiffen und Platz gemacht. Unsere Spielzeuge – zum Beispiel Schwerter und Schilde für Ritterspiele – bauten wir mit Hilfe von Stellmacher Schulz selbst, eine alte Fahrradfelge ohne Speichen ersetzte das Tüdelband. Für die Schulspeisung begnügten wir uns mit einer Konservendose, durch die ein Draht als Henkel gezogen wurde. Klar, das war alles sehr einfach und primitiv.



Aber alle Menschen, Erwachsene und Kinder, waren nach dem Krieg in Bescheidenheit und Verzicht trainiert – und glücklich. Ich denke gern und dankbar an diese Zeit zurück“, sagt er.

Gerade 15 Jahre alt ging Ecki nach Elmshorn in die Bereiter-Lehre – heute Pferdewirt. Er mochte Pferde – und Pferde mochten ihn. Das merkte dort an der Reit- und Fahrschule auch der weltbekannte Turnierreiter Fritz Tiedemann, der ihn „Kuddel“ nannte. Leider musste er die Ausbildung nach anderthalb Jahren abbrechen. Sein Rücken machte nicht mit. Aus war es mit dem Galopp über Feld und Flur.

Wer etwas über Lüneburg wissen will, sollte nicht die Maus, sondern Ecki fragen.

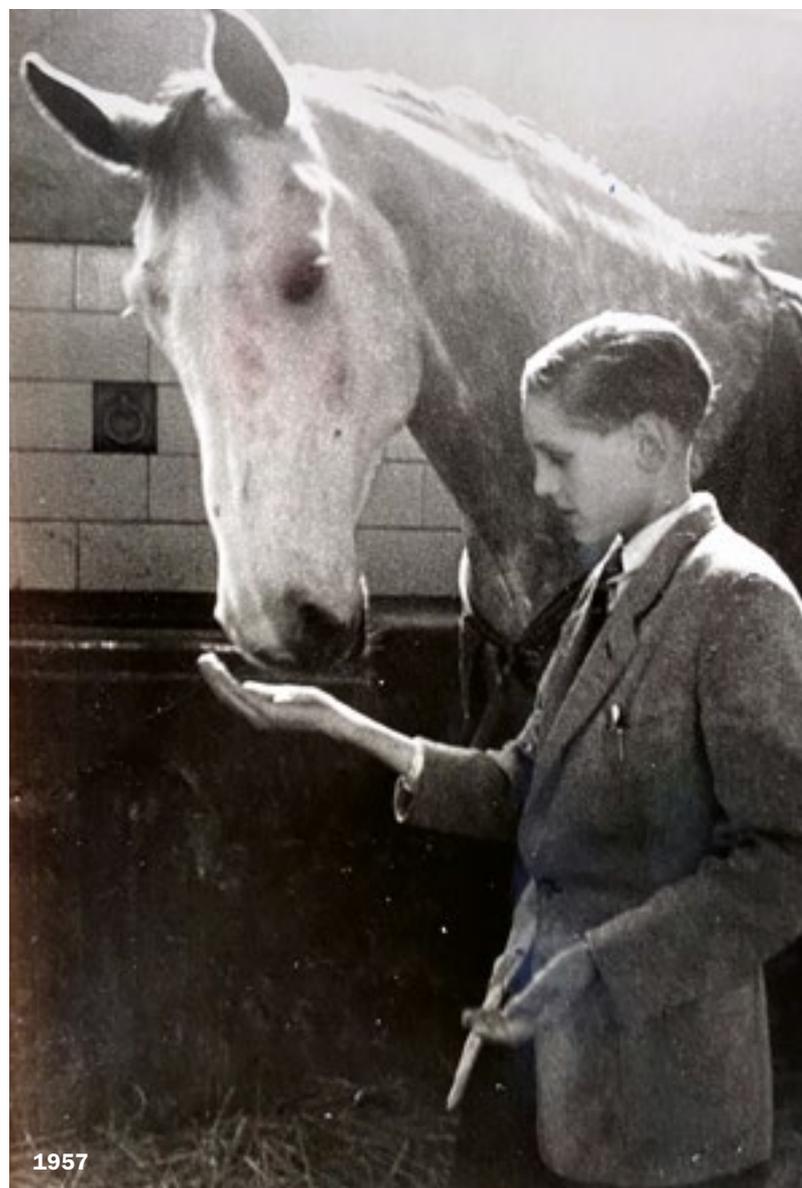
Dafür kam etwas anderes, das ihn 1959 faszinierte und nie mehr losließ. In der Ausbildung zum Fotolaboranten entdeckte er seine große Liebe – das Fotografieren. Seither zückt er die Kamera, wo immer sich ein Motiv ergibt. Sogar bei der großen Flut in Hamburg am 20. Februar 1962 war er als Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks dabei. Er fasste mit an, vieles hielt er im Bild fest. Der Hamburger Senat dankte es ihm mit der Flutmedaille.

Diese Fotoleidenschaft schlug Wellen – sogar bis hin zur Polizei, die ihn 1969 als kriminaltechnischen Angestellten und Sachbearbeiter im Erkennungsdienst einstellte. Nun war er also Polizeifotograf und immer dabei, wenn richtig was los war. „Ich hatte viel zu tun. Vieles diente der Beweissicherung, der polizeilichen Identifikation. Ich fotografierte aufgebrochene Wohnzimmerschlösser ebenso wie eingeworfene Schau fensterscheiben, beschlagnahmte Revolver und sogar einmal ein zerbrochenes Gebiss, das einer Schlägerei nicht standgehalten hat“, erzählte er. „Auch Tote, die im Wald gefunden wurden und dann natürlich Leichen, die 1000 Meter lang waren ...“

Er grinste. Ich sah ihn an und fragte zweifelnd: „1000 Meter lange Leichen? Was soll man denn darunter verstehen“? Ecki: „Na ja, leider werfen sich immer mal wieder verzweifelte Menschen vor den Zug. Und dann kann es passieren, dass Beine und



1954 vor der Krone in der Heiligengeiststraße mit Roller und Freund Dieter Tensfeld



1957

Kopf 1000 Meter oder mehr auseinander liegen. Ich musste immer die ganze Strecke ablaufen, bis alles gefunden und fotografiert war. Ich weiß, kein leichter Job, aber es gehörte dazu. Meine letzte Aufgabe, bevor ich aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt wurde, waren dann die spektakulären Gührde-Morde. Die Ermordeten – unter Zweigen versteckt – waren schon stark skelettiert. Da mussten wir mit Geruchschutz arbeiten“.

Ecki, dem nichts entgeht, was in Lüneburg passiert, hatte nach Stilllegung der Saline beobachtet, dass wertvolle Utensilien wie Siedepfannen gestohlen wurden. So stieg er mit zwei Freunden ebenfalls ein

und holte einiges Kostbare heraus – doch nicht, um es zu behalten oder zu verscherbeln, sondern um es sicher zu stellen, den Dieben zuvor zu kommen.

Allerdings wurde dieser „Einbruch“ von Nachbarn bemerkt. Sie riefen bei der Polizei an und meldeten, dass wieder Einbrecher in die Saline eingestiegen seien. Da aber sein in der Nähe abgestelltes Auto polizeibekannt war, glaubten die Beamten, es habe alles seine Ordnung. Ecki, der Polizeifotograf, sei ja da. Der Coup gelang. Weil Ecki und seine „Mittäter“ schneller als die Diebe waren, stehen die geretteten Exponate heute im Museum – übergeben von Ecki Giesecking und seinen Freunden.

Nicht zu Unrecht bezeichnet er sich ganz bescheiden als „Sponsor im Kleinen“. Denn was immer er erworben, geerbt oder geschenkt bekommen hat und einen Wert für die Nachwelt haben könnte, gibt er an Museen oder Sammlungen weiter. Kostenlos. So sind Exponate von ihm unter anderen im Museum Lüneburg, im Salinen-Museum, Brauereimuseum, Bleckeder Brauhaus und sogar in der Hermann-Löns-Sammlung in Walsrode ausgestellt. Und er wird weiter sammeln, das hat er sich fest vorgenommen. Karl-Eckhard Giesecking ist ein Mann, der still und unbeirrt seinen Weg geht. Und der ein offenes Herz hat für seine Heimat – für sein Lüneburg.

STARTE JETZT

vital und bewegt

... IN DEN SOMMER ...



Mit viel Spaß am Training, an der Bewegung – und vor allem für das gute Gefühl danach!

UND ZAHLE ERST IM SEPTEMBER!

Fitness von Frauen für Frauen

Rote Straße 10A • 21335 Lüneburg • Tel. (04131) 77 74 08 • E-Mail: kontakt@vital-und-bewegt.de • www.vital-und-bewegt.de

Moin!

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN



Aufgrund der Corona-Pandemie feiern Autokinos in Hamburg ihr Comeback. Neben dem Autokino im Oberhafen (s. QUADRAT 6/2020) finden im Autokino „Bewegte Zeiten“ seit dem 6. Juni auch auf dem Heiligengeistfeld täglich Filmvorführungen statt. Das große Gelände bietet Platz für bis zu 500 Autos

Noch bis Ende August veranstaltet die bergmanngruppe in Kooperation mit dem Zeise Kino mitten auf dem Heiligengeistfeld – zwischen Kiez, Karo- und Schanzenviertel – das Autokino „Bewegte Zeiten“. Die Gäste des zentralsten Autokinos der Hansestadt erwartet nicht nur eine besondere Architektur dank einer beeindruckenden Container-Leinwand-Konstruktion, sondern auch ein

spannendes cineastisches Programm, dessen Vielfalt seinesgleichen sucht. Neben brandaktuellen Filmen werden auch Klassiker wie „Bullitt“ und „Dirty Dancing“, Kinderfilme und Dokumentarfilme à la „Besser Welt als Nie“ gezeigt.

Unter der Woche finden vier bis sechs Vorstellungen am Tag statt, am Wochenende bis zu acht. Mitunter sind Live-Gäste, darunter hochkarätige Filmemacher

vor Ort. Das Autokino spielt parallel über zwei 126 Quadratmeter große Leinwände.

Leinwand 1 bietet Platz für 300 Autos, Leinwand 2 für 200 Autos. Der Ton des Films wird via Transmitter auf einer UKW-Frequenz direkt über die Lautsprecher des Wagens ausgegeben.

Für zwei Erwachsene in einem PKW kostet der Eintritt 24 Euro inkl. VVK-Gebühr. Kinder bis 15 Jahren sowie Erwachsene auf der Rückbank zahlen den halben Eintrittspreis von sechs Euro. Tickets können ausschließlich vorab online erworben werden, eine Abendkasse gibt es nicht. Die Tickets werden beim Einlass kontaktlos durch die geschlossene Fenster-scheibe des Autos gescannt. Es besteht auch die Möglichkeit, Snacks und Getränke vorab mit dem Ticket zu buchen. Einlass ist immer 60 Minuten vor dem Film.

Wo: Glacischaussee 20, 20359 Hamburg

Wann: bis Ende August, Programm wechselt täglich und wird laufend aktualisiert

Wieviel: Erwachsene 12 €. Kinder unter 16 Jahren sowie weitere Erwachsene auf der Rückbank 6 € (Mindestkauf: 2 Tickets)

Web: www.autokino-in-hamburg.de

Paradiso



Das Schmidts Tivoli wird zum Pop-up-Paradies: Nach drei Monaten im notgedrungenen Dornröschenschlaf feiert das Reeperbahn-Theater am 2. Juli die lang ersehnte Wiedereröffnung – als neues, temporäres Gesamtkunstwerk mitten auf dem Hamburger Kiez. „Paradiso“ ist ein einmaliges Showerlebnis, das es so nur genau jetzt, in dieser speziellen Zeit, geben wird. Besondere Zeiten erfordern eben besonders gute Ideen – und für die ist das Schmidt berühmt! Mit dem Eintritt in den Saal startet eine Party für alle Sinne: Inmitten einer prachtvollen tropischen Oase präsentiert sich eine schillernde Artenvielfalt aus Gesang, Comedy, Magie und Artistik. Schmidt-Chef Corny Littmann führt als gut gelaunter Conférencier höchstpersönlich durch den ersten „Paradiso“-Monat. Im Juli mit dabei sind die Sängerin, Schauspielerin und Komödiantin Carolin Fortenbacher, der stimmstarke Schmidt-Charmeur Nik Breidenbach (beide u. a. „Oh Alpenglühn“), die Zauberer Siegfried & Joy und Artistin Sina Brunner. Als vorlauter Paradiesvogel mischt auch Schmidtchen-Gastgeber Henning Mehrstens mit, die musikalische Begleitung übernimmt kein Geringerer als Ausnahme pianist David Harrington.

Wo: Spielbudenplatz 27–28, 20359 Hamburg

Wann: Premiere 2.7.; weitere Vorstellungen ab 3.7., Di – So 20.00 Uhr

Wieviel: ab 25,30 € (PK 2, So – Do)

Web: plantenunblomen.hamburg.de

Sommerfreibad Aschberg



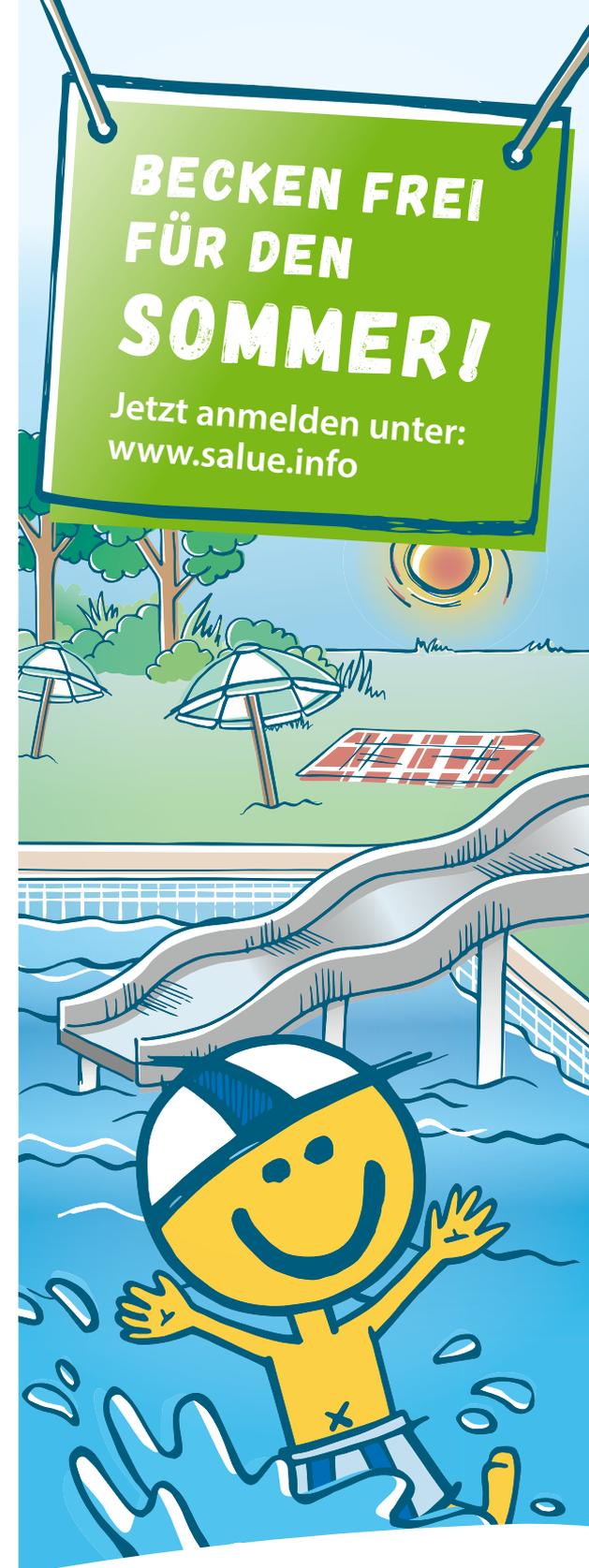
Seit dem 2. Juni haben die ersten Freibäder der Hansestadt wieder geöffnet – darunter auch eine Perle in Hamburgs Osten: das idyllische Sommerfreibad Aschberg mit der längsten Wasserrutsche der Stadt. Sie startet von einem großen Hang und schlängelt sich 111 Meter lang dem Flachwasser-Auslauf entgegen. Das Schwimmerbecken verläuft z-förmig mit Ausbuchtungen für das Sprungbecken und den Nichtschwimmerbereich. Dennoch ist es 50 Meter lang und kann so auch für ausdauerndes Schwimmen genutzt werden. Für kleinere Gäste oder „Planscher“ stehen ein Nichtschwimmerbereich und ein Spielplatz zur Verfügung. Wer sich traut, kann beim Sprungturm aus einem, drei oder fünf Metern Höhe ins Wasser springen; für Entspannung sorgt die große Liegewiese mitten im Grünen. Aufgrund der Corona-Bedingungen können Eintrittskarten nur online gekauft werden. Es gibt zwei Zeitfenster und die Anzahl der Badegäste ist begrenzt. Daneben gelten viele weitere Maßnahmen wie ein „Einbahnstraßenverkehr“ für Schwimmerinnen und Schwimmer; Rutschen und Sprungtürme bleiben zunächst noch gesperrt, auch die Umkleiden sind geschlossen.

Wo: Rückersweg, 20537 Hamburg-Hamm-Nord

Wann: Mo. – So.: 10.00 – 19.00 Uhr (von 14.00 bis 15.00 Uhr wegen Desinfektion geschlossen.)

Wieviel: Erwachsene 3,20 €, Kinder 1,60 €

Web: www.baederland.de



**FREIBAD HAGEN
LÜNEBURG**



Schützenstraße 32, 21337 Lüneburg
Tel. 04131 8563-0 | salue.info/freibad-hagen

Mit Schläger und Laptop

Saskia Meyer ist eine Trainerin mit besonderem Engagement. Auch in schwierigen Corona-Zeiten gelingt es ihr, die B-Mädchenmannschaft des Hockeyclubs Lüneburg fit und motiviert zu halten

VON DENIS AMBROSIUS



Es ist Mitte März 2020, die Welt steht Kopf, und auch in Deutschland ändert sich das Leben in allen Bereichen. Ab heute findet für unsere Tochter Kim keine Schule mehr statt. Und – was unserer Fünftklässlerin noch viel schlimmer vorkommt – auch der Hockeyplatz ist komplett gesperrt, das heißt: kein Training mehr, keine Spieltage. Doch eine engagierte Trainerin schaffte es trotzdem, „ihre Mädels“ wochenlang zu betreuen, ohne sie in dieser Zeit persönlich treffen zu dürfen.

Zu Beginn der Coronakrise stand die bange Frage unserer Tochter: „Mama, was soll ich jetzt für einen Sport machen?“ Seitdem unsere Tochter fünf Jahre alt ist, spielt sie Feldhockey beim Hockeyclub Lüneburg. Zuerst bei den Minis, inzwischen in der B-Mädchen Mannschaft. Für uns bedeutet das seit sechs Jahren, zwei Mal wöchentlich den Hockeyrucksack zu packen und zum Training zu fahren. An den Wochenenden sind ein- bis zweimal Mal im Monat Spieltage – meistens in Hamburg, aber auch in Kiel

oder Lübeck. Und jetzt? Gähnende Sportleere für unsere Elfjährige – aber nicht nur für sie, sondern auch für alle anderen Mitglieder des 1974 gegründeten Verein, der seine Heimat am Ebelingweg in Ochtmissen hat.

„Als es hieß, dass vorerst kein Training mehr gegeben werden darf, habe ich mich gefragt, wie ich meinem Job als Trainerin nun gerecht werden soll. Wie halte ich die Mädels bei Laune, sodass sie irgendwann wieder gerne zum Training kommen? Wie lan-



ge mag die Pause dauern?“ Fragen über Fragen für die Hockeytrainerin Saskia Meyer, die seit einigen Jahren beim HCL die Kinder trainiert und für diesen wundervollen Sport begeistert. Sie ist es, die die Kinder nach der Schule zu sportlichen Leistungen motiviert, am Wochenende mit ihnen zu den Spielen fährt, nicht müde wird, Regeln und Taktik zu erklären und auch Teamevents und Turniere für „Ihre Mädels“ organisiert.

Es dauerte nur ein paar Tage, bis die ersten Trainingspläne per E-Mail bei uns daheim eintrafen. „Die Trainingspläne hatte ich schon einmal für die Ferien in ähnlicher Form gemacht“, erinnert sich Saskia Meyer. Damit war es dieses Mal aber nicht getan. Der digitale Ehrgeiz in der 23-jährigen Trainerin war geweckt und von Woche zu Woche wurde das Home-Training anspruchsvoller. „Die Anregungen zu den Videos habe ich aus anderen Vereinen, die diese über soziale Medien verbreitet haben. Außerdem waren einige Dinge schwer zu erklären. Da ist das Vormachen einfacher, auch wenn das Filmen wahrscheinlich niemals meine Lieblingsbeschäftigung wird.“

Ab Anfang April hieß es dann im Garten oder Kinderzimmer Training per Videochat. Und nicht nur das: auch am Samstagnachmittag gab es eine zusätz-

liche Einheit, ganz zur Freude aller Mannschaftskolleginnen. „Das Training per Zoom kam erst hinzu als ich erfuhr, dass auch die Uni die Vorlesungen und Seminare über dieses Format abhält. Da wollte ich

Der digitale Ehrgeiz in der 23-jährigen Trainerin war geweckt und von Woche zu Woche wurde das Home-Training anspruchsvoller.

es mal testen. Ich sah es als eine gute Möglichkeit, die Mädels auf einer doch eher persönlichen Ebene und innerhalb ihres Teams zu erreichen“, berichtet die Trainerin. Die Co-Trainer machten die Übungen zum Muskelaufbau, zur Koordination, zum Führen der Hockeykugel mit dem Schläger vor. Saskia Meyer erklärte die Übungen und beobachtete ihre Mädels auf dem Bildschirm daheim ganz genau, gab Hilfestellungen und Tipps. Fast wie im normalen Training – aber eben nur fast. Daher freuten sich alle, als es im Mai endlich hieß, dass der Hockeyclub unter Auf-

lagen und mit einem ausgeklügelten Hygienekonzept wieder mit dem Training starten darf.

Der Wiederbeginn des Trainings sei mit gemischten Gefühlen verbunden gewesen, so Saskia Meyer. „Auf der einen Seite freute ich mich, dass es endlich wieder losgehen würde. Auf der anderen Seite fragte ich mich, wie es mit den Abstandsregelungen funktionieren würde und wie die Mädels das veränderte Training annehmen würden“, erinnert sich Saskia an die Tage vor dem Neustart. „Jetzt läuft alles sehr gut. Das Wort „Abstand“ als Erinnerung für die Mädels wird immer weniger benutzt. Die Spielerinnen haben die neuen Regeln sehr gut verinnerlicht und machen hervorragend mit. Ich denke, sie sind einfach froh, dass sie wieder mit anderen ihren Lieblingssport nachgehen können. Das Abschlussspiel und die Zweikämpfe fehlen zwar, aber das bremst die Freude und den Ehrgeiz im Training nicht.“

Für alle die Lust haben, diesen großartigen Sport einmal auszuprobieren, gibt es unter www.hclueneburg.de zahlreiche Infos. Auch ein Schnuppertraining – für alle Interessierten – ist hoffentlich nach den Sommerferien wieder möglich.

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Undine

ab 2. Juli



Undine lebt in Berlin – ein modernes Großstadtleben wie auf Abruf. Als ihr Freund Johannes sie verlässt, bricht eine Welt für sie zusammen. Der Zauber ist zerstört. Wenn ihre Liebe verraten wird, so heißt es in den alten Märchen, muss sie den treulosen Mann töten und ins Wasser zurückkehren, aus dem sie einst gekommen ist. Just in dem Augenblick, als der Verrat an Undine geschieht, erscheint Christoph auf der Bildfläche – für sie ist es Liebe auf den ersten Blick. Der Industrietaucher will ihr seine Welt zeigen – die sie aber schon längst kennt. Das junge Paar verbringt eine unvergessliche Zeit miteinander, bis Christoph merkt, dass seine Angebotete irgendwas vor ihm verheimlicht. Nun fühlt er sich verraten und für Undine wird es Zeit, sich erneut zu entscheiden ...

Eine größere Welt

ab 9. Juli



Eine größere Welt – das ist es, was Corine entdeckt, als sie in der Mongolei während eines schamanischen Rituals in Trance fällt. Dabei war die Französin nur in die abgelegene Steppe gekommen, um im Rahmen ihrer Arbeit ethnographische Tonaufnahmen zu sammeln. Doch die Schamanin Oyun offenbart Corine, dass sie eine seltene Gabe besitzt, die ausgebildet werden muss. Zurück in Frankreich lassen die Erlebnisse in der Mongolei Corine nicht mehr los. Trotz des Widerstandes ihrer Familie kehrt sie in die Steppe zurück und begibt sich auf eine spirituelle Reise auf alten und vergessenen Wegen. Eine Reise, die ihr Leben und ihre westeuropäische Sichtweise für immer verändern wird.

Berlin Alexanderplatz

ab 16. Juli



Francis befindet sich auf der illegalen Überfahrt von Afrika nach Europa, als sein Schiff in einen Sturm gerät. Der verzweifelte Francis betet um Rettung und schwört, dass er fortan gut und anständig sein will, wenn er es sicher an die Küste schafft. Sein Wunsch wird ihm anscheinend gewährt und er schafft es tatsächlich an Land, wo es ihn schlussendlich nach Deutschland verschlägt. Francis ist bemüht, seinen Schwur einzuhalten, doch das Leben als Flüchtling macht ihm das nicht gerade einfach: Schließlich lässt sich Francis mit dem deutschen Drogendealer Reinhold ein, der ihn für seine Geschäfte einspannen will. Francis widersteht der Versuchung lange, doch gibt schlussendlich nach. Als er eines Tages auf Miese trifft und sich in sie verliebt, scheint sich sein Leben zum Besseren zu wandeln. Doch Reinhold lässt ihn nicht in Ruhe ...

Marie Curie – Elemente des Lebens

ab 16. Juli



Paris, Ende des 19. Jahrhunderts: In der akademischen Männerwelt der Universität Sorbonne hat Marie Skłodowska als Frau und auf Grund ihrer kompromisslosen Persönlichkeit einen schweren Stand. Allein der Wissenschaftler Pierre Curie ist fasziniert von ihrer Leidenschaft und Intelligenz und erkennt ihr Potential. Er wird nicht nur Maries Forschungspartner, sondern auch ihr Ehemann und die Liebe ihres Lebens. Für ihre bahnbrechenden Entdeckungen erhält Marie Curie als erste Frau 1903 gemeinsam mit Pierre den Nobelpreis für Physik. Sein plötzlicher Tod erschüttert sie zutiefst, aber Marie gibt nicht auf. Sie kämpft für ein selbstbestimmtes Leben und für ihre Forschung, deren ungeheure Auswirkungen sie nur erahnen kann und die das 20. Jahrhundert entscheidend prägen werden.

FREI NACH DEM JAHRHUNDERTROMAN VON **ALFRED DÖBLIN**



ALEXANDER BERLINER PLATZ

WELKET
BUNGUÉ

JELLA
HAASE

ALBRECHT
SCHUCH

JOACHIM
KRÓL



NEU INTERPRETIERT VON REGISSEUR **BURHAN QURBANI**

AB 16. JULI IM KINO



www.berlinalexanderplatz-derfilm.de

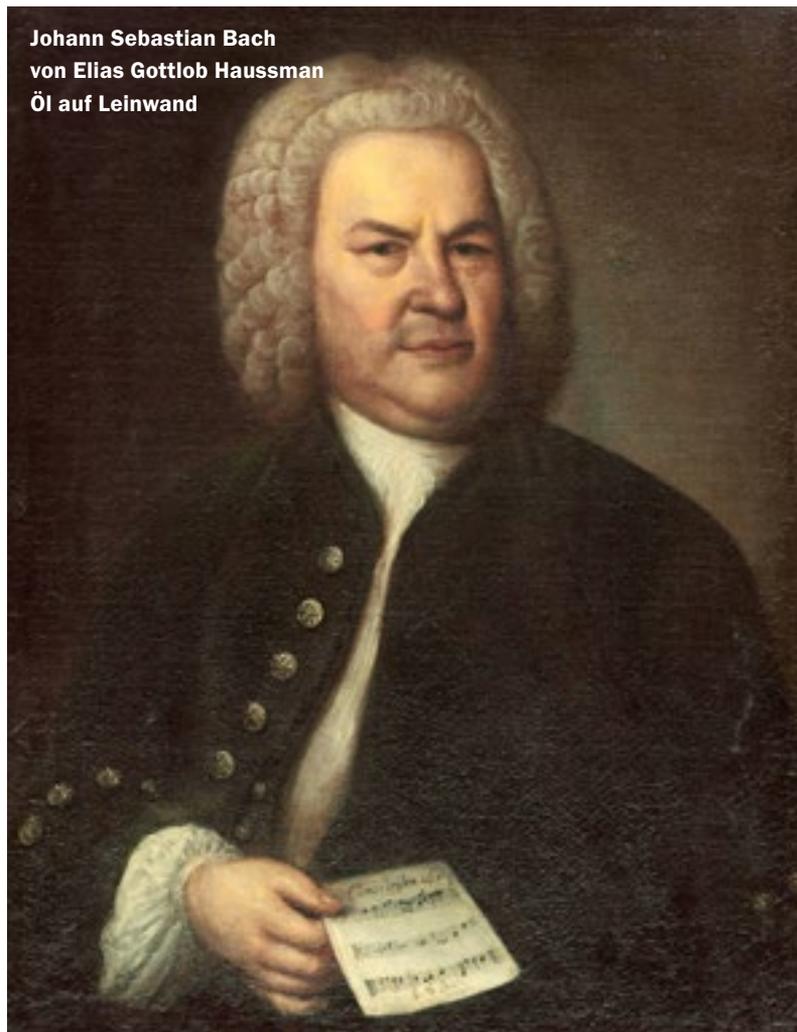
[f](#) [@](#) [v](#) eOneGermany



Bachs weite Reise

Zwar währte sein Aufenthalt nicht lange, aber die wenigen Jahre, die Johann Sebastian Bach in Lüneburg verbrachte, waren wichtig für die Stadt und den begnadeten Komponisten

VON IRENE LANGE



Johann Sebastian Bach
von Elias Gottlob Haussman
Öl auf Leinwand



Die Lüneburger St. Michaeliskirche mit Inschrift: „Joh. Sebastian Bach sang hier im Chroder Partikularschule des Michaelisklosters in der Zeit von April 1700 bis August 1702“

In den letzten Vorfrühlingstagen im März des Jahres 1700 wanderte ein junger Bursche über die Straßen vom Städtchen Ohrdruf in Thüringen gen Norden. Es war der 15-jährige Johann Sebastian Bach. Mit leichtem Gepäck auf dem Rücken schritt er guten Mutes und einem Liedchen auf den Lippen seinem Ziel entgegen: der Hansestadt Lüneburg. Wie alle seine Ziele erreichte er

auch Lüneburg per pedes – denn Bach marschierte sämtliche Strecken zu Fuß. Geld für Fahrten mit der Postkutsche sparte er sich.

Es erwartete ihn eine Stadt, die in der damaligen Zeit für ihren hohen kulturellen und musikalischen Wert berühmt war. Hier gab es zwei Chorschulen, an den Kirchen St. Johannis und St. Nicolai wirkten zudem zwei Lehrer, die als Meister ihres Fachs galten.

Beide waren ebenso begnadete Musiker und Komponisten: Johann Jacob Löwe von Eisenach (1629 – 1703) und Georg Böhm (1661 – 1733).

Seit seinem zehnten Lebensjahr lebte Johann Sebastian Bach in Ohrdruf bei seinem älteren Bruder Johann Christoph. Dieser – ein wohlangesehener Organist an der ortsansässigen Hauptkirche St. Michaelis – hatte ihn und seinen Bruder Johann Jakob

nach dem frühen Tod beider Eltern in Obhut genommen. Die beiden jüngeren Brüder – wie auch seine eigenen Kinder – erzog er liebevoll, jedoch streng. Johann Sebastian vermittelte er eine solide musikalische Grundausbildung.

Es mag sein, dass dem 15-jährigen Bach nicht nur das kleine Ohrdruf, sondern auch die häuslichen Wohnverhältnisse in der Familie zu eng wurden. Zudem wurde ihm an der dortigen Schule ein Stipendium versagt. So zog es ihn letztlich auch hinaus, um seine Schulbildung in Lüneburg fortzusetzen und zu erweitern. Zur damaligen Zeit kam die Entfernung von Thüringen ins über 300 Kilometer entfernte Lüneburg schon fast einem Auslandsaufenthalt gleich.

Der junge Bach war ein begabter und fleißiger Junge und mit einer schönen Sopranstimme gesegnet, die ihm schließlich zur Aufnahme im damaligen Benediktinerkloster St. Michaelis verhalf. So war es für ihn ein wahrer Glücksfall, eine Schule zu finden, deren Zöglinge – wie es in einer alten Akte heißt – „armer Leute Kinder sein mussten, so nicht zu leben, aber gute Stimmen zum Diskant hatten, damit sie der Kirche dienlich wären“. Die Latein- oder Partikularschule mit einer langen Tradition gewährte den Schülern somit nicht nur wissenschaftlichen Unterricht, sondern ebenso Unterweisung in Musik. Die Singschüler bezogen damals ein kleines Monatsgehalt eines halben Talers. Waren sie bedürftig und kamen von außerhalb – wie auch Johann Sebastian als Vollwaise – dann wurde ihnen ein sogenannter „Freitisch“ – also freie Kost und Logis – gewährt. Das bedeutete, die Chorknaben, zu denen auch Bach gehörte, wurden vom Abt des St. Michaelis-Klosters unterhalten und gespeist. Sie aßen am Tisch der „Altfräue“, der Viehmagd und des Pförtners.

Wegen seiner schönen Stimme wurde Bach bald in den „Mettenchor“ eingereiht, dem nur die zwölf besten Schüler der Schule angehörten. Die Knaben waren verpflichtet, in der Frühmesse, beim Morgen- und Mittagsgottesdienst die Liturgie und das Halleluja „zum Lobe des Herrn“ zu singen. Auch bei kirchlichen Festen waren sie dabei. Recht einträglich war das Singen bei Hochzeiten und Beerdigungen reicher Patrizier. Vor deren Häusern durften die jungen Singschüler auch zweimal die Woche auftreten – wobei dann die Sammelbüchse herumging. Es gab jedoch noch einen anderen Chor in Lüneburg, der in Konkurrenz zu St. Michaelis stand – nämlich am benachbarten Johanneum. Es wird überliefert, dass

122 N^o 63. CHORAL, CORO I. II. Soprano ten. Fl. od. Cl.

SOPRANO.
ALTO.
TENORE.
BASSO.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott ge-
2. Du od - les An - ge - sichts, vor dem sonst schrickt und scheut das gro - ße Welt - ge-
ban - den mit ei - ner Dor - nen - kron! O Haupt, sonst schön ge - zie - ret mit
rich - te, wie bist du so be - speit! Wie bist du so er - blei - chet, wer
höchster Ehr' und Zier jetzt a - ber hochschimpf - ret: ge - grü - ßet neist du... mir!
hat dein An - gen - licht, dem sonst kein Licht nicht glei - chet, so schänd - lich zu - ge - richt'?

sich die beiden Knabenchöre manchmal sogar handfeste Prügeleien lieferten. Das sogenannte Umsingen vor den Häusern reicher Bürger war begehrt, es ging darum, die lukrativsten Stellen zu ergattern. Erst eine genaue Regelung setzte den Zusammenstoßen ein Ende, doch die Streitereien waren damit nicht behoben.

Während der Zeit in Lüneburg bekam Johann Sebastian Bach wesentliche Anregungen für sein späteres Schaffen. Zu Fuß pilgerte er auch von Lüneburg nach Hamburg, um den damals berühmten Komponisten und Organisten Johann Adam Reincken (1643 – 1722) kennen zu lernen und sich im Orgelspiel bei ihm ausbilden zu lassen.

Durch den Kontakt mit der Ritterakademie an St. Michaelis erhielt er Unterricht in den höfischen Disziplinen wie Reiten, Fechten und Tanzen. Auch wurden hier regelmäßig französische Schauspiele und Singspiele aufgeführt. An der Michaelisschule befand sich damals eine der größten Chorbibliotheken

Deutschlands, so dass er dort sein musikalisches Wissen erweiterte. Dazu trugen ebenfalls seine hervorragenden Lehrer bei. Auch wird vermutet, dass er in Lüneburg ansässige Komponisten kennenlernen durfte. An St. Johannis wirkte zu seiner Zeit unter anderem Georg Böhm, wie Reincken ein Meister der Choralpatita und Vorbild für den jungen Bach. An St. Nicolai war es Johann Jacob Löwe, ein bedeutender Komponist seiner Zeit. Allerdings ist nicht endgültig klar, ob er den jungen Bach kennengelernt oder gar unterrichtet hat.

Drei Jahre hielt sich Johann Sebastian Bach in der Hansestadt auf, die er 1703 mit 18 Jahren verließ, innerlich bereichert von Kenntnissen und Fähigkeiten, die ihm einen verstärkten Glauben an sich selbst vermittelten und bedeutsam für seine weitere künstlerische Entwicklung wurden. So hat Lüneburg am späteren Ruhm des unsterblichen Johann Sebastian Bach immerhin einen – wenn auch recht bescheidenen – Anteil.

Johann Sebastian Bach.

Selbstbestimmt und unterstützt

Mehr persönliche Freiheit für Menschen mit Behinderung dank „Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“

VON ANDRÉ PLUSKWA



Julian und Claus Meier
und Elke Mohrmann (v.l.)

Während manch einer seine persönliche Freiheit durch temporäre Mundschutz- und Einkaufswagenpflicht derzeit so empfindlich eingeschränkt wähnt, dass er sich zum Demonstrieren genötigt sieht, haben andere ihr Leben lang ganz andere Päckchen zu tragen: Von der Gesellschaft meist nur randläufig wahrgenommen, ist die

Aufrechterhaltung eines selbstbestimmten Alltags für Menschen mit Behinderung oft eine Sisyphos-aufgabe. Die Ursachen hierfür sind dabei nicht nur im gesellschaftlichen Kontext und dem – trotz all der Ansätze rund um Inklusion & Co – damit verbundenen Randgruppensein von Menschen mit Behinderung zu suchen, sondern ebenfalls im fami-

liären Bereich. „Viele Eltern können schlecht loslassen“, erklärt Claus Meier, Vater von Julian Meier, der – inzwischen 30 Jahre alt – es mit Unterstützung seines Vaters und dem gemeinnützigen Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ geschafft hat, sich ein selbstbestimmtes Leben nach eigenen Wünschen aufzubauen. „Die Familie traut ihrem behinderten Kind mitunter zu wenig zu, will es ‚schützen‘, verhindert so dessen Entwicklung.“

Momentan bei seinem Vater in der Samtgemeinde Ilmenau zu Besuch, treffe ich dort Julian und Claus Meier sowie Elke Mohrmann, die stellvertretende Pflegedienstleitung des Vereins – und bin beeindruckt von der Offenheit und Leichtigkeit, mit der aus einem Leben berichtet wird, das ein jeder nur als ‚gelingen‘ bezeichnen kann, ganz besonders in Hinblick auf die Erschwernisse, die es zu bewältigen galt. Drei Monate früher als angesagt als Frühchen auf die Welt gekommen, ist Julian von Geburt an körperlich beeinträchtigt und auf den Rollstuhl angewiesen. Die Mutter, nicht in der Lage, sich auf die Bedingungen einzustellen, verabschiedete sich sehr früh aus dem familiären System, fortan waren Julian und sein Vater auf sich allein gestellt. Letzterem, seinerzeit als Sozialarbeiter in Hamburg im Dienst, gelang der Spagat und Kraftakt, alleinerziehender Vater eines behinderten Kindes und berufstätig zu sein. Wie beiläufig sagt er: „Ich habe ihn halt von Anfang an überall mit hingenommen“, ich denke, vielleicht ist es genau diese väterliche, absolut zu seinem Sohn stehende Liebe, die in Julian diese unglaublich intensive Lebensfreude und seinen Drang raus in die Welt initiiert hat.

Damit diese Vitalität gelebt werden kann, braucht es Unterstützung. Seit 40 Jahren bietet der Lüneburger Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ sein Assistenzkonzept an, das über ein ambulantes Angebot der häuslichen



Pflege deutlich hinausgeht. Der Verein, der zudem noch durch den Gesetzesdschungel von Antragsverfahren und Finanzierung leitet, findet in enger Kooperation mit seinen Kunden, den Assistenznehmern, die bestmöglichen Assistenzgeber, die den Menschen mit Behinderung im Alltag begleiten, zu Hause zur Hand gehen, als Reisebegleiter fungieren und vieles mehr. Die Tätigkeitsfelder sind so individuell wie die Bedürfnisse der Kunden selbst. Man möge sich diesbezüglich nur den bewegten Alltag Julians vor Augen führen – seine Assistenzgeber, so schmunzelt er, seien früher oder später sogar firm im Aufnahmestudio von Radio ZuSa.

Julian Meier ist ein Paradebeispiel für die Kraft der Selbstwirksamkeit. Damals konstatierten die Ärzte, dass er einen Wortschatz von höchstens 20 Worten entwickeln würde. Heute moderiert er mit einem Freund auf Radio ZuSa die Sendung „ZuSa Express“. „Ursprünglich mal als Musiksending gedacht, sabbeln wir eigentlich mehr und spielen zwischendurch mal Musik“, erzählt er lachend in schönstem norddeutschen Schnack. Eine Frohnatur, die alles andere als auf den Mund gefallen ist und ganz klar nicht nur die Deutungshoheit über sein Leben, sondern auch die Richtung, die es einschlägt, in eigenen Händen hält – so wie es sich für einen jungen Mann seines Alters gehört.

Dass dieses gelungene, selbstbestimmte Leben wahr wurde, ist, neben der unerschütterlichen Liebe eines Vaters, dem Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ und dem täglichen Einsatz seiner engagierten Assistenzgeber zu verdanken – und natürlich Julian und seiner stets optimistischen Beherztheit selbst. Sind Sie selbst oder ein Angehöriger interessiert, das eigene Leben trotz Beeinträchtigung auszugestalten? Oder möchten Sie sich als Assistenzgeber engagieren? Dann melden Sie sich!

Infos unter: www.persoelliche-assistenz-lueneburg.de

ZUHAUSE
GÜNSTIG
HEIZEN!

Ökostrom & Erdgas

Jetzt preiswerte Energie sichern ...

Wir liefern Ihnen gute & günstige Energie: **preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis. Sie profitieren doppelt.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu günstigen Preisen
- Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung



Kommen Sie zu uns – wechseln ist einfach.

Telefonisch unter 04123 681-56 oder per E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

www.stadtwerke-barmstedt.de

Stadtwerke
Barmstedt

Unter besonderen Umständen

Auf in die neue Saison: Erfahren Sie, welche abwechslungsreichen Pläne das Theater Lüneburg für die Spielzeit 2020/21 gefasst hat VON VIOLAINE KOZYCKI



Olaf Schmidts beeindruckendes Tanzstück „Caravaggio“ soll im Mai 2021 zurückkehren

„Die Drei von der Tankstelle“ machen sich erneut auf, die Frau ihrer Träume für sich zu gewinnen



Von einem außergewöhnlichen Theatersolo über einen melancholischen und hoffnungsvollen Liederabend bis hin zu Tanztheater, das die aktuelle Situation aufgreift – und vieles mehr: Das künstlerische Leitungsteam des Theaters hat den ursprünglich erdachten Spielplan der aktuellen Lage angepasst und zum Teil erweitert, sodass dem Publikum ein wie gewohnt umfangreiches Programm in allen drei Sparten geboten wird. Aufgrund der aktuellen Bestimmungen werden die Stücke für eine Spieldauer von 60 bis 75 Minuten konzipiert, die Anzahl der Sitzplätze für Zuschauer ist unter Berücksichtigung des Mindestabstandes reduziert, und ein Hygienekonzept sorgt für größtmögliche Sicherheit der Mitwirkenden und Zuschauer.

Bereits am Eröffnungswochenende Anfang September erwartet die Zuschauer eine Reihe von Premieren und eine Wiederaufnahme: Den Startschuss gibt am 4.9. das Theatersolo „Die Jungfrau von Orleans“ nach Friedrich Schiller. Johanna von Orleans ist ein Monolith, eine absolute Einzelgängerin. Weil sie so sehr aus sich selbst heraus agiert, ist es denkbar, diesen großen Text als Theatersolo zu zeigen – eigens eingerichtet für Schauspielerinnen Stefanie Schwab. Am 5.9. folgt die Wiederaufnahme der Erfolgsproduktion „Struwwelpeter“ mit Philip Richert und Gregor Müller,

die vom T.NT Foyer auf die Bühne des Großen Hauses zieht. Die Neuauflage von „Kunst ver-rückt Tanz solo“ verspricht ab 6.9. auf der Jungen Bühne T.3 einen Tanzabend der besonderen, intimen Art, bei dem die Tänzer ihre eigenen Choreographien zeigen. Die szenische Lesung „Mein Herz – Mein Hund“ nach Briefen von Olga Knipper und Anton Tschechow feiert im Foyer des Großen Hauses am 6.9. Premiere.

Sie gilt als Meisterwerk der französischen „Grand opéra“: Verdis Oper „Don Carlos“. Das Werk feiert am 19.9. in konzertanter Form mit hochkarätigen Solisten und den Lüneburger Symphonikern Premiere im Großen Haus. Die feurige Mischung aus politischer Freiheitsbewegung, Intrigen, Freundschaft und verbotener Liebe, gepaart mit Musik von außergewöhnlich großer Dichte, hat nichts an Aktualität eingebüßt.

Ursprünglich schon für die Saison 2019/20 geplant ist Lessings „Emilia Galotti“ in der Inszenierung von Jakob Arnold nun ab 25.9. im Großen Haus zu erleben. Das Trauerspiel hat an Dringlichkeit noch einmal gewonnen, denn eines der großen Themen in diesem Stück ist die Freiheit beziehungsweise Unfreiheit. Im Zentrum des neuentwickelten Liederabends „Fremde in der Nacht – Bar der Sehnsucht“ in der Inszenierung von Hajo Fouquet stehen Gefühle

**GUT.
HEIM.
HAARE.**

**KOMM
ZU UNS.**

**FRISEUR (w/m/d)
GESUCHT.**

Melde dich unter 04131 2206460
oder komm einfach im Salon vorbei.

Gut.Heim.Haare.
Feldstraße 31. 21335 Lüneburg.





„Die Tage, die ich mit Gott verbrachte“ feiert Wiederaufnahme im T.NT Studio

der Einsamkeit, aber auch der Hoffnung und des Aufbegehrens. Komisches steht neben Tieftraurigem, beißende Ironie neben sanfter Zuversicht. Das musikalische Spektrum reicht von Kurt Weill bis zu Barbra Streisand, von Jacques Brel bis Irving Berlin. Die Solisten des Theaters werden musikalisch von einem Salon-Orchester und einem Flügel begleitet (ab 1.10.). Bei seiner neuen Uraufführung „Room“ beschäftigt sich Ballettdirektor Olaf Schmidt mit Räumen der Erfahrungen, der Erinnerungen und Träume, aber auch der Isolation. Gemeinsam mit seinen Tänzern geht er auf Entdeckungsreise und nimmt zum Ausgangspunkt ihre persönlichen Erfahrungen während der vergangenen Wochen und Monate (ab 10.10.). Unterhaltsam wird es ab 30.10. bei der Generationenkomödie „Die Studentin und Monsieur Henri“. Auch darf im Herbst ein Musical im Großen Haus nicht fehlen: Jason Robert Brown verbindet in „Songs For A New World“ verschiedene Geschichten, Charaktere und Schauplätze zu einem Abend über Neuanfänge, über alte Rechnungen und neue Ideen, über melancholisches Zurückschauen und mutigen Aufbruch.

In der Vorweihnachtszeit ist in diesem Jahr ein Ballett für die ganze Familie zu sehen: „Der Nussknacker“, choreographiert von Olaf Schmidt mit Musik von Peter Tschaikowsky. Außerdem kehren am 19.12. „Die Comedian Harmonists“ nach einem Jahr Pause endlich wieder auf die Bühne des Großen Hauses zurück.

Auch die Junge Bühne T.3 wartet mit einer Reihe besonderer Produktionen auf. Ab 24.9. ist der urkomische Krimi „Pinguine können keinen Käsekuchen backen“ zu sehen, in dem es um menschliche Schwächen und das Nicht-zu-seinen-Taten-Stehen geht. Auch das Junge Musical geht in eine neue Runde: Die jugendlichen Akteure setzen sich mit Frank Wildhorns „Jekyll & Hyde“ auseinander (ab

2.10.). Das Schauspiel „Kommt eine Wolke“, das eine norddeutsche Sage neu erzählt, rückt Themen wie Naturentfremdung und Eingesperrtsein, aber auch die Kraft von Freundschaft und Zusammenhalt in den Fokus (ab 29.10.). Außerdem bietet das Theater die Mono-Oper „Das Tagebuch der Anne Frank“ ab voraussichtlich Oktober als mobile Produktion an.

Im T.NT Studio feiern unter anderem die Erfolgsproduktionen „Die Tage, die ich mit Gott verbrachte“, „Die Drei von der Tankstelle“, „Geben Sie Acht!“ und „Der Kontrabass“ Wiederaufnahme. Ergänzt wird das Programm auf der Studiobühne durch das absurde Theater „Endspiel“ von Samuel Beckett. Außerdem feiert ein Theaterabend nach einer der deutschen Serienentdeckungen der letzten Jahre Premiere: „Der Tatortreiniger“ (ab 11.12.) in der Inszenierung von Kathrin Mayr.

Ein abwechslungsreiches Konzert- und Rahmenprogramm rundet den Spielplan ab. Die Stücke, die ab Januar 2021 geplant sind, finden Sie auf der Website des Theaters. Inhaberinnen und Inhaber einer TheaterCard können ihre Reservierungswünsche wie gewohnt auch während der Sommerpause einreichen. Der offizielle Vorverkauf für die Vorstellungen von September bis Dezember 2020 beginnt voraussichtlich am 24. August.

Weitere Informationen: www.theater-lueneburg.de



Die Erfolgsproduktion „Der Struwwelpeter“ zieht vom T.NT Foyer ins Große Haus

Mal eben nach Kalifornien

An der Ostsee im Kreis Plön kann man direkt am weißen Sandstrand entlang in wenigen Minuten von Brasilien nach Kalifornien spazieren VON CHRISTIANE BLEUMER



Man erntet in diesen Tagen voller Reisebeschränkungen ungläubige Blicke, wenn man im Gespräch einfließen lässt, man sei kürzlich in Kalifornien gewesen. Amerika? – Das geht doch gar nicht! Erzählt der Reisende anschließend, wie gut es ihm auch in Brasilien gefallen habe, ist die Verwirrung noch größer. Dabei muss man sich gar nicht allzu weit von Lüneburg entfernen, um diese wirklich paradiesischen Regionen an der deutschen Ostsee zu erreichen. Es war der Tipp eines Freundes und inzwischen langjährigen Kalifornien-Fans, der mich auf die Idee brachte, es auch einmal mit der Ostsee in Schleswig-Holstein zu versuchen. Warum die Orte in der Region Schönberg diese exotischen Namen tragen, weiß keiner so genau. Eine Legende erzählt, dass ein Fischer einst nahe seiner Hütte – am einsamen Sandstrand der Ostsee – eine morsche Schiffsplanke fand, auf der „California“ stand. Er nahm das sonderbare Stück Holz mit heim und nagelte es kurzerhand an seine Haustür. Es dauerte nicht lange, da entdeckte ein konkurrieren-

der Fischer, der ein wenig östlicher am Strand wohnte, dieses „protzige“ Schild an der Tür seines Nachbarn. „So ein Angeber...“, mag dieser Mann des Meeres vielleicht gedacht haben. Um nicht zurückzustehen, suchte er ein passendes Holzstück heraus, auf das er sorgfältig das Wort „Brasilien“ pinselte – schließlich liegt das ja auch am Wasser. Heute sind diese Sommer und Wärme verheißenden Namen nicht mehr nur Bezeichnungen für ein paar Meter Strand, sondern offizielle Ortsteile der Gemeinde Schönberg, die zum Kreis Plön gehört. Die Ortsschilder mit der Aufschrift „Kalifornien“ und „Brasilien“ haben sich verständlicherweise zu einem begehrten Fotomotiv für Urlaubsgäste entwickelt. Zurzeit hat Kalifornien 426, Brasilien nur 19 Einwohner. Will ein Brasilianer einen Kalifornier besuchen, benötigt er dafür etwa fünf Minuten Fußweg. Die meisten werden aber wahrscheinlich dafür das Fahrrad nehmen – so wie übrigens auch viele Touristen, schließlich ist das gesamte Gebiet des Schönberger Strandes durch einen gut ausgebauten

Radweg verbunden. Auf der einen Seite blickt man auf den Deich, während sich die Augen auf der anderen Seite im weißen Sandstrand und den sanften Wellen der Ostsee verlieren. Feinster, strahlend weißer Sand – schöner kann Urlaub in Malibu eigentlich auch nicht sein.

Die idyllische Lage inmitten der Salzwiesen beschert Kalifornien einen ganz besonderen Charme. Anstatt dichter touristischer Bebauung findet man hier eher ruhig gelegene Ferienhäuser. Der Ort verfügt über eine kleine Ladenzeile mit verschiedenen Geschäften sowie einen Lebensmittelmarkt, einen Fahrradverleih und diverse Restaurants einschließlich dem Beach-Hotel California. Auch Hundebesitzer sind an einem Strandabschnitt willkommen – genauso übrigens wie FKK-Anhänger, für die ebenfalls ein Teil des Strandes reserviert ist. Wassersport aller Art kann in einer Wassersportschule betrieben werden. Wie sie heißt? Natürlich „California“!

Hier kann man „Watt erleben“

Den Blick für das Unscheinbare schärfen: Amrums Watt erzählt viele Geschichten, wissen die Insulaner. Natascha Fouquet hat einen von ihnen getroffen VON NATASCHA FOUQUET

Ein besonderes Erlebnis: der Spaziergang auf dem trocken gefallenem Meeresboden



Es gibt Inseln, die werben mit weitläufigen Golfplätzen, andere locken mit einer mondänen Party-Szene. Auf Amrum findet man weder Flugplatz noch Golf-Course, stattdessen einen Strand mit Karibik-Flair, eine urwüchsige Dünen-

landschaft und freie Sicht bis zum Horizont. Zuhause fühlt sich auf der nordfriesischen Insel, wer mal so richtig entschleunigen möchte. Das Auto lässt man am besten auf dem Festland in Dagebüll stehen. Nach zweistündiger Fährfahrt geht es dann in ge-

mächlichem Tempo per Rad in nur 30 Minuten vom südlichen Wittdün bis nach Norddorf im Norden. Im Westen schmiegt sich der zwölf Kilometer lange und zwei Kilometer breite Kniepsand an die Insel und lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Im kleinen

Bis zu 30 cm wird ein Wattwurm lang



Sogenannte Pricken kennzeichnen die Fahrrinne bei Flut



Das Watt ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten



Reetgedeckte Friesenhäuser prägen das Bild des Örtchens Nebel



„Sprechende Grabsteine“ auf dem Friedhof von Nebel



Hafen von Steenodde dümpeln Fischkutter auf den Wellenkämmen. In der Inselmitte wechseln sich Wald, Wiesen und Heidelandschaften ab, und im Örtchen Nebel sind nicht nur die malerischen Friesenhäuser reetgedeckt, sondern auch die St. Clemens-Kirche, die einen Kopfputz aus Schilfrohr trägt. Auf dem alten Seemannsfriedhof erzählen die verwitterten „sprechenden Grabsteine“ die Lebensgeschichten von Seefahrern und Walfängern. Zur Einkehr laden – übrigens nicht nur in Nebel – in allen fünf Inseldörfern kuschelige Cafés und überraschend gute Restaurants ein!

Augen auf beim Wattenlauf

Wer nach Amrum reist, sucht vor allem das Naturerlebnis. Diesem begegnet man unter anderem im Watt, das heute zum UNESCO-Weltnaturerbe zählt. An der nördlichsten Spitze bin ich mit Rainhard

Boyens verabredet, der Urlauber während der Saison bis zur Nachbarinsel Föhr führt. Sobald der „Blanke Hans“ – die tobende Nordsee – in den Frühsummermonaten zahm wird, geht es für den gebürtigen Amrumer raus. Er liebt seine Heimat und er liebt die Natur, zwischen Strand und Wellen ist er in seinem Element. Das Schönste auf Föhr sei der Blick nach Amrum, sagt er augenzwinkernd und knipst sein ansteckendes Lächeln an. Gästen auf seine sympathische Art die Besonderheit des Insellebens und des Watts nahe zu bringen, sei seine Passion, fügt er hinzu. Die Wattlandschaft offenbart sich zwei Mal täglich mit dem Gezeitenwechsel und erlaubt es Wanderern, den Meeresboden unter den nackten Füßen zu spüren. Mit der Parole „Augen auf beim Wattenlauf“ macht Boyens aufmerksam auf das, was ich als „Lande!“ zweifelsohne übersehen würde. Das Laufen auf dem Watt ist nicht ohne! Von Prielen

und Rinnen durchzogen präsentiert es sich gerade noch als gangbarer Untergrund, während man beim nächsten Schritt schon bis zum Knöchel im kühlen Schlick versinkt. Gibt man nicht Acht, könnte die Bekanntschaft mit den scharfkantigen Schalen einer Auster äußerst schmerzhaft werden.

Von Pricken und cleveren Würmern

Mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten leben laut NABU im Wattenmeer. Muscheln, Schnecken und zahlreiche Fischarten, Seehunde, Kegelrobben und Schweinswale haben sich an den steten Wechsel von Ebbe und Flut und den hohen Salzgehalt der Nordsee angepasst. Auch der Wattwurm ist ein Bewohner des Ökosystems Wattenmeer. Die grauen, Spaghetti-ähnlichen Häufchen, die zuhauf den Boden bedecken, weisen auf seine rege Verdauungstätigkeit hin. Beherzt stößt Boyens seine Forke in den

Sonnenuntergang am Strand von Norddorf



Boden, um ein Exemplar aufzustöbern. Der Wurm lebt in U-förmigen Röhren bis zu 20 cm unter der Oberfläche. 30 cm kann er lang werden. Bekommt ein Fressfeind ihn zu packen, wirft er einfach einen Teil seines Körpers ab und entschwindet. Clever! Amrums Watt erzählt viele Geschichten – Reinhard Boyens kennt sie alle, einige gibt er preis, während wir in Richtung des großen Priels wandern, der auch bei Ebbe noch Wasser führt. Still ist es, nur das Geschrei der Möwen begleitet uns. Das Auge darf entspannt in die Weite schweifen, vor uns taucht Föhr auf. „Hier könnt ihr sehen, wie hoch das Wasser bei Flut steht“, ruft Boyens und deutet mit ausgestrecktem Arm auf eine im Boden verankerte Stange. Mit ihrem nach oben gerichteten Reisig erinnert sie an einen Hexenbesen. „Pricken dienen als Fahrwasser-kennzeichen in schmalen Fahrrinnen und flachem



Die Autorin im Open-Air-Interview mit Rainhard Boyens

Wasser“, lernen wir, „und damit zur Orientierung für den Schiffsverkehr.“ Auf die Frage, wie der gelernte Zimmermann, der gemeinsam mit seinen Brüdern in vierter Generation eine Strandkorbvermietung be-

treibt, zum Wattführer wurde, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Weil ich es wichtig finde, dass Natur zwar geschützt wird, gleichzeitig aber erlebbar bleibt. Nur so kann man die Bedeutung dieser Landschaft vermitteln – aber bitte immer mit viel Spaß!“, betont der Amrumer.

Wir treten den Rückweg an, bevor die Flut einsetzt, diesmal die sagenhafte Dünenlandschaft im Blickfeld. Auch hier weiß Boyens wieder Wissenswertes zu erzählen – bei weitem zu viel, um es hier wiederzugeben. Meine Empfehlung: Begeben Sie sich selbst auf den Weg nach Oomram, wie Amrum im Insel-dialekt genannt wird. Schließen Sie sich einer der sachkundigen Touren des Wattführers Rainhard Boyens an, es lohnt sich – zu jeder Jahreszeit! Termine und Kontaktdaten finden Sie online unter www.wattwandern-amrum.de.

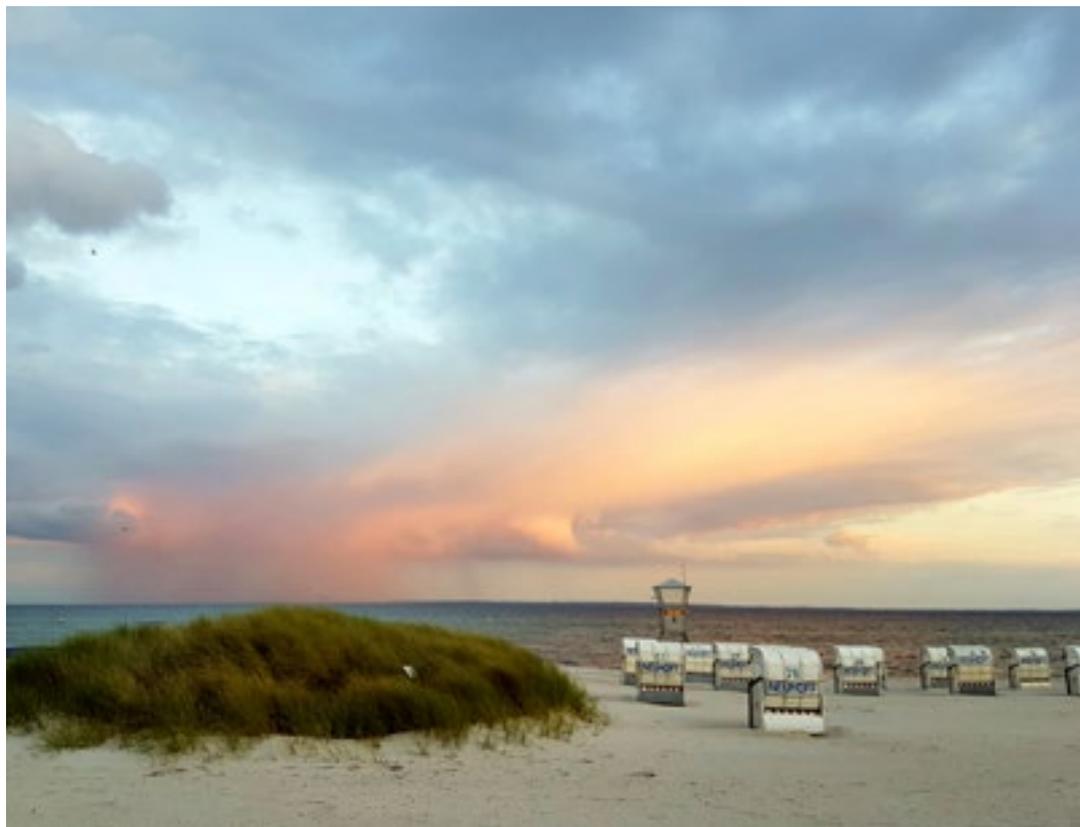


www.calluna-gin.de



Grömitz – die Sonnen- seite der Ostsee

Das Seebad gehört zu den ältesten an der Ostsee. Mit seiner fast 400 Meter langen Seebrücke zieht es jedes Jahr unzählige Gäste an. Dazu gehört auch unsere Autorin Denis Ambrosius



Blick von der Steilküste auf den Yachthafen



Kalt, aber schön: Winter an der Ostsee

Christi Himmelfahrt im Jahr 2000 – ich bringe mein erstes langes Wochenende in Grömitz. Mein neuer Freund Hendrik ist stolzer Mitbesitzer einer kleinen Ferienwohnung im 70er-Jahre-Chic aber mit direktem Ostseeblick. Christi Himmelfahrt 2020 – Hendrik ist inzwischen seit siebzehn Jahren mein Ehemann, unsere gemeinsame Tochter Kim ist 11 Jahre alt und wir verbringen das lange Wochenende in Grömitz. Die Ferienwohnung haben wir in den letzten Jahren komplett renoviert – der direkte Ostseeblick ist zum Glück ge-

blieben. Was hat sich im Ostseebad in den letzten 20 Jahren getan? Folgen Sie mir auf die Sonnen-
seite der Ostsee.

Die Geschichte

Grömitz ist eines der ältesten Seebäder an der Ostsee – bereits seit 1813 darf sich der kleine Ort am Westrand der Lübecker Bucht mit dieser Bezeichnung schmücken. Die Kirche St. Nicolai bietet heute nicht nur einen historischen Einblick in das 13. Jahrhundert, sondern auch wundervolle klassische Kon-

zerte. Der sich anschließende kleine Kurpark lädt zu einem ruhigen Spaziergang ein. Richtig gefördert wurde der Tourismus in Grömitz aber erst zum Ende des 19. Jahrhunderts. Es entstanden Hotels und Pensionen. Seit 1949 darf sich Grömitz sogar Ostseeheilbad nennen.

Die Kurpromenade

Mehr als drei Kilometer ist sie lang und bietet jederzeit einen fantastischen Blick über den feinsandigen Strand, auf die Ostsee. Der tägliche Spazier-



Seebrücke mit Tauchgondel

gang auf ihr ist unser Urlaubsritual – bei Sonne, Wind, Regen und manchmal sogar Schnee. Wir fahren das ganze Jahr über an die See, am liebsten von November bis März, wenn die kalte Luft nach Salz schmeckt und der Wind die Wellen an den feinsandigen Strand spült. Im Sommer ist die im Jahr 2000 erneuerte Promenade sehr gut besucht und bietet neben Boutiquen und Andenkenshops auch Cafés, Restaurants, Spielplätze, Minigolfplatz und Kunstwerke. Für jeden Geschmack, für Jung und Alt, gibt es etwas zu entdecken.

Der Spaziersteg über die Ostsee

Auf ungefähr der Hälfte der Promenade erstreckt sich die 398 m lange Seebrücke hinauf aufs Meer. Im Moment wird die 35 Jahre alte Lady gerade modernisiert und erweitert, damit sie im neuen Glanz mit Loungebereichen, Kletternetzen und Leuchtturmruhrsche erstrahlen kann. Am Brückenkopf befindet sich die Tauchgondel, die im Jahr 2009 eröffnet wurde. Mit ihr geht es auf den Meeresboden der Ostsee – und man ist erstaunt, was die Unterwasserwelt hier alles zu bieten hat. Auf dem Seebrückenvorplatz trifft man sich, bestaunt Kleinkünstler und Musiker.

Auf hoher See

Wen es aufs Meer hinaus zieht, der kann sich im Yachthafen ein kleines Motorboot oder eine Segelyacht mieten. Die maritime Erlebnispromenade schlängelt sich wellenförmig vorbei an Spielplatz, Gastronomie, Shops, und Grillplätzen. Gleich anschließend folgt der Grömitzer Naturstrand mit seiner Steilküste. Insgesamt gibt es im Hafen, der mitten in der Lübecker Bucht liegt, fast 800 Liegeplätze. Ein ganz besonderer Liegeplatz ist reserviert für den Seenotrettungskreuzer „Hans Hackmack“, der auch besichtigt werden kann. Wer seinen Urlaub aktiver gestalten möchte, der kann sich von Mai bis Oktober in der Wassersportschule bei Windsurfen, Segeln, Kajak- und Stand-Up-Paddling austoben. Für Kinder ab sieben Jahren gibt es zahlreiche Ferienkurse. Aber auch die Erwachsenen kommen hier auf ihre Kosten – in der

OPEN-AIR
KULTUR
AUTO-KINO

LÜNEBURGER KULTUR Sommer

AUF DEN SÜLZWIESEN

BANDS
THEATER
U.V.M.

19. JUNI 2020 – 30. AUGUST 2020

FR, 03.07. // OPEN-AIR KONZERT

KONSTANTIN WECKER



SA, 04.07. // OPEN-AIR KONZERT

BEATRICE EGLI



FR, 10.07. // OPEN-AIR KONZERT

STEFAN GWILDIS
MIT BAND



SA, 11.07. // OPEN-AIR KONZERT

GLASPERLENSPIEL



FR, 17.07. // OPEN-AIR KONZERT

CULCHA CANDELA



SO, 19.07. // OPEN-AIR KONZERT

DEBORAH SASSON
MUSICAL HITS



DO, 23.07. // OPEN-AIR KONZERT

DIE ORSONS

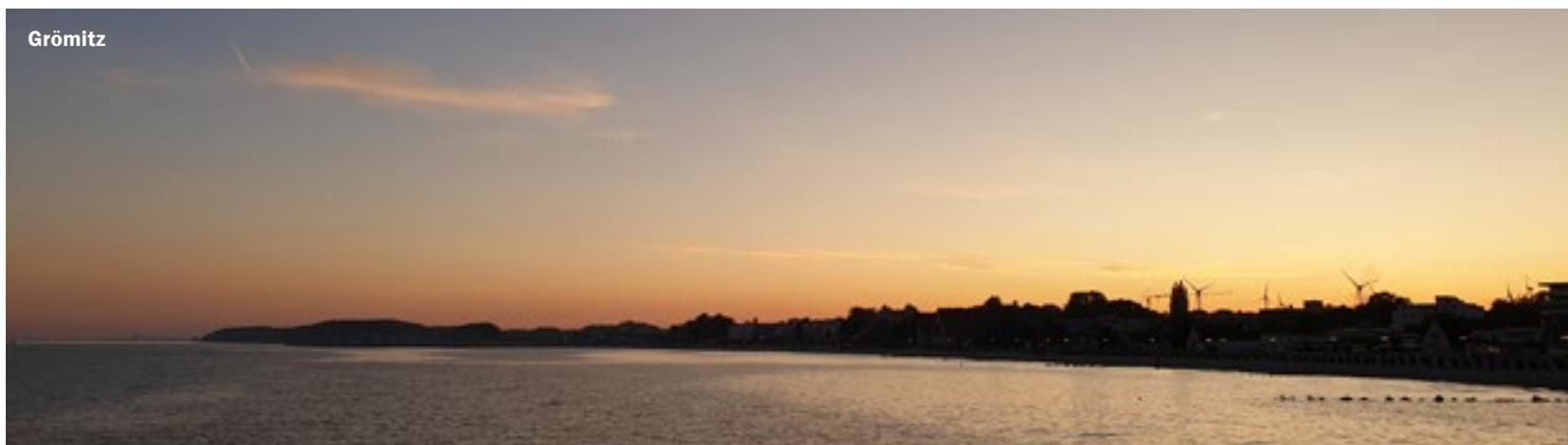


**JETZT
TICKETS
SICHERN!**

sponsored by



WWW.LUENEBURGER-KULTURSOMMER.DE



dazugehörigen „Aloha Lounge“ gibt es für alle ein Plätzchen zum Relaxen. Wer lieber komplett trocken bleiben möchte, der macht vielleicht einen Ausflug mit dem Bäderschiff nach Boltenhagen, Travemünde oder Wismar.

Meer erleben, mehr genießen

Das ist das Motto des Meerwasser-Brandungsbades an der Kurpromenade. 1.000 Quadratmeter Badelandschaft und ein sehr großzügiger Saunabereich laden an 365 Tagen im Jahr zum Relaxen ein. Hier gibt es für die Kleinsten das Babyschwimmen, Fitnesskurse für die Erwachsenen und Rutschen, Strömungskanal und einen Wasserfall für alle.

Für Hundeliebhaber

Grömitz bietet einen der schönsten Hundestrände an der Ostsee. Der feine Sandstrand mit Strand-

korbverleih befindet sich am Nordstrand. Am Lensterstrand gibt es sogar noch Dünen dazu.

Für Kids

Ein ganzes Haus nur für Kinder – mit Spiel, Spaß, Unterhaltung, Sport und Mitmachsachen – gibt es in Grömitz. Das Strandhaus bietet sogar einen Ferienkindergarten für die Kleinen ab vier Jahren. Wer eine Auszeit von den Eltern braucht, der kann seit dem letzten Jahr am Teenagerbeach in Hängematten relaxen und sich mit Freunden treffen.

Zwar nicht direkt am Strand gelegen, aber unbedingt einen Besuch wert, ist der Zoo „Arche Noah“. Affen, Löwen, Kängurus und viele andere Tierarten freuen sich auf Ihren Besuch.

Noch aktiver wird es im Kletterpark mit Ostseeblick am Lensterstrand. In Höhen von vier bis zehn Metern kann man nach Herzenslust klettern. Für alle,

die lieber am Boden bleiben, gibt es einen Minigolf- und Spielplatz, sowie ein Café zum Verweilen.

Die Gegenwart und Zukunft

Mit mehr als 1,5 Millionen Übernachtungen pro Jahr – Tendenz steigend – stehen die Zeichen auf Wachstum in Grömitz. Auch wenn aus den bekannten Gründen alle Großveranstaltungen für dieses Jahr abgesagt werden mussten, sind Hotels, Pensionen und Strandkörbe – seit ein paar Jahren kann man in einigen von ihnen übernachten – über den Sommer ausgebucht. Mit dem Projekt „Dünenpark“ steht auch schon das nächste ehrgeizige, große Bauvorhaben der Gemeinde in den Startlöchern. Aber davon in einigen Jahren vielleicht etwas mehr.

Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer. Vielleicht trifft man sich einmal in Grömitz – auf der Sonnenseite der Ostsee.





In 3 Stunden von Lüneburg ins Paradies

*Ruhe und Entspannung in einem der schönsten Hotelparks, 56 Zimmer & Suiten,
Innen- & Außenpool, Spa & Wellness, Gourmet-Restaurant und Kunstgalerie, idyllisch gelegen
im Künstlerstädtchen Ootmarsum, direkt an der deutsch-niederländischen Grenze.*

Hoppla, jetzt komm' ich!

Meine Erlebnisse mit Hans Albers

VON HORST LIETZBERG



Autor Horst Lietzberg mit Schallplatten von Hans Albers

Er mimte den eleganten Schwerenöter so überzeugend, wie er den handfesten Seemann spielte, ohne jemals Seemann gewesen zu sein. Ihm passte ein Theaterfrack genauso wie ein Rollkragenpullover. Und er konnte mit demselben Auge zwinkern, aus dem er die pathetische Träne kullern ließ. Unvergessen: Hans Albers, ein Star ohne Allüren und ein Sänger ohne Stimme, dessen Lieder dennoch Evergreens wurden. Ein Vollblutkünstler. Wo immer er auftrat, klingelten die Kassen. Im Berliner Sportpalast faszinierte er 5.000 Zuschauer zwei Stunden lang in einer Show. Sein Film „Große Freiheit Nr. 7“ zieht selbst nach Jahrzehnten noch das Publikum an. Erst kürzlich hat Volker Lech-

tenbrink das Stück im Hamburger St. Pauli Theater mit großem Erfolg aufgeführt.

An die 150 Filme hat er gedreht. Darunter so erfolgreiche, wie „Bomben auf Monte Carlo“, „Der Mann, der Sherlock Holmes war“, „Münchhausen“ und „Das Herz von St. Pauli“. Auch das berühmte Deutsche Theater in Berlin holte ihn. Gustaf Gründgens und Lucie Höflich wurden seine Partner. Man überschüttete ihn mit Rollen und mit Applaus. Der „blonde Hans“ wurde zur lebenden Legende, zu einem personifizierten „Hoppla, jetzt komm ich!“.

Ich hatte das Vergnügen, ihn in Hamburg zu treffen. Meist wohnte er im Hotel „Atlantic“, Suite 236, mit Blick auf die Außenalster, die er über alles liebte.

Auch dabei: sein Filmpressechef Siegfried M. Pistorius. Er warnte mich: „Bevor wir uns unterhalten, wird er mit uns anstoßen wollen. Nicht kneifen, möglichst ex“. Genauso war es. Er erschien im schicken Morgenmantel – reine Seide. Die Begrüßung war herzlich, Händedruck männlich, und der Ober, der ihm folgte, brachte Champagner und Whisky. Seine blauen Augen leuchteten: „Also dann Prost, meine Herren, auf ein schönes Gespräch“.

Hans Albers kam schnell in Stimmung: „Als ich nach der Obertertia die Schule verließ, wollte ich Schauspieler werden. Mein Vater, Schlachtermeister an der Langen Reihe in St. Georg, fragte mich, ob ich übergeschnappt sei. Du kommst in die Lehre, wie

sich das gehört. Aus dir soll mal was Ordentliches werden. Na ja, und so wurde ich Lehrling in der Drogerie Höhnke in Große Bleichen“.

Doch seinen Traum von der Bühne gab er nicht auf. Auf dem Weg zur Arbeit musste er nämlich immer am Schauspielhaus vorbei. Diese Gelegenheit nutzte er, nach Feierabend heimlich Schauspielunterricht zu nehmen. So wurde aus dem Drogisten ein Schauspieler. Zunächst mit einer kleinen Rolle in Kleists „Der zerbrochene Krug“ in Frankfurt/Main und danach am Stadttheater im mecklenburgischen Güstrow, als Moritz Stiefel in „Frühlingserwachen“. Wie es zu diesem Engagement gekommen ist, wollte ich wissen. „Ich besaß nicht nur Frack, Cut und Smoking. Ich hatte sogar einen Pelzmantel. Damit ließ ich mich fotografieren und schickte das Bild an ein Dutzend Bühnen. Der schicke Pelz hat dem Theaterdirektor von Güstrow ins Auge gestochen. Solch einen Kavalier wollte er sich nicht entgehen lassen ...“

Diese Eleganz kam natürlich auch bei den Frauen an. Sie umschwärmten den jungen, feschen Schauspieler wie die Motten das Licht. Schnell avancierte er in Güstrow und Umgebung zum Publikumsliebling. Der Theaterchef war begeistert. Er fasste tief in die Tasche und erhöhte seine Monatsgage auf 60 Mark. Allerdings musste er dafür in den Pausen auch beim Umbau helfen. So sparte das Theater einen Kulissenschieber. Nur leider hatte er im „Wilhelm Tell“ eine kleine Eiche nicht richtig verschraubt. Als der Direktor „Durch diese hohle Gasse muss er kommen“ rührte, fiel sie um – und ihm auf die Füße. Das

Publikum lachte – und Hans Albers war gefeuert. Aber es hat seiner Karriere nicht geschadet. Siegertypen wie er waren seinerzeit gefragt. Als er in Hamburg auftrat, gratulierte ihm sogar sein Vater. Der Familienfrieden war wieder hergestellt. Und der

Seine Eleganz kam natürlich auch bei den Frauen an. Sie umschwärmten den jungen, feschen Schauspieler wie die Motten das Licht.

„blonde Hans“ eilte von Erfolg zu Erfolg. Die Bühnen wurden größer und bedeutender. Der Film meldete sich, der Draufgänger wandelte sich zum gereiften Darsteller. „Nur einmal hätte mir das Schicksal beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht“, wandte er ein. „Ich musste 1914 mit einer Lübecker Maschinenengewehr-Abteilung in den Krieg. Ganz vorn im Schützengraben erwischte es mich – Oberschenkeldurchschuss. Sie wollten mir das Bein amputieren. Aber ich wehrte mich und hatte Erfolg!“ Dann lachte er, nahm sein Glas in die Hand und sagte: „Darauf müssen wir einen trinken ...“

Hans Albers war ein Draufgänger. Er lehnte für viele seiner gefährlichen Filmszenen einen Stuntman ab. Er wollte nicht gedoubelt werden, er machte es lieber selbst. So sprang er vom 15 Meter hohen Deck

eines Schiffes ins Meer. Oder er hängte sich in einem Varieté-Theater an einen Kronleuchter und ließ sich zehn Meter tief in ein Wasserbassin fallen. Das Berliner Publikum schloss ihn ins Herz – kein Wunder bei dieser Vorstellung.

Auch Professor Gyula Trebitsch, der große erfolgreiche Hamburger Filmproduzent, schwärmte von Hans Albers. Er hatte mit ihm unter anderem den Kassenschlager „Das Herz von St. Pauli“ gedreht: „Er war Star und Volksheld in einer Person“, beschrieb er ihn. „Zehn Minuten vor der Zeit galt bei ihm als Pünktlichkeit. Am letzten Drehtag erschien er als Gastgeber zum Abschiedsfest mit allen Mitwirkenden – vom Regisseur bis zum Feuerwehrmann. Manchmal hatte er Tränen in den Augen, wenn er sich von den Kollegen trennte. Seine männlich-raue Schale verbarg viel Herz“.

Mit dem beruflichen Glück kam für Hans Albers auch das private. Denn Ende der 20er-Jahre lernte er die blutjunge, attraktive Wiener Schauspielerin Hansi Burg kennen. Sie wurde seine große Liebe. Und sie gab ihren Beruf für ihn auf. Allerdings musste er ihr hoch und heilig versprechen, ein „ordentliches Leben“ zu führen – also nicht mehr zu pokern und statt im Hotel in einer richtigen Wohnung zu leben.

„Ich hab's ihr gern versprochen. Denn mit ihr wollte ich ja eine Familie gründen. Leider blieben uns Kinder versagt. Und ich hätte doch so gern einen richtigen Jungen gehabt, einen Bengel, mit dem ich herumtoben und Fußball spielen könnte. Nicht einmal adoptieren durften wir ein Kind – weil wir nicht verheiratet waren“, erzählte er.



Kennen Sie den aktuellen Marktwert Ihrer Immobilie?

Ich erstelle Ihnen eine professionelle und fundierte MarktpreisEinschätzung, rufen Sie mich gerne an!

- Einfamilienhäuser/Wohnungen
- Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke



*Zusammen mit der Sparkassen-Finanzgruppe lt. Immobilienmanager Ausgabe 09/18

www.lbsi-nordwest.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.



Carola Müller · Immobilienvermittlerin (IHK)

Beratungszentrum Lüneburg · Bei der Abtspferdetränke 2 · 21335 Lüneburg
Telefon 0 41 31/73 71-40 · Mobil 01 77/6 48 56 09



Hans Albers, 1922



Statue zu Ehren von Hans Albers, geschaffen von Jörg Immendorff auf dem Hans-Albers-Platz in Hamburg

Als dann die Nationalsozialisten regierten, war es aus. Denn Hansi Burg war Jüdin. Der damalige Reichspropagandaminister Joseph Goebbels erwartete, dass Albers sich von ihr trennte. Sofort! „Ich habe ihm ausrichten lassen, er solle sich gefälligst um seine eigenen Angelegenheiten kümmern. Ich lasse mir in mein Privatleben nicht reinreden“, war seine Antwort. Das war damals verdammt mutig, fast tollkühn, weil höchst gefährlich. Es hätte ihn nicht nur seine Existenz kosten können. Genau wie seine Reaktion auf das Ersuchen der Nazis, er möge sein Appartement im Berliner Luxushotel „Adlon“ am Brandenburger Tor dem bulgarischen König, einem Staatsgast Hitlers, zur Verfügung stellen. Hans Albers weigerte sich: „Was für ein König? Ist doch genug Platz im Hotel. Im Üb-

rigen bin ich selbst ein König.“ Die Nazis schäumten vor Wut. Aber seine Popularität war zu groß, um ihn von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Doch die sensible Hansi Burg spürte die Gefahr. Sie ahnte, dass sie nicht nur sich, sondern auch ihren geliebten Hans gefährden würde, wenn sie bei ihm bliebe. So entschloss sie sich schweren Herzens, nach England zu emigrieren – bis zum Ende des Krieges. Hans Albers blieb allein zurück und stürzte sich in die Arbeit. „Über gute Freunde in der Schweiz hielten wir brieflichen Kontakt. Finanziell konnte ich ihr durch meine Auslands-Tantiemen helfen, erzählte er. Gleich nach dem Krieg holte er sie nach Deutschland zurück. Sie lebten glücklich in ihrer Villa am Starnberger See.

Unser Gespräch war zu Ende. Da stand er auf, ging ans Fenster und blickte nachdenklich hinüber zur Außenalster. Und plötzlich wurde er sentimental: „Wenn ich mal sterbe, möchte ich in Hamburg auf dem Friedhof liegen, in meiner Vaterstadt.“ Hansi Burg, seine Lebensgefährtin, hatte es ihm versprochen. Sie erfüllte ihm seinen letzten Wunsch. Er starb, 68 Jahre alt, am 24. Juli 1960. 10.000 Menschen kamen zur Trauerfeier. Ergriffen standen sie auf dem Ohlsdorfer Friedhof, um Abschied zu nehmen. Sein Lieblingslied „La Paloma“ erklang und Helmut Käutner, der mit ihm „Große Freiheit Nr. 7“ gedreht hatte, sagte: „Du warst ein wahrer König. Dein Zepter war der Humor. Und Deine Krone war Dein goldenes Herz. Good bye und gute Fahrt...“



2. Juli 2020

DER FALL RICHARD JEWELL

„Da ist eine Bombe im Centennial Park. Ihr habt noch 30 Minuten!“ Mit diesen Worten alarmiert Wachmann Richard Jewell (**Paul Walter Hauser**) die Behörden, als er am Rande der olympischen Spiele von Atlanta 1996 eine Bombe findet. Danach hilft er bei der Evakuierung. Er wird als Held gefeiert, doch bald dreht sich der Wind. Wusste Jewell von der Bombe, weil er sie selbst platziert hat? Für das FBI passt der übergewichtige Einzelgänger, der so gerne ein richtiger Polizist wäre, perfekt auf das Profil eines Bombenlegers. Und auch die Presse ist schnell überzeugt. Journalisten wie die übereifrige Kathy Scruggs (**Olivia Wilde**) prägen mit ihren Schlagzeilen bald das Bild der Öffentlichkeit...



10. Juli 2020

UNHINGED - AUSSER KONTROLLE

Es ist ein ganz normaler Morgen für Rachel (**Caren Pistorius**): Sie ist wieder mal zu spät dran und steckt im täglichen Verkehrschaos auf dem Weg zur Schule mit ihrem Sohn Kyle (**Gabriel Bateman**) fest, als ihr auch noch die wichtigste Klientin kündigt und der Autofahrer (**Russell Crowe**) vor ihr hartnäckig die grüne Ampel ignoriert. Laut hupend zieht sie an ihm vorbei und ahnt nicht, dass sie so zur Zielscheibe der geballten Wut eines Mannes wird. Entschlossen heftet er sich an Rachels Fersen, um ihr eine Reihe von Lektionen zu erteilen, die sie so schnell nicht vergessen wird. Gnadenlos und scheinbar unaufhaltsam schlägt der Fremde immer wieder zu...



30. Juli 2020

TENET

Neuer Film von Regisseur Christopher Nolan („The Dark Knight“-Trilogie, „Dunkirk“), um dessen genaue Handlung ein großes Geheimnis gemacht wird. Bisher ist bekannt, dass ein Mann (**John David Washington**) rekrutiert wird, um gemeinsam mit einem Team einen besonderen Auftrag auszuführen. Möglich ist, dass er sogar sterben musste oder zumindest zum Sterben bereit sein musste, um zu beweisen, dass er geeignet ist. Die Aufgabe: den Dritten Weltkrieg verhindern! Dabei spielen Zeitreisen eine Rolle oder zumindest die Fähigkeit der Zeit, sowohl vorwärts als auch rückwärts zu laufen...

filmpalast

LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fahrsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Wir dürfen endlich wieder tanzen ...

Es ist soweit: Nach einer langen Pause dürfen wir endlich wieder unsere Tanzflächen für Euch öffnen. Deswegen wollen wir unseren Kunden an dieser Stelle einmal Danke sagen – für die Treue und für die Unterstützung in dieser besonderen Zeit VOM TEAM DER TANZSCHULE BEUSS



Umsomehr freuen wir uns, Euch, wenn auch mit eingeschränktem Betrieb, wieder begrüßen zu können! Bereits seit Juni 2020 findet der Unterricht für alle Könnnerstufen, Paare und Tanzkreise wieder statt.

Ab 22. Juni durften auch die Jugendlichen mit einem Spezialprogramm wieder loslegen. Selbst die Seniorenkurse laufen seit Ende Juni. Die Kinder mussten allerdings die größte Geduld haben: Doch

ab dem 1. Juli können wir auch mit den kleinsten Tänzern wieder nach und nach starten. Unser Ziel ist, den normalen Tanzschulalltag Stück für Stück wieder herzustellen, so dass auch hoffentlich bald alle anderen Gruppen wieder tanzen können und dürfen.

Natürlich legen wir dabei größten Wert auf die aktuellen Bestimmungen – für unseren und vor allem für Euren Schutz.

Trotzdem wird der Tanzschulbesuch auch weiterhin ein „Urlaub im Alltag“ sein. Freut Euch darauf! Das Team der Tanzschule Beuss

■ **ADTV-Tanzschule BEUSS**

Dorette-von-Stern-Straße 9
21337 Lüneburg
Tel: (04131) 44 0 11
www.beuss.de



**Tickets in der
Touristeninfo**



URLAUB VOR DER HAUSTÜR

Entdecke dein Lüneburg bei einer Stadtführung.

LÜNEBURG
die HANSEstadt.✓

*Alle Infos
unter*

wirfuerlueneburg.de

**wir für
lüneburg**





Plattdüütsche Dööntjes

Tosamenstellt vun Günther Wagener

De groten un de lüttjen Glocken

In vele Karkengemeen weer dat fröher so, dat bi en Hochtiet de groten Glocken lüden dään, wenn bi Bruut un Brögam noch „allens klaar weer“. Wenn de Bruut aver al in anner Umstännnen weer, denno wören blots de lüttjen Karkenglocken lüüdt. Enes Daags kemen bi'n Paster Gesche un Hein an un besnacken allens för ehr Hochtiet; woans dat aflopen schüll, de Leder, den Trospruch usw. As se dormit dörch weern, seggt de Pater an'n Enn: „Bi jo kann ik doch de groten Glocken lüden, oder?“ – „Ja, Herr Paster“, seggt Hein, „dat künnst se driest doon“. As de beiden jungen Lüüd buten weern, seggt Gesche: „Mensch Hein, wo kannst du dat seggen? Un wenn he nu wat maarkt hett? Gah rin un stell dat richtig!“ Hein tögert erst, man denn kloppt he noch mol an de Döör un seggt to'n Paster: „Herr Paster, dat mit de groten Glocken ist in Ordnung, aver villicht künnst se dor so'n beten mit den lüttjen Glocken twüschenbimmeln.“

Meister, Gesell un Lehrjung bi't Eten vun'n Swienskopp

Fröher weer dat oftins so, dat de Meistersfro för all ehr Deensten kaakt hett un se tosamen Middag eten hebbt. Enes Daags gifft dat'n helen Swienskopp un dat schient den Meister meist'n beten veel för sien Lüüd. De Meister seggt nu: „Jedeem, de sik'n Stück vun'n Swienskopp afsnieden will, seggt vörher en Spruch ut de Bibel op. Ik fang glieks mol an!“ He nimmt dat Messer un snitt sik en Ohr af un seggt: „Er hieb ihm das rechte Ohr ab.“ Denn kummt de Gesell, schnitt'n Stück ut de Back un seggt: „Und er gab ihm einen Backenstreich.“ Den Lehrjung

löppt al dat Water in't Muul tosamen, man em fallt keen Spruch in. Op einmal lüücht sien Ogen op. He nimmt de ganze Schöttel mit den helen Swienskopp vun'n Disch un seggt: „Und er verschwand vor ihren Augen.“



Martini mit Olive

Dat is al wat later, dor kummt Jan Meier na'n Kröger un bestellt sik'n Martini mit Olive. Toerst fischt he sik de Olive ut dat Glas un stickt de in een lüttjen Putt, den he sik ut de Buxentasch haalt. Denn drinkt he den Martini un bestellt noch mol datsülvige. Wedder haalt he de Olive ut dat Glas, packt de in sien Putt un drinkt den Martini. So geiht dat meist över'n Stunn un denn is de Putt vull mit Oliven. He betahlt sien Zech un seggt: „Kröger, wies mi den Weg na de Döör.“ De Kröger deit dat un Jan is buten. Een annern Gast hett sik dat Spektakel ankeken,

grient un seggt to'n Kröger, dat he sowat sien Leevdag noch nich sehn hett un wat dat woll dormit op sik hett. „Och,“ seggt de Kröger, „Jan sien Fro hett em woll to'n Inköpen schickt, bestimmt schüll he Oliven to'n Avendbrot köpen, aver de Koopmann hett woll al to, is jo ok al laat! Man ahn Oliven hett he woll nich na Huus hen mücht.“

De eerste Schooldag

Na de Sommerferien kaamt ok de Lütten na School hen un de Schoolmester seggt, se schüllen sik man'n Platz söken un sik daalsetten. Dat doot se ok all, blots so'n lütten Jung steiht dor noch rüm. „Wullt du di nich ok hensetten, mien Jung?“, fraagt de Schoolmester. De Jung röög't sik nich. „Woans heetst du denn?“ De Jung seggt keen Ton. Do seggt de Lehrer heel fründlich: „Du musst mi doch seggen, woans du heten deist!“ Do maakt de Lüttje grote Ogen un smitt sik in de Bost. „Ik nich“, seggt he, „ik will mi hier nich lang opholen!“

Dat Malheur in'n Keller

Bi een Paster kummt een Handwarksbursch vörbi un fraagt, ob he woll bi em Middageten kriegen künn. De Paster verlöövt em dat. Aver dat Eten is noch nich fardig un so seggt he to em: „In de Twüschentiet künnst Se jo noch en Feur Köhlen in'n Keller bringen“. De Handwarksbursch deit dat ok. As he dor nu so bi is, markt he, dat he mol fix ut de Bux mutt. He söcht na „Tante Meier“, kann aver keen Klo finnen. In sien Not sett he sik in de düsterste Eck vun'n Keller hin, denn dor kann em jo nüms sehn. Mit'n Mol böllt he as verdull op. Nu kummt de Paster in'n Keller anlopen un seggt: „Worum böllt Se denn so? So hett jo nich mol uns Herr Jesus Christus böllt, as se em an't Krütz slagen hebbt!“ „De hett ok nich ... in de Rottenfall seten!“

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31-33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Anna Kaufmann
Caren Hodel
Iris Bomhoff
Horst Lietzberg

Gastautoren

André Pluskwa
Birgit Kretschmer
Britta Oldenburg
Carolin Bleumer
Denis Ambrosius
Günther Wagener
Natascha Fouquet
Saskia Druskeit
Stefan Wabnitz
Violaine Kozycki

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

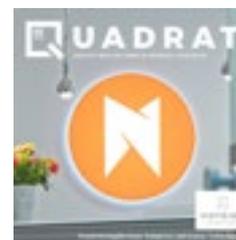
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020
vom 01.01.2020; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang September 2020



Quadrat abonnieren!

11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · Ariaens Schuhe · ArteSanum · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Dahler & Company · Das kleine Restaurant · Deenberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpfleg · Khater's Korner · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · Lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokotheek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Roten Tore

SEAT



**HERE
COMES
THE
SUN**

Jetzt Probe fahren.

Mit

- BeatsAudio™ Soundsystem
- Wireless Full Link Connectivity
- Virtual Cockpit

Der neue SEAT
Leon

Autozentrum Uelzener Straße

Dannacker & Laudien GmbH

Universitätsallee 11, 21335 Lüneburg

Telefon 04131 744-420

Sitz der Gesellschaft:

August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg

www.mein-autozentrum.de



Sonnenschutz?
Am besten aus
meiner
Apotheke.



Gut geschützt durch den Sommer!

Entdecke unsere große Produktvielfalt zum Thema Sonnenschutz sowie alles für Deine Reiseapotheke. Gerne beraten wir Dich persönlich!

Auch für Sonnenschutzprodukte gilt: Bestelle bis 12 Uhr und unser Botendienst liefert Dir Deine Bestellung* noch am selben Tag nach Hause!

wir leben • Apotheken 5x in Lüneburg

*Für die Versendung rezeptpflichtiger Arzneimittel benötigen wir das Rezept im Original, welches Du uns z.B. per Post zukommen lassen kannst.